

www.alpinwelt.de

# alpinwelt <sup>2/2012</sup>

Das Bergmagazin für München und Oberland

## Berghütten

Einkehr - Zuflucht - Unterkunft

Alpenpark Karwendel

Deep Water Soloing

Tourentipps



# Expeditionen weltweit.

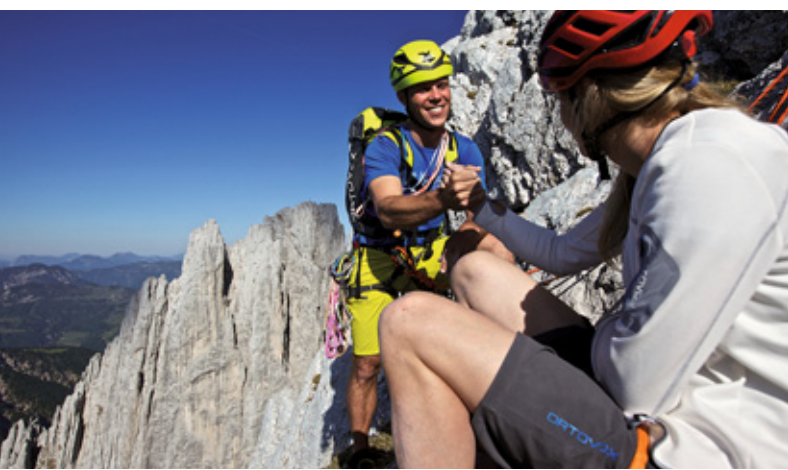
Zu großen Entdeckungen aufbrechen: Vielleicht sind Expeditionen die letzten echten Abenteuer, die diese Welt für Reisende bereit hält.

- ▶ **Expedition zum schönsten Berg der Welt: Alpamayo, 5947m und Huascaran, 6768 m**  
22 Tage, Buchungscode EXALP, € 4495,-
- ▶ **Expedition zum Pik Lenin, 7134 m**  
25 Tage, Buchungscode EXLEN, € 4290,-
- ▶ **Expedition zum Cho Oyu, 8201 m**  
44 Tage, Buchungscode EXCHO, € 9980,-

DAV SUMMIT CLUB  
Qualität

## Summit Versprechen

- ▶ Kostentransparenz
- ▶ professionelle Reiseplanung
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ bestens ausgebildete Reiseleiter und Bergführer für professionelle Betreuung
- ▶ modernste Sicherheitsausrüstung
- ▶ kleine Gruppen



## Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des Deutschen Alpenvereins.



DAV Summit Club GmbH • Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins  
Am Perlacher Forst 186 • 81545 München • Telefon +49 89 642 40-0

**SUMMIT**  
Bergreisen weltweit  
[dav-summit-club.de](http://dav-summit-club.de)

## Sportklettern – Alpinklettern – Kletterreisen

- ▶ **Sportklettern – von der Halle an den Fels**  
4 Tage, Buchungscode 9SKGFM, € 490,-
- ▶ **Alpine Klettertrainingswoche – Sicherheit durch Kletterpraxis**  
7 Tage, Buchungscode FTSTEL, € 780,-



## Faszination Alpenüberquerung

- ▶ **Grande Traversata delle Alpi**  
10 – 59 Tage, Buchungscode AQGTA, ab € 1.050,-
- ▶ **Vom Königssee zu den Drei Zinnen**  
7 Tage, Buchungscode AQBGD, € 730,-

# RAUM IST IN DER KLEINSTEN HÜTTE



Foto: Jutta Schlick

Schutzhütte, Wanderhütte, Skihütte, Almhütte, Jagdhütte, Forsthütte, Schießhütte, Holzhütte, Blockhütte, Blechhütte, Strohhütte, Laubhütte, Hundehütte, Eisenhütte, Glashütte, Ziegelhütte, Kalkhütte, Gerbhütte, Waschhütte, Bauhütte, Schiffshütte ...

Hüttenordnung, Hüttenkategorie, Hüttentür, Hüttenschuhe, Hüttenofen, Hüttenstempel, Hüttenbuch, Hüttenabend, Hüttenromantik, Hüttengaudi, Hüttenzauber, Hüttenmusik, Hüttenkäse, Hüttendorf, Hüttenbetrieb, Hüttenarbeiter, Hüttenwesen, Hüttenkunde ...

So, jetzt ist's raus! Gönnst es dem sprachvernarrten Redakteur – er kann nicht anders! Und außerdem zeigt es die enorme Vielfältigkeit des Begriffs „Hütte“ und was wir zum Schwerpunktthema „Berghütten in den Alpen“ in diesem Heft noch alles hätten machen können.

Aber auch so haben wir zusammen mit unseren Autorinnen und Autoren allerlei Interessantes, Wissenswertes, Amüsantes und vielleicht auch Unbekanntes zusammengetragen – wie immer ergänzt um Umweltthemen, Erlebnisberichte, Hintergründe, Nachrichten, Infos, Meinungen und natürlich viele Tipps und Tourenvorschläge.

Das „geflügelte Wort“ in der Überschrift „Raum ist in der kleinsten Hütte“ stammt übrigens von Friedrich von Schiller aus dem Gedicht „Der Jüngling am Bache“ und ist eigentlich erst mit der folgenden Zeile vollständig: „Für ein glücklich liebend Paar“. Das haben wir in diesem Heft allerdings auch nicht weiter vertieft ...

Viel Vergnügen mit unseren Hüttengschichtlern, viele schöne Tourenerlebnisse im kommenden Sommer und immer eine Handbreit „Raum“ zwischen den Hüttenlagern wünscht

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur  
redaktion@alpinwelt.de

## Impressum

### alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland  
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München  
und Oberland  
[www.alpinwelt.de](http://www.alpinwelt.de)

### Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Bayerstraße 21, 80335 München  
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
[service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de)  
und  
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515  
[service@dav-oberland.de](mailto:service@dav-oberland.de)  
[www.DAVplus.de](http://www.DAVplus.de)

### Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms  
Redaktionsbüro Siefarth  
Herzogstraße 88, 80796 München  
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34  
[redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de)

### Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,  
Catherine Wirth -cw (Sektionsgeschehen  
München), Barbara Huber -hu (Sektions-  
geschehen Oberland)

### Jugendredaktion:

Florian Bayer, Anja Wenzel

### Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines  
Gnetzner -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr,  
Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Gregor Bauer, Franziska Baumann, Gotlind Blech-  
schmidt, Gaby Funk, Thomas Gesell, Dr. Ines  
Gnetzner, Matthias Held, Stefanie Holzer, Dr. Kon-  
rad Kirch, Walter Klier, Franziska Lindacher, Doris  
& Thomas Neumayr, Christian Rauch, Bianka &  
Rudi Schermer, Andrea & Andreas Strauß

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser,  
nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nach-  
druck nur mit Genehmigung der Sektionen Mün-  
chen und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und  
Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr  
übernommen.

### Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff  
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)  
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing  
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78  
[info@agentur-tegethoff.de](mailto:info@agentur-tegethoff.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 13 (ab 01.01.2012)

### Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

### Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

### Litho:

Teipel & Partner, München

### Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

### Auflage: 95.000

### Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-  
Sondernummer pro Jahr.  
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen  
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Heft 3/2012 erscheint am 20.08.2012

Redaktionsschluss: 29.06.2012

Innovative  
Trekkingsschirme

EuroSCHIRM  
EBERHARD GÖBEL



...die bewährte Ergänzung zur  
modernen Regenbekleidung



€ 39,90

inkl. 19% MwSt. und  
Versand innerhalb Deutschlands.  
Aufpreis €2,50 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

- extra leicht
- hohe Stabilität
- kein Schwitzen durch Wärmestau
- Kopf und Oberkörper bleiben frei
- robuste Schutzhülle



€ 41,90

inkl. 19% MwSt. und  
Versand innerhalb Deutschlands.  
Aufpreis €2,50 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

Weitere Trekkingsschirme und  
Bestellungen:

[www.euroschirm.com](http://www.euroschirm.com)

Tel +49 (0)731-140130 · Fax +49 (0)731-140130  
[info@euroschirm.com](mailto:info@euroschirm.com)

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO



**Titelbild:**  
Die Lamsenjochhütte im  
Karwendelgebirge

**Foto:**  
Wolfgang Ehn



### Aber bitte mit Baumschutz! Wichtige Regeln fürs Slacklines

In München darf ohne Verbot in öffentlichen Grünanlagen auf der Slackline balanciert werden. Damit das so bleibt, sollten Baum- schäden unbedingt vermieden werden.

**Seite 28**

## Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

### Servicestelle im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage)  
Isartorplatz 8–10, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515  
service@dav-oberland.de

#### Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr  
Di–Do 10–20 Uhr  
Fr 8–20 Uhr  
Sa 10–20 Uhr

auch  
Samstag  
geöffnet

**Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße**

### Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)  
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang 2, 80335 München  
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
service@alpenverein-muenchen.de

#### Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr  
Sa 8–17 Uhr

auch  
Samstag  
geöffnet

### Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz)  
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,  
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599  
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

#### Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

auch  
Samstag  
geöffnet

### Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)  
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching  
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689  
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr  
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch  
Sonntag  
geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



## Kinder & Jugend

- Verrückte Bergsteiger
- Heiße Hintern
- Hütte gesucht!
- Jugendreferentin mit Baby

**Seite 42**



## Tourentipps

Diesmal empfehlen wir vor allem interessante Hüttentouren, darunter die höchste Hütte der Ostalpen, eine urige Alm, eine kleine Biwakschachtel, eine Selbstversorgerhütte und ein mehrtägiges Hüttentrekking.

**Seite 32**



# BERGHÜTTEN



## Einkehr – Zuflucht – Unterkunft

Mit dem Oberbegriff „Berghütte“ kann vieles gemeint sein – von Almhütten über Berggasthöfe und Gipfelhäuser bis zu Biwakschachteln. Bei allen Unterschieden haben sie auch etwas gemeinsam.

**Seite 8**

## Hospize, Hütten, Berghotels



Mit der Gründung der Alpenvereine in den 1860er-Jahren setzte ein regelrechter Hütten-Bauboom ein. Doch die bewegte Geschichte der Berghütten begann schon viel früher ...

**Seite 14**



# IN DEN ALPEN

Foto: Andreas Strauß



**Hütte, quo vadis?**  
Komfort-Zimmer statt Massenlager, Gourmet-Menüs statt Bergsteigeressen, Wellness und Musikevents – wo soll das noch hinführen?

**Seite 18**

## 12 wahre Hüttengeschichten



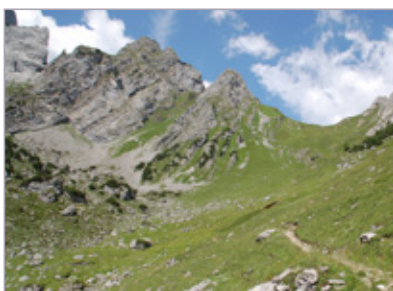
Wer wüsste nicht auch eine zu erzählen – witzige, kuriose oder manchmal auch leicht schockierende Hüttengeschichten, die man nie mehr vergisst?

**Seite 22**

## Wussten Sie schon?

Tipps und Infos für Ihre nächste Hüttentour.

**Seite 26**



### Die Rohntal-Tortal-Runde Einsame Tour im Alpenpark Karwendel

Im nördlichen Teil des Karwendelgebirges rund um das kleine Dorf Hinterriß laden weite Wälder und stille Berge zu eindrucksvollen Naturerlebnissen ein.

**Seite 48**



### Deep Water Soloing in Istrien Klettern & Baden im Kroatien-Urlaub

Größtmögliche Freiheit beim Klettern und gleichzeitig Badespaß: Die Halbinsel Istrien bietet gute Möglichkeiten zum „DWS“.

**Seite 52**

<b>THEMA: Berghütten in den Alpen</b>	<b>6</b>
<b>Natur &amp; Umwelt</b>	<b>28</b>
<b>Tourentipps</b>	<b>32</b>
<b>Kinder &amp; Jugend</b>	<b>42</b>
<b>Bergwärts unterwegs</b>	<b>48, 52</b>
<b>München &amp; Oberland</b>	<b>58</b>

## RUBRIKEN

**Impressum Seite 3 · Naturrätsel Seite 30 · Medien Seite 54 · Forum Seite 56 · Unsere Partner Seite 70 · Produkte & Markt Seite 72 · Kleinanzeigen Seite 74**

# BERGZEIT DER TREKKING- SPEZIALIST



THE SPIRIT OF  
MOUNTAIN SPORTS



## Vaude Terraquattro 3P

2-3 Personenzelt  
Gewicht: 3.750 g  
Packmaß: ca. 59x24 cm  
5.000 mm Wassersäule (oben)  
6.000 mm Wassersäule (unten)

**Hammerpreis: 299 €**

**KOMPERDELL**  
www.komperdell.com

## Bergzeit Explorer Contour Wanderstöcke

Gewicht: 242 g  
Packmaß: 70 cm  
Länge: 140 cm

**Hammerpreis: 59 €** statt 79,95

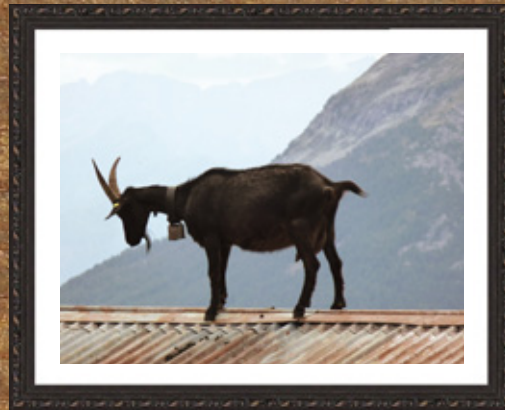
**bergzeit.de**

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund  
Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen  
Bergzeit Online: www.bergzeit.de





# BERGHÜTTEN



# IN DEN ALPEN



# Einkehr – Zuflucht – Unterkunft: **BERGHÜTTEN IN DEN ALPEN**

Es gibt große und kleine, rustikale und moderne, bewirtschaftete und bewartete Hütten, Hütten für Selbstversorger, Biwakschachteln, Almen – und „Hütten“, die in Wirklichkeit komfortable Berghotels sind. Alle haben eines gemeinsam: Sie bieten ein Dach über dem Kopf, das vor Wind und Wetter schützt.





Höchste Ostalpen-Hütte: das Rifugio Mantova in den Ortleralpen



Klassische Berghütte im alpinen Bereich: die Anhalter Hütte in den Lechtaler Alpen



Gemütliche Selbstversorgerhütte: die Capanna Cognora in den Tessiner Alpen



Großer Berggasthof: das Gasthaus Schäfli in den Appenzeller Alpen

Foto: Andreas Strauß

Text & Fotos: **Gaby Funk**

Es gießt in Strömen, starke Windböen treiben den eiskalten Regen wie eine Wand vor sich her. In dicht aufeinander folgenden Schwallen trifft er auf die Wanderer. Wie Betrunkene taumeln sie den steilen Weg hinauf, hin und her geworfen von den heftigen Böen. Zum Glück erreicht die vor Nässe triefende Gruppe die Hütte, bevor die ersten Blitze zucken. Einige erschöpfte Wanderer legen sich sofort ins Lager, die anderen ziehen sich um und stürmen die warme Gaststube. Bald darauf stehen dampfende Teller und Getränke vor ihnen auf dem Tisch. Die Wangen sind gerötet, lautes Gelächter schallt durch den Raum, Kondenswassertränen laufen in feinen Rinnsalen an den Innenfenstern hinab, während der Regen noch immer wütend auf die Hütte eindrischt und die Schwärze der Nacht von Blitzen zerteilt wird, gefolgt von einem kurzen krachenden Schlag und dumpfem Donnerrollen. Am nächsten Tag ist bestes Wetter – dem Erreichen der anvisierten Gipfelziele steht nichts im Wege. Ohne die gemütliche Hütte hätten sie alle ein sehr ungemütliches Biwak im Freien verbracht.

**Die wichtigste Funktion von Berghütten ist immer noch, Bergsteigern Schutz vor Wind und Wetter zu gewähren**

Das ist eine banale Geschichte, wie sie sich in jeder Bergwander- und Hochtourensaison häufig ereignet. Sie beschreibt aber die wichtigste Funktion aller Berghütten, egal, ob sie sich im Bergwanderrevier, an einem hohen Passübergang, im steilen Fels oder auf einem Felsrücken mitten im weiten Gletscherbecken befinden: Hütten sind in erster Linie Schutzunterkünfte in den Bergen, ob es sich dabei um eine rudimentäre kleine Biwakschachtel für vier bis sechs Personen handelt oder um eine große, bewirtschaftete Hütte mit allem Komfort.

Neben ihrer Schutzfunktion erleichtern Hütten das Erreichen hoher Ziele, die man vom Tal aus an einem Tag nicht erreichen könnte. Sie bieten hoch oben in den Bergen all das, was es dort eigentlich nicht gibt: Schutz vor Wind, Wetter und Kälte, Verpflegung oder Kochmöglichkeiten, Hilfe in Notlagen und gesellige Gesprächsrunden. Die Reduktion des Komforts aufs rustikale Wesentliche – beispielsweise in den im Winter zugänglichen Winterräumen der Alpenvereinsstütten, in einer einsam gelegenen Selbst- ▶

versorger-Hütte oder einer Biwakschachtel in luftiger Höhe – wird dabei heute wie früher von vielen Bergsteigern sehr geschätzt, im Sinne von Hüttenromantik, Bergeinsamkeit und als attraktive Gegenwelt zum komfortablen Lebensstil daheim. Es macht Spaß, im Winter nach einer Skitour erst einmal Holz zu hacken, den Ofen einzuheizen, draußen Schnee zu holen und ihn auf dem Herd für die Zubereitung einer warmen Mahlzeit und von Tee zu schmelzen. Das ist etwas wunderbar Existenzielles und gleichzeitig Gemütliches, etwas, das man sonst in dieser Form kaum noch erleben kann.

Genauso großartig wie der Aufenthalt im kleinen Winterraum einer Hütte ist die Übernachtung in einer Biwakschachtel hoch oben am Berg. Im Unterschied zum Winterraum, der mit Brennholz oder Gas, Herd, Kochutensilien, Putzmittel und teils sogar mit Not-Proviant, Gewürzen und Wein ausgestattet ist, muss man bei einer Übernachtung in diesen Unterkünften alles dabei haben, was man braucht: Kocher, Topf und Kartusche samt Teller, Feuerzeug, Besteck sowie einen leichten Schlafsack, wenn man nicht in feuchtklammern Decken nächtigen will. Biwakschachteln stehen meist auf sehr langen Etappen, beispielsweise die neue Biwakschachtel auf dem Jubiläumsglat, das Roland-Ritter-Biwak am Augsburger Höhenweg in den Lechtaler Alpen oder das Fourche-

## Hütten-Superlative

**Die höchstgelegene Hütte** der Alpen ist die Capanna Margherita auf der 4554 m hohen Signalkuppe (Walliser Alpen). In den Ostalpen zählen zu den höchstgelegenen bewirtschafteten Hütten das Rifugio Mantova (3535 m) des Club Alpino Italiano am Monte Vioz (Ortleralpen), die Erzherzog-Johann-Hütte (3454 m) des Österreichischen Alpenklubs auf der Adlersruhe (Glocknergruppe) und das Brandenburger Haus (3277 m) des DAV in den Ötztaler Alpen.

**Die größte Alpenvereinschütte** in Bezug auf die Kapazität ist die Rappenseehütte (Allgäuer Alpen) mit über 300 Schlafplätzen. Der Nächtigungsrekord mit 681 Gästen in nur einer Nacht wurde am 19. September 1970 verzeichnet. In einer ganzen Saison kommt die Hütte auf bis zu 15.000 Übernachtungen. Nur wenige andere Hütten übertreffen hin und wieder die Marke von 10.000 Übernachtungen pro Jahr, so z. B. das Watzmannhaus (Berchtsgadener Alpen, 2009: 10.007) oder die neue Monte-Rosa-Hütte (Walliser Alpen, 2011: 11.202).

**Die älteste Berghütte** zu ermitteln, führt je nach Definition zu unterschiedlichen Ergebnissen, da viele Hütten zwischenzeitlich zerstört und dann neu gebaut wurden, zunächst nicht als Bergsteigerunterkunft dienten oder heute nicht mehr bewirtschaftet werden. Zu den betagtesten Unterkünften zählen die Badgasteinerhütte (Niedere Tauern, 1828), die Bochumer Hütte (Kitzbüheler Alpen, 1832), die Knorrhütte (Wettersteingebirge, 1855), die Johannishütte (Venedigergruppe, 1857) und die Stüdlhütte (Glocknergruppe, 1868); zu den ältesten von den Alpenvereinen errichteten Hütten gehören die Grünhornhütte (Glerner Alpen, 1863, geschlossen), das Zirbitzkogelhaus (Seetaler Alpen, 1870), die Alte Prager Hütte (Venedigergruppe, 1872, geschlossen) und das Gepatschhaus (Ötztaler Alpen, 1873).

jb



Ungewöhnliche Form: das Rifugio Vittorio Sella in den Grajischen Alpen

Foto: Rainer Hönle



Bewirtschaftete Alm: die Willersalpe in den Allgäuer Alpen

Biwak mit zehn Plätzen am Col du Trident im Mont-Blanc-Massiv. Eine weitere rustikale Übernachtungsmöglichkeit, oft sogar im Heu samt einfacher Verpflegung mit den alpeigenen Käse- und Milchprodukten – das bieten im Sommer viele der bewirtschafteten Sennalpen.

### Nicht alle wollen größtmöglichen Komfort – auch Biwakschachteln haben ihren Reiz

Die Vielfalt ist groß, denn nicht nur die großen Alpenvereine betreiben Berghütten: Da gibt es die Unterkünfte der „Naturfreunde“, Hütten kleinerer alpiner Klubs und Vereine, leicht erreichbare „Berghütten“ im Seilbahnrevier, die den Bergbahngesellschaften gehören, und eine Vielzahl privater Berghütten. Gebaut wurden sie aus unterschiedlichsten Gründen – zur Forschung, als Unterkunft bei der Edelmetallgewinnung, als Jagd-, Alm- oder Forsthütten, später als Übernachtungsmöglichkeit bei langen, touristischen Unternehmungen, schließlich als eigenes Tourenziel – heutzutage stehen freilich die beiden letztgenannten, die alpinistischen Nut-



*Hochalpin und nur mit dem Notwendigsten ausgestattet: das Roland-Ritter-Biwak in den Lechtaler Alpen*



*Komfort auf fast 3000 m Höhe: das Berghaus Diavolezza in den Berninaalpen*

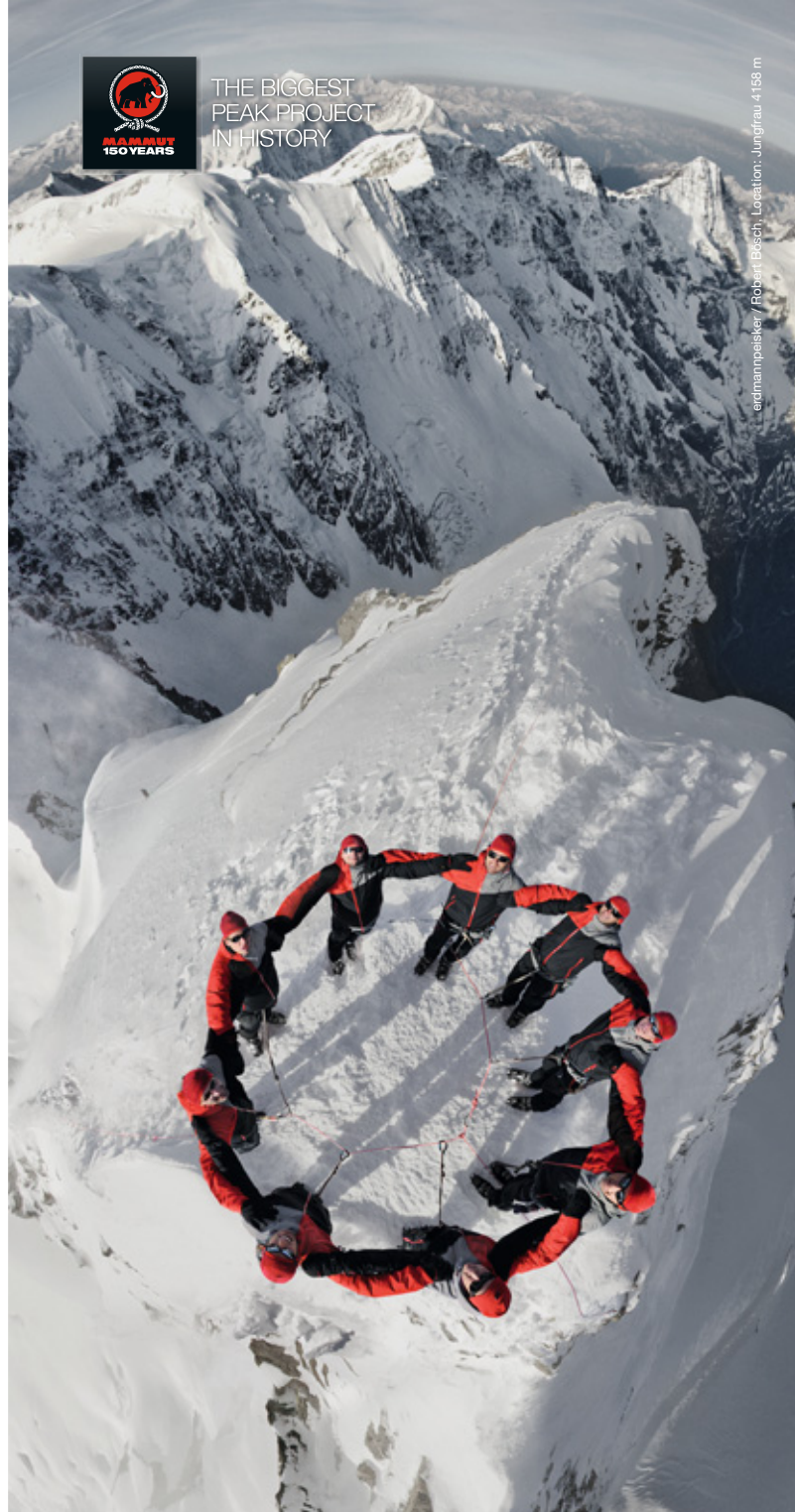
zungsformen klar im Vordergrund. Neben den Unterschieden in Größe, Ausstattung und Bewirtschaftung ist auch die Bandbreite der Hüttenstandorte enorm. Von der Alpenvereinshütte im Tal über das kleine Blockhaus, das sich im dichten Wald versteckt, und oberhalb der Waldgrenze stehende Hütten bis hin zum spektakulär am höchsten Punkt thronenden Gipfelhaus wurden Berghütten an so ziemlich allen Plätzen errich-

***Das Hüttenspektrum in den Alpen reicht von der winzigen Biwakschachtel bis zum großen Berggasthof***

tet, die sich auch nur halbwegs für einen dauerhaften und sicheren Standort eignen. Wer als Gast ganz bestimmte Ansprüche an das Hüttenumfeld stellt – etwa einen freien Blick hinunter ins Tal, die Lage an einem idyllischen See oder auf einer Felsinsel inmitten hochalpiner Eiswüsten, an einem Bach oder im Almgelände –, der kann sich aus den Hunderten von Alpenvereinshütten genau die aussuchen, die ihm zusagt. ▶



THE BIGGEST PEAK PROJECT IN HISTORY



erdmampfskier / Robert Bösch, Location: Jungfrau 4158 m

## Gipfeltreffen.

Der erste Gipfel ist geschafft! Mammut feiert Geburtstag mit dem größten Gipfelprojekt aller Zeiten. 150 Seilschaften besteigen innerhalb eines Jahres 150 Gipfel weltweit. Ausgerüstet mit der neuen Peaks Collection, die für Teamgeist, Solidarität und verlässliche Seilschaften in den Bergen steht. Mehr Infos zum Projekt und dem aktuellen Stand der Besteigungen unter [www.mammut.ch](http://www.mammut.ch)



Mammut – Worldwide Partner of IFMGA

**MAMMUT**  
150 YEARS

Die Gründe dafür, warum eine Hütte gerade dort, wo sie steht, errichtet wurde, und nicht woanders, können sehr vielfältig sein. Einer der wichtigsten Faktoren ist sicherlich die Wasserversorgung. Aber auch Prestige Gründe und touristische Überlegungen mögen in vielen Fällen eine Rolle gespielt haben. Sogar die geologische Struktur des Bodens, auf dem eine Hütte steht, ist von großer Bedeutung und macht sich bei Hütten in größeren Höhen durch die Folgen der Klimaerwärmung und des auftauenden Permafrostbodens viel stärker bemerkbar als früher. Der ideale Hüttenstandort erfüllt also eine Reihe ganz unterschiedlicher Anforderungen: beste Aussichtslage mit attraktiven Bergzielen in der Umgebung, eine auch in Zeiten des Klimawandels vor Stein- und Eisschlag sowie Lawinen geschützte Lage, ein stabiler geologischer Untergrund, eine geschützte Lage bei Hochwasser und eine ausreichende Wasser- und Energie-Versorgung, möglichst auf dem modernsten

Stand der Umwelttechnik. Nicht zu vergessen auch die Länge und Schwierigkeiten der Zustiege und die Transport- und Zulieferungsmöglichkeiten aus dem Tal.

Inzwischen ist die Nutzung von Berghütten für alle, Alpenvereinsmitglieder wie auch Nicht-Mitglieder, fast selbstverständlich geworden, während die Anforderungen an den Betrieb der Berghütten weiterhin drastisch steigen: durch Umwelt- und Sicherheits-Auflagen der Behörden, durch die ökologischen Zielsetzungen und Richtlinien der Alpenvereine, aber auch durch die sich in jüngster Vergangenheit rapide ändernden objektiven Gegebenheiten wie Gletscherschwund und Klimaveränderungen. Hinzu kommen die oft überzogenen Erwartungen vieler Hüttenbesucher hinsichtlich Komfort, Duschmöglichkeiten, Vielfalt des kulinarischen Angebots und Preis.

## Wie die Alpenhütten heißen

# hintergrund

Das Wort „Hütte“ hängt in entfernter etymologischer Verwandtschaft mit „Haus“ zusammen; von der Hütte leiten sich auch Bergwerksbegriffe wie „verhütten“ und „Glashütte“ ab. **Hütte, Berg-hütte, Schutzhütte** sagen wir wie selbstverständlich, wenn wir die alpinen Unterkünfte meinen, obwohl diese heutzutage meist als gemauerte, trutzige Häuser und nur mehr selten als hölzerne Hüttchen dastehen. Viele Berghütten tragen jedoch auch das **Haus** im Namen, so zum Beispiel das Watzmannhaus, das Münchner Haus und zahlreiche **Berg-, Naturfreunde-, Schutz-, Ski-, Touristen-** und andere Häuser. Hochalpine Notunterkünfte heißen meist **Biwak** oder **Biwakschachtel**, und auch in einer **Alm** (bairisch) oder **Alp(e)** (alemannisch), genauer gesagt in einer **Almhütte** bzw. **Alphütte**, einem **Kaser** oder einer **Aste** finden Bergsteiger oftmals Unterkunft. Doch noch viele weitere Grundwörter werden im deutschen Sprachraum zur Bildung von Berghüttennamen verwendet, so zum Beispiel **Hospiz, Klause, Heim, Hof, Lager, Warte, Hotel** und **Zentrum**.

Aus dem italienischsprachigen Alpenraum ist das **rifugio** („Schutzhütte“) wohl bekannt, seltener finden **capanna** („Hütte“) und **casa** („Haus“) bei der Benennung von Berghütten Verwendung. Die Biwakschachtel, aber auch manch schlichtes Häuschen heißt **bivacco**, Almhütten werden **malga, baita** oder **alpe** genannt, und dann wären da noch **albergo** („Gasthof“), **ricovero** („Unterkunft, Unterstand“) und **posto tappa** („Etappenposten, Zwischenstation“).

Französische Berghütten heißen meist **refuge** oder **cabane**, das Biwak und die Alm firmieren als **bivouac** bzw. **alpe**; seltener kommen auch andere Bezeichnungen im Bedeutungsspektrum vom Gasthof bis zum Unterstand zur Verwendung, etwa **chalét, auberge, gîte** und **abri**.

Im Gebiet der rätoromanischen Idiome Graubündens tragen Berghütten oft den Namen **chamanna** oder **camona**, in den ladinischen Bergen **ücia, ütia** oder **bait**. Bleibt noch der slowenische Alpenraum mit Hüttenbezeichnungen wie **dom, koča, zavetišče** und **bajta**.

Vollständig ist der Hüttenname allerdings erst, wenn zum Grundwort noch ein zweiter, charakteristischer Bestandteil hinzukommt. Dieser bezieht sich meist auf die Lage oder Umgebung der Hütte (z. B. **Monte-Rosa-Hütte, Karwendelhaus, Blaueishütte**), auf Erbauer, Sponsoren oder Eigentümer (sehr oft eine Alpenvereinssektion: **Berliner Hütte, Oberlandhütte**; aber auch andere, z. B. **Britanniahütte**) oder auf Personen (**Purtschellerhaus, Günther-Messner-Biwakschachtel, Chamanna Jenatsch**).

jb

## Die wenigsten Gäste sind sich der enormen Mühen und Kosten beim Betrieb einer Berghütte bewusst

Längst gibt es wahre „Öko-Meisterwerke“ mit zukunftsweisenden Umwelttechnologien, die in jahrelanger Tüftelei speziell für den jeweiligen Hüttenstandort mit seinen teils enormen Temperaturschwankungen entwickelt wurden. Wie komplex und schwierig das sein kann, zeigt das Beispiel der im September 2009 nach sechsjähriger Planungs- und Bauzeit eingeweihten, sehr futuristisch wirkenden neuen Monte-Rosa-Hütte im Wallis auf 2883 m Höhe. Das 6,5-Millionen-Franken-Öko-Hightech-Projekt gilt als „Meilenstein nachhaltigen Bauens“ und als „Berghütte der Zukunft“.

Was an derart berühmten, stark frequentierten Hütten durch hohe Einkünfte, Sponsoren und Geldgeber finanziell möglich ist, ist für die fern der renommierten Gipfel gelegenen Alpenvereinskleiner Sektionen oft ein großes Problem. Große Sprünge sind da meist nicht möglich. Was man auch mit einem lachenden Auge sehen kann: Denn so werden auch späteren Generationen noch viele Hütten und Biwakschachteln erhalten bleiben, die ihrer ursprünglichen Bedeutung als Schutzhütte und Bergsteigerunterkunft gerecht werden und ihren rustikalen Charme bewahren. Bewusster Komfortverzicht – eine wertvolle Erfahrung. ◀

Tourentipps: ab Seite 32



Gaby Funk (55) ist seit ihrem 16. Lebensjahr begeisterte Allround-Bergsteigerin, war weltweit unterwegs und arbeitet als freie Berg- und Reisejournalistin, Autorin und Übersetzerin. Sie lebt in Oy-Mittelberg im Allgäu.



Von Gaby Funk soeben in Neuauflage bei Bruckmann erschienen: **Hüttenwandern Allgäu und Lechtaler Alpen**.



# are you all in?



**civetta, italien – 19:25 uhr**

Auf dem Grat zum Gipfel der Civetta: Nach 12 Stunden Klettern müssen sich Flo und Jakob beeilen, um den Gipfel zu erreichen und den schwersten Teil des Abstiegs noch vor Einbruch der Dunkelheit zu schaffen. Gib alles, was du hast. Erzähle uns deine Story und gewinne die terrex™ Experience.

[adidas.com/outdoor](http://adidas.com/outdoor)  
[facebook.com/adidasoutdoor](https://facebook.com/adidasoutdoor)

Available on the  
App Store

# Hospize, Hütten, Berghotels

## Eine kurze Geschichte der alpinen Unterkünfte



Foto: Nationalpark Val Grande

Das restaurierte Hüttchen Bocchetta di Campo im Val Grande (Tessiner Alpen)

Schon vor Hunderten von Jahren wurden vereinzelt Unterkünfte im Gebirge errichtet. Mit der Gründung der Alpenvereine begann dann eine Epoche flächendeckenden und vielfachen Hüttenbaus, während sich die Hüttengeschichte in jüngerer Zeit hauptsächlich durch Ersatzbauten, Sanierungen und Modernisierungen auszeichnet.



Foto: Archiv des Deutschen Alpenvereins

Text: **Christian Rauch**

„Nach Tische. Es wird immer kälter, man mag gar nicht von dem Ofen weg. Ja es ist die größte Lust, sich oben drauf zu setzen.“ – so beschrieb Johann Wolfgang von Goethe seinen Aufenthalt im Gottard-Hospiz am 13. November 1779 anlässlich seiner zweiten Schweizreise. An diesem Tag übernachtete Goethe in einem der ältesten Schutzhäuser der Alpen – bereits um das Jahr 1230 hatten Mönche des Humiliatenordens die Herberge errichtet. Noch älter ist das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard. Schon 962 wurde es von Augustiner-Chorherren auf dem 2469 Meter hohen Pass errichtet. Die klösterlichen Hospize waren damals die einzigen Unterkünfte auf langen Reisewegen – von denen manche auch über die Alpen führten. Zum Wandern und Gipfelstürmen fuhr damals kaum einer in die Berge. Bestenfalls waren es wagemutige Aktionen, wie die Besteigung des steilfelsigen Mont Aiguille in der Dauphiné auf Befehl von König Karl VIII. im Jahre 1492. Zu neunt erklomm eine Gesandtschaft den Gipfel und war so stolz, dass sie tagelang oben verweilte und sogar eine kleine Hütte baute. Die war natürlich nicht von Dauer, und so dauerte es bis ins beginnende 18. Jahrhundert, ehe Berggasthäuser wie auf der Schulter der Schweizer Rigi über dem Vierwaldstätter See errichtet wurden.

Die eigentliche Hüttengeschichte in den Alpen aber begann mit der Eroberung ihres höchsten Gipfels, des Montblanc. 1785, ein Jahr vor der Erstbesteigung, entstand an der Pierre Ronde die erste

Schutzhütte auf rund 2600 Metern Höhe. In den Ostalpen schürte der Erfolg der Franzosen den Ehrgeiz des Kärntner Fürstbischofs von Salm-Reifferscheid, auch den Großglockner ersteigen zu lassen. Im Frühjahr 1799 entschloss man sich, die Route durch das Leitertal zu erkunden und auf etwa 2750 Metern Höhe eine Hütte zu bauen. Als eine Expeditions Mannschaft am 28. Juli 1800 von dort den Gipfel erklomm, empfing der Bischof die Siegreichen bei

### *Hospize auf Alpenpässen stehen am Beginn der langen Hüttengeschichte in den Alpen*

ihrer Rückkehr. In der Hütte, einem Vorläufer der heutigen Salmhütte, wurden Pfirsiche, Feigen, Melonen und Ananas gereicht. „Es quollen Champagner, Tokayer und Malage, als kelterte man sie vom nahen Gletscher“, erinnerte sich ein Expeditionsteilnehmer.

Solcher Luxus blieb jedoch eine Ausnahme. 1820 musste Leutnant Josef Naus bei seiner Zugspitz-Erstbesteigung in der Hirtenhütte im Reintal die halbe Nacht Flöhe töten, um es überhaupt unter dem Dach des einfachen Holzbaus aushalten zu können. Mehr Komfort bot ab 1832 das Berghotel auf dem Faulhorn, 1600 Meter über Grindelwald – die antiken Waschsüsseln in den Zimmern sind bis heute erhalten.



Das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard, hier in einer Darstellung von J. H. Kernot aus dem Jahr 1836

Eine erste Erschließungswelle für echte Bergsteigerunterkünfte löste die Gründung der Alpenvereine aus. So baute der Schweizer Alpenclub SAC im Jahr seiner Gründung 1863 die Grünhornhütte an der Ostflanke des Tödi. Diese bestand laut einem zeitgenössischen Bericht aus einem „Viereck von Trockenmauern und einer Blache von Wachstuch“. Dieses notdürftige Zeltdach musste von den Besuchern selbst über die Mauern gezogen werden. „Fest gemauert und mit starkem Gebälk überdeckt“ zeigte sich jedoch bereits 1868 die Stüdlhütte am Großglockner. Der Deutsche Alpenverein errichtete 1872 seine ersten eigenen Schutzhütten: die Clarahütte und Prager Hütte in den Hohen Tauern. Im gleichen Jahr übernahm die Sektion München die baufällige Knorrhütte, welche für die immer zahlreicher gewordenen Zugspitzbesteiger seit dem Jahr 1855 längst aus allen Nähten platzte.

Jede der in Deutschland neu entstehenden Alpenvereinssektionen wünschte sich nun die eigene Hütte, auch in den Voralpen. Dort war die Sektion Murnau-Weilheim heimisch und baute 1883 den ersten Stützpunkt am Krottenkopf im Estergebirge. Und im Sommer 1890 machte sich Rechtsanwalt Müller aus Gera auf dem Weg in die Zillertaler Alpen, um dort einen guten Standpunkt für die

***Nach der Gründung der Alpenvereine setzte  
in den Alpen eine jahrzehntelange Phase  
intensiver Hüttenbautätigkeit ein***

Hütte seiner Sektion zu sichern. Fünf Jahre später servierte der erste Wirt der Geraer Hütte zur Feier der Eröffnung „Wildpret mit Zuspeisen, zwei Sorten Bier und Kaffee“.

Zum Ende des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der Schutzhütten im vereinigten Deutschen und Österreichischen Alpenverein rasch über 100, die meisten davon an den vielbesuchten alpinen Zielen.

Wer dagegen wie der große Kalkalpenpionier Hermann von Barth die noch unerstiegenen Gipfel im Visier hatte, der musste das „Requirieren eines Nachtquartiers“ noch immer selbst übernehmen. Bei seinem Vorhaben im August 1873, Hochwand und Hochplattig im Mieminger Gebirge erstmals zu besteigen, fand

er im Alpltal ein verschlossenes Haus, den „Lustsitz“ eines wohlhabenden Bauern. Über ein Kellerloch verschaffte sich Hermann von Barth Zutritt und fand eine Küche, ein Gastzimmer, Mobiliar und Geschirr, doch was am wichtigsten war, weil bei Barths Bergtouren seinerzeit so selten, „ein Bett!“ Heute ist das Alplhaus (nicht mehr im Originalzustand) Selbstversorgerhütte der Sektion München.

Für viele im Alpenverein schien die Entwicklung des Hüttenbaus zur Jahrhundertwende dennoch zu weit fortgeschritten. „Ueberall, wohin man schauet, alles ist bereits verbaut, keine Spitze hüttenleer“, sangen einige Mitglieder spöttisch. Zum ersten Mal brach ►

**Nur noch Ruinen: die in den 1860er-Jahren erbaute Brizzi-Hütte an der Kreuzspitze (Ötztaler Alpen)**



Foto: Elisabeth Guggenberger



Foto: Archiv der Sektion München

**Die Knorrhütte, erbaut 1855, ist eine der ältesten Alpenvereinshöfen**



Foto: Christian Rauch

**Die Weilheimer Hütte (Krottenkopfhütte) besteht als Stützpunkt im Estergebirge seit 1883**

im Alpenverein eine Kontroverse um die Hütten aus: Entsprachen sie noch dem einfachen Bergsteigergeist? 1922 bot die Gruttenhütte im Wilden Kaiser „drei Betten, 24 Matratzenlager und 14 Strohsäcke“. Bequemere Bettstätten also begannen, in die alpinen Nachtquartiere Einzug zu halten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor der Deutsche Alpenverein vorübergehend mehr als 100 Hütten an die Siegermächte (schon im Ersten Weltkrieg hatte die alpine Front rund 100 Schutzhäuser gekostet). Doch nach dem Krieg gab es auch dankbare Heimkehrer, unter ihnen den „Pleisentoni“, der seine bis heute legendäre Privathütte im Karwendel eigenhändig erbaute.

Die „goldenen 50er“ brachten den Berghütten dann manch ersehnten technischen Fortschritt. Die ersten Materialseilbahnen ersetzten den mühsamen Transport mit Mulis oder der Kraxe. Bis in die Siebziger entstanden mehr und mehr Zufahrtsstraßen. Für die abgelegenen Hütten wurde schließlich der Helikopter zum unverzichtbaren Transportmittel. Auch wenn die Belieferung von Hütten damit teuer blieb – sie ging mit einer Ausweitung des Angebots und steigenden Umsätzen einher. In der Nachkriegszeit entwickelte sich auch das, was man bis heute „Hüttenromantik“ nennt. Mehr und mehr Menschen hatten „Freizeit“, entdeckten die Berge für sich – und ihre Hütten. Abends wurde zusammengesessen, musiziert und gesungen. Doch aus einer romantischen Runde konnte schnell ein hitziger Abend werden, aus dem Gesang ein Grölen in „dicker und rauchgeschwängelter Luft“, so erzählt Charly Wehrle, der als 12-jähriger „Hüterbub“ im Jahre 1961 seine ersten Erlebnisse in Berghütten sammelte. Später bewirtete er sechs Jahre lang die Stuiben- und Oberreintalhütte, danach mehr als 20 Jahre die Reintalangerhütte im Wetterstein. Ob es heute noch echte „Hüttenromantik“ gibt? „Das hängt ganz vom Wirt

***Erst in der Nachkriegszeit entwickelte sich das, was man bis heute „Hüttenromantik“ nennt***

ab“, ist Charlys Meinung. Und von der Gesellschaft. Heute beeinträchtigen Smartphones und Zeitmangel manch spontane Geselligkeit und länger andauernde Bergfreundschaft. Dafür fanden die Begriffe „Alm“ und „Hütte“ Eingang in die Namen zahlreicher Gaststätten und Jahrmarktsbuden im Tal.

Der technische Fortschritt ermöglichte einen zunehmend umweltfreundlichen Hüttenbetrieb. Mehr und mehr biologische Verfahren zur Wasserversorgung und regenerative Stromerzeugung wurden in den letzten Jahrzehnten zur Standardausstattung. Ein herausragendes Beispiel findet sich seit Kurzem im Schweizer Wallis: Die neue Monte-Rosa-Hütte mit ihrem fünfgeschossigen aluminiumverkleideten Bau, gleich einem „Bergkristall“, beinhaltet seit 2009 Solartechnik für Strom und Warmwasser, Wärmerückgewinnung und Wasserwiederaufbereitung – das alles auf rund 3000 Metern Höhe für bis zu 120 Gäste. Von der über 100 Jahre alten und 2011 gesprengten Vorgängerhütte ist nur mehr ein Steinhaufen übrig. Auch die berühmte Goûter-Hütte am Mont Blanc soll noch dieses Jahr durch einen neuen, hochmodernen Nachfolgebau ersetzt werden.

Die sonstige technische Entwicklung ließ manche Hütten einen Rollenwechsel erleben. Die Dresdner Hütte lag 1973, knapp 100 Jahre nach ihrem Bau, plötzlich in unmittelbarer Nähe zur Stubai Gletscherbahn. War des Stubais stolzer Hauptgipfel, das Zuckerkopfhüttl, früher von der Hütte aus in 5 Stunden erreichbar, so ermöglichen die Gletscherlifte heute vom Tal aus eine Tagestour auf den Dreieinhalbtausender – ohne Übernachtung.

Zu dieser Zeit ließ der Fitnesstrend die Zahl der Wanderer deutlich steigen. Auf den Schweizer Alpenvereinshöfen wurde 1982 die Zahl von 300.000 jährlichen Übernachtungen übertroffen (gut 15 Jahre zuvor waren es noch halb so viele), der Deutsche Alpenverein





Foto: Rainer Hönle

**Kristall, Raumschiff oder Berghütte? Die neue Monte-Rosa-Hütte in den Walliser Alpen**

verzeichnete Anfang der Neunziger erstmals über 800.000 jährliche Übernachtungen. Seither stieg die Zahl nicht mehr nennenswert. Zwar entstanden neue Hütten (zuletzt zählten der Deutsche, Österreichische, Schweizer und Südtiroler Alpenverein über 700 Häuser – neben Unterkünften anderer Alpenvereine und einer noch deutlich höheren Zahl von Privathütten im Alpenraum), doch wuchs die Zahl der Lagerplätze zugunsten von mehr Betten- und Zimmerkomfort nicht in gleichem Maße mit.

**In den letzten 50 Jahren verwandelten sich viele karge Hütten in technisch hochmoderne und umweltfreundliche Berghäuser**

Wo liegt die Zukunft? Liegt sie in den „Berghotels“ wie der Rudolfshütte, die der Österreichische Alpenverein 2004 nach rund 130 Jahren verkaufte und in der heute das höchstgelegene Hallenbad des Landes zur Wellness am Gletscherrand lädt? Liegt sie in den großen Hütten wie der Rappenseehütte im Allgäu, die, viele Male ausgebaut, die Zahl ihrer Übernachtungsplätze von 20 (davon zehn Heulager) im Entstehungsjahr 1885 auf zuletzt über 300 steigern konnte? Oder in der Renaissance des Einfachen, wie im italienischen Nationalpark Val Grande, in dem fast ausnahmslos einfache „bivacchi“ aus restaurierten, alten Almhütten den Wanderer begrüßen?

Unabhängig von Komfort, Umwelt und Kosten – eines müssen Berghütten immer bieten: die „märchenhafte Empfindung“, wenn man plötzlich nach langem Anstieg das „Wolkenhaus“ betritt. So beschrieb es Heinrich Heine bei seiner Brockenbesteigung 1824. Er hatte Recht. Wer an einer Hütte ankommt, ist geschützt und geborgen – und doch weit weg vom Alltag im Tal. ◀

**Tourentipps: ab Seite 32**



Christian Rauch (36), wohnhaft bei Murnau, ist freier Autor und Publizist in den Bereichen Philosophie, Wissenschaft, Landleben und Bergsport. Er schrieb die Bergbücher „Bergerlebnisse“ und „Blaues Land-Kulturwandern“ und das Philosophiebuch „Wir sind alle Zyniker“.



**GERLINDE  
KALTENBRUNNER**  
Profi-Bergsteigerin  
**PASSION**



**ALPINTIPP**

**outdoor**  
Gear of the Year  
**2009**  
**1. PLATZ**  
Tagesrucksäcke  
DEUTER  
ACT TRAIL 28 SL

**ACT Trail 28 SL**

Wander Serie  
» zusätzlicher Zugang zum Hauptfach über frontalen Rundum-Reißverschluss

[www.deuter.com](http://www.deuter.com)



Offizieller Ausrüster des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer





„Panoramakonzert“ auf der Vorderkaiserfeldenhütte

# BERGHÜTTE, quo vadis?

Komfortable Zimmer statt Massenlager, Vier-Gänge-Menü mit regionalen Spezialitäten statt gewöhnlicher Verpflegung, warme Duschen statt Eiswasser-Waschbecken: Die Annehmlichkeiten des Tals halten auf immer mehr Berghütten Einzug.

Text: **Franziska Baumann** Fotos: **Archiv der Sektionen München und Oberland**

Der Rucksack drückt auf die Schultern. Schweißtropfen perlen auf der Stirn. Noch ein halbes Dutzend Serpentina, dann ist die Hütte erreicht. Durchschnaufen, die Aussicht genießen. Dann auf dem zugewiesenen Schlafplatz die kratzige Wolldecke mit der Aufschrift „Fußende“ ausbreiten – 60 cm Privatsphäre im 30-Personen-Matratzenlager. Ein paar Spritzer eiskaltes Bergwasser ins Gesicht, das muss für heute reichen. Den knurrenden Magen besänftigt ein Bergsteigeressen: Tiroler Gröstl mit Ei. Mit den Tischnachbarn werden Anekdoten ausgepackt (siehe auch S. 22). Pünktlich zur Hüttenruhe hilft dann Oropax beim Schnarchkonzert ... Gute alte Hüttenzeit.

Und heute? Der Koffer ist gepackt, der Gepäcktransport organisiert. Vielleicht doch noch ein zweites Fleece und den neuen Allgäukrimi ins Gepäck – ein Kilo mehr spielt ja keine Rolle. Mit leichtem Tagesrucksack ist der Aufstieg zur Hütte bald geschafft. Erst einmal einchecken ins frisch bezogene Doppelzimmer und Duschmarken besorgen. Gibt es hier eigentlich Handyempfang? Und WLAN? Ein bisschen Wellness wäre jetzt toll – wir hätten vielleicht doch die Hütte mit der Sauna buchen sollen. Eine ausgiebige heiße Dusche ist auch nicht schlecht. Das Drei-Gänge-Menü der Halbpension haben wir uns verdient. Noch einen Latte Macchiato, bitte!

Die Hüttengäste haben sich verändert und mit ihnen die einstigen Schutzhäuser. „Der Kunde schafft an“, formuliert es Friedl Schranz. In den 21 Jahren, in denen er die Coburger Hütte im Mieminger Gebirge bewirtschaftet, hat sich der Hüttenbetrieb gewandelt – vom Schutzhäuser zum Gastronomiebetrieb. Der Kunde ist anspruchsvoll geworden. Er wünscht sich am Berg ähnliche Annehmlichkeiten wie im Tal. Hüttenflair, ja bitte – aber mit möglichst viel Komfort. Nach einem geselligen Hüttenabend will man nicht die Geräusch- und Geruchserlebnisse eines Schlafsaals genießen, sondern sich in die Privatsphäre eines kleinen Zimmerlagers zurückziehen. Eine

Dusche, vor nicht all zu langer Zeit noch Luxus auf einer Berghütte, gehört inzwischen zum Standard. Hüttenwirte und Alpenvereine mussten sich auf die veränderten Ansprüche einstellen, um die Übernachtungszahlen stabil zu halten. Viele Hütten sind inzwischen umgebaut und zeitgemäß ausgestattet. Nicht überall ist alles möglich, weil die alpine Umgebung Grenzen setzt. Dann herrscht Erklärungsbedarf, um den Hüttenbesuchern wieder ins Bewusstsein zu bringen, dass sie sich im Hochgebirge befinden.

Fast verzweifelt klingt der Hüttenwirt der Nördlinger Hütte im Karwendel auf seiner Homepage, der seinem „superverwöhnten Hüttengast“ klarmachen will, dass auf seinem auf 2239 Metern gelegen

nen Schutzhäuser Wasser und Strom knapp sind, er weder Pommes Frites noch Speiseeis und Eiswürfel servieren kann – schließlich kommt der Lieferant nicht bis in den Hüttenkeller. Wen wundert es, wenn an-

derswo auf über 2300 Metern Seehöhe „Drei-Sterne-Hotelkomfort mit Hüttenzauber“ angeboten wird. Die Rudolfshütte in den Hohen Tauern, ein ehemaliges Ausbildungszentrum des OeAV, das inzwischen an einen Hotelbetreiber verkauft wurde, verfügt über Kaminbar, Panoramahallenbad, Sauna, Fitnessraum, Indoorkletterwand, Internet-Terminal und Bergfilmkino.

Nicht nur die Anspruchshaltung der Hüttengäste machte Investitionen notwendig, auch die immer strengeren Auflagen der Behörden im Bereich Hygiene, Brandschutz und Umweltschutz erforderten Umbaumaßnahmen und manchmal sogar den Neubau eines traditionsreichen Berghäuses. Viele Hütten sind inzwischen Hightechbetriebe, ausgerüstet mit modernsten Technologien für Energiegewinnung, Wasseraufbereitung und Abwasserentsorgung. Ein Hüttenwirt muss heute oftmals auch Techniker und Betriebswirtschaftler sein, er hat dafür zu sorgen, dass sein Unternehmen „Hütte“ gut läuft. Die klassische Funktion einer Schutzhütte – ein Dach über dem Kopf und ein warmes Essen für müde Bergsteiger – ist ►

**Kratzige Decken, kaltes Wasser:  
Was jahrzehntelang Standard war,  
gilt heute zunehmend als überholt**



*Traditionelles Matratzenlager mit vielen Schlafplätzen auf engstem Raum*



*„Verhextes Ambiente“ auf der Riesenhütte – die Hüttenwirte lassen sich für ihre Gäste einiges einfallen*



*Auf der Albert-Link-Hütte am Spitzingsee gibt's frisch gebackenes Brot*



*Modernes Zimmerlager im generalsanierten Taschachhaus*

keine Erfolgsgarantie mehr. Dies gilt vor allem für talnahe Hütten, die keinen großen Gipfel oder bekannten Fernwanderweg als Zugpferd in der Nähe haben.

Kreativität und Einfallsreichtum sind gefragt. „Man muss sich seine Gäste erarbeiten“, wissen Monika Becht und Alexander Egger. Die Pächter der Riesenhütte haben für Kinder eine „Aufstiegs-Rallye“, eine Schnitzeljagd, ausgestattet, im Winter bieten sie einen Schlittenverleih an, und einmal im Monat verwöhnen sie ihre Gäste mit einem Vollmondmenü. „Das soll vor allem zeigen: Wir können mehr als Kasspatzn und Knödel“, sagt der gelernte Koch Alexander. Liebe geht durch den Magen – das trifft auch bei den Berghäusern zu. Ein Hüttenteam, das gut kocht, hat schon halb gewonnen. Längst geht auf vielen Hütten das Angebot weit über Hauswurst und Spaghetti Bolognese hinaus. Da werden mehrgängige Menüs gezaubert, Spezialitäten aus der Region aufgetischt und der Gast mit manchem Schmankerl verwöhnt. Einen großen Stellenwert hat die Verwendung regionaler Produkte, nicht zuletzt durch die Kampagne des Alpenvereins „So schmecken die Berge“. Auf der Albert-Link-Hütte

### **Hohe Ansprüche der Gäste und behördliche Auflagen erzeugen einen enormen Modernisierungsdruck**

wird beispielsweise Brot gebacken, Speck geräuchert und Marmelade selbst gemacht, auf dem Rotwandhaus stammt das Fleisch vom Bergbauernhof des Hüttenwirts, und auf der Vorderkaiserfeldenhütte läuft einem bei Almoachsensteak und Spinatnocken das Wasser im Munde zusammen.

In hochalpinen Regionen gibt es die klassischen Schutzhütten noch. Das heiß begehrte Gipfelziel im Visier, nimmt dort der Gast ein unbequemes Massenlager, auf das Notwendigste beschränkte Sanitäreanlagen und eine begrenzte Speisekarte in Kauf. Um 5 Uhr klingelt der Wecker; ein Drei- oder Viertausender, das eigentliche Ziel der Tour, ruft. Doch immer mehr Hütten fungieren nicht mehr nur als kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit auf dem Weg nach oben, sondern als eigenständiges Wanderziel, das der Besucher nach seinen Bedürfnissen auswählt. Auf welcher Hütte wird gut gekocht? Wo sind Kinder gut aufgehoben? Wo kann ich meinen Geburtstag feiern? Um neue Zielgruppen anzusprechen, lassen sich Hüttenwirte einiges einfallen. Auf Hütten im Paznauntal kreieren Sterneköche die Speisekarte, die Oberlandhütte bietet Kurse für stressgeplagte Zeitgenossen an, die Johannishütte am Großvenediger wirbt mit Boulderfelsen, und auf dem Taschachhaus können Expeditionen mit Hilfe eines Höhenzelts vorbereitet werden. Da werden Hochzeits- und Firmenfeiern organisiert, Seminare abgehalten, Besucher mit besonderen Events auf die Hütte gelockt – vom Konzert über Sonnwendfeiern bis zum Mondscheinrodeln. Die Bandbreite an zusätzlichen Leistungen ist enorm.

Immer mehr werden Bergstützpunkte auch für mehrtägige Aufenthalte genutzt, was höhere Anforderungen an den Hüttenbetrieb stellt. Im Urlaub gibt man sich schließlich nicht mit spartanischer Ausstattung zufrieden. Einige Berghäuser haben Pauschalangebote entworfen, um auch an Wochentagen die Auslastung zu verbessern. Das Solsteinhaus im Karwendel beispielsweise hat sich auf Familien und Jugendliche spezialisiert. Tiroler Schulklassen verbringen ihre Projektstage auf der Hütte, Familien können eine Woche „Bergferien“ inklusive Rahmenprogramm mit Kletterkurs, Almführung, Schnitzeljagd und Grillabend buchen. Vorausgegangen ist ein auf-



Das Taschachhaus lockt Gäste mit einer hütteneigenen Kletterhalle



Ein königliches Menü auf der Vorderkaiserfeldenhütte



Gitarrenabend auf der Oberlandhütte

wendiger Umbau im Jahr 2007. Seitdem kann die Hütte mit Familienlagern, einem modernen Sanitärbereich, Kletterwand und Flying Fox punkten.

Wird es in Zukunft nur noch Hütten für „Warmduscher“ geben? Hat die Hütte im „alten Stil“ tatsächlich ausgedient? Noch gibt es

**Heutzutage gibt es Hütten für jeden Geschmack, viele sind auf bestimmte Gruppen spezialisiert**

sie – nicht nur am Fuß großer Westalpengipfel, nein, auch in den heimischen Bergen. Die Brunnenkopfhütte in den Ammergauer Alpen zum Beispiel, klein, urig und gemütlich. Am Freiluft-Waschbecken ist Katzenwäsche angesagt. Übernachtungsgäste werden im einzigen Lager untergebracht. Am Abend kocht Pächterfamilie Misniks ein Gericht, das sie in der winzigen Gaststube

serviert. Wer auf der Brunnenkopfhütte übernachtet, sucht das Kontrastprogramm zum Tal – ursprüngliche Hüttenatmosphäre. Und verzichtet dafür auf die gewohnten Annehmlichkeiten. Auch das kann ein Erlebnis sein. Doch auch Hüttenwirt Norbert Misniks kennt die Verwunderung, wenn der Gast hört, dass die Hütte nicht ans Stromnetz angeschlossen ist. Der Trend auf den Berghütten geht zur Vielfalt, so scheint es – von der Hightechhütte bis zur uralten Alm, vom Komfortstützpunkt bis zum einfachen Schutzhaus im Hochgebirge, vom traditionellen Bergsteigeressen bis zum Gourmetmenü. Wohin die weitere Entwicklung wohl geht? Man darf gespannt sein. ◀

**Tourentipps: ab Seite 32**



Franziska Baumann (41), langjährige »alpinwelt«-Autorin, lebt in München und Oberammergau und schreibt als freie Journalistin für Bergmagazine und Bergverlage.



**Speed mountaineering**

**NEU IM BASECAMP!**  
SUPERLEICHTE BERGLAUF-  
AUSRÜSTUNG VON DYNAFIT.  
SCHUHE - BEKLEIDUNG - ZUBEHÖR.  
SCHWER IST NUR DIE ENTSCHEIDUNG.



DER GIPFEL AN GUTER AUSRÜSTUNG  
+ DYNAFIT COMPETENCE CENTER  
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER  
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |  
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE  
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE



12 wahre **HÜTTEN****Landshuter Europahütte (2713 m), Zillertaler Alpen**

Im Winterraum der Landshuter Europahütte wollten wir Nudeln kochen. Aber der Ofen zog so schlecht, dass das Ganze eine extreme Räucherbude wurde. Dabei bin ich echt Experte in Sachen Einschüren. Ein Telefonat mit dem Hüttenwirt half auch nicht weiter. Aber mit offener Tür und verrauchten Lungen bekamen wir die Spaghetti dann doch noch al dente. Am nächsten Tag rief ich nochmal an und entschuldigte mich, dass der Boden trotz Saubermachens nicht mehr ganz so strahlend sei. Außerdem fragte ich, wohin ich das Geld überweisen solle, da keine Hüttenkasse vor Ort war. Da meinte die nette Frau des Hüttenwirts: „Ihr braucht nix zahlen ... Lasst es gut sein.“

*Michael Pröttel*

**Rotwandhaus (1737 m), Mangfallgebirge**

Wir waren am 29. August 2006 zu einer Wochenendtour auf die Rotwand aufgebrochen und übernachteten im Rotwandhaus. Am Sonntagmorgen blickte mein Wanderkollege aus dem Fenster und sagte, es habe geschneit. Ich glaubte ihm nicht, denn wir hatten schließlich erst Ende August, und gestern war das Wetter noch gut gewesen!

Ein kurzer Blick aus dem Fenster bestätigte aber seine Aussage, und auch der Wirt hatte schon mitgedacht und (scherzhaft) ein Schild mit der Aufschrift „Schlitten verleihen – erkundigen Sie sich an der Theke“ aufgestellt. Nach dem Frühstück hatten es alle eilig, wieder ins Tal zu kommen – wir, der Getränkelielieferant, aber auch die Bauern, die ihre Kühe noch hier oben auf der Weide hatten. Gemeinsam mit den Viechern ließen wir uns im Eiltempo talwärts treiben.

*Bettina Haas*

**Oberreintalhütte (1525 m), Wettersteingebirge**

„Können wir heute hier übernachten?“ Auf die schüchterne Frage von uns zwei 16-Jährigen an den Hüttenwirt kommt nur wenig Hilfreiches zurück. Die Fahrradkante im Oberreintal soll am nächsten Tag unsere erste richtige alpine Klettertour werden. Dass wir mit der Oberreintalhütte im Epizentrum der rüden Späße gelandet sind, dem Treffpunkt bärbeißiger Kletterurgesteine und dem Wohnzimmer der Kletterszene des Oberlands, die jeden „Neuen“ erst einmal mit Nichtachtung straft, konnten wir ja nicht wissen. Wie geprügelte Hunde verließen wir nach der gegrantelten Antwort des Hüttenwirts schwer verunsichert den Gastraum und beratschlagten vor der Hütte das weitere Vorgehen. Als nächstes flogen nur wenig später unsere etwas unachtsam im Eingang abgestellten Rucksäcke in hohem Bogen aus der Hütte und landeten zwischen den Frühlingsblumen des Oberreintalkares. Uns stand das Entsetzen im Gesicht. Eines der Urgesteine, das an der Hüttenwand in der Sonne saß, kommentierte die Szene umgehend: „Au weh', ich glaub', 's Wetter werd schlecht. Die Rucksäck' fliegen schon wieder so tief.“

*Philipp Radtke*

**Radlseehütte (2284 m), Sarntaler Alpen**

Draußen hat's jetzt minus 15 Grad  
Doch drin da wird's uns gar ned fad  
Der Ofen brennt, die Kerze flackert  
Und kein Depp, der im Fernsehen gackert

*Christian Rauch  
(entstanden im Winterraum  
der Radlseehütte)*

# GESCHICHTEN



Foto: Andreas Strauß

## Simonyhütte (2203 m), Dachsteingebirge

Nicht immer sind es Schnarcher, die einem nachts im Matratzenlager den Schlaf rauben. Ein Teilnehmer unseres Alpinkletterkurses im Dachstein fiel schon tagsüber mit bisweilen nervösem Verhalten auf. Eines Nachts machte der Mann im stockdunklen Lager ohne Vorwarnung plötzlich Radau und rief laut „Wuuuuf! Wuuuuf!“ Anderntags ob dieses Eklats zur Rede gestellt, versicherte er, sich an nichts erinnern zu können – nur noch daran, dass er davon geträumt habe, ein Hund zu sein ...

*Joachim Burghardt*

## Reichenhaller Haus (1750 m), Chiemgauer Alpen

1989 bestieg ich mit zwei Freunden den Hochstaufen und kehrte anschließend in dem traumhaft unter dem Gipfel gelegenen Reichenhaller Haus ein. Wir kamen mit der Hüttenwirtin ins Gespräch, und ich erkundigte mich nach den Übernachtungsmöglichkeiten. Bereitwillig erklärte sie, dass es soundso viele Zimmer gebe und außerdem zwei Schlafräume. Aus alter Erfahrung schloss ich scharf: „Ja, einen für die Weiblein und einen für die Männlein“, worauf sie ohne Zögern antwortete: „Na, na, bei uns muaß scho a jeds selm auf sei Unschuid aufpassn!“

Es war Hannelore Klein, die das sagte – sie und ihr Mann Hans fielen vier Jahre später in ihrer Hütte einem Raubmord zum Opfer, an den heute eine Gedenktafel neben der Hütte erinnert. Untrennbar verbindet sich auf diese Weise ein so lustiges, von purer Lebensfreude zeugendes Erlebnis in meiner Erinnerung mit einem entsetzlich tragischen Ereignis.

*Tilo Adelhardt*

## Refuge Jean Collet (1952 m), Belledonne-Kette

Die kleine Hütte liegt malerisch und aussichtsreich auf einem Felspenn hoch über dem Tal. Sie ist verschlossen, die Hüttenwirte sind gerade entweder zum Blaubeerenpflücken oder zu einer anderen wichtigen Tätigkeit unterwegs. Wir staunen: Der kleine, naturbelassene Platz vor der Hütte, der am Felskopf jäh etliche Hundert Meter abfällt, hat kein Geländer. Und erst der Sanitärbereich! Abseits der Hütte ein in den Fels gehauenes Stehklösetto mit Wasserspülung per Gießkanne, die im Waschbecken nebenan gefüllt werden muss. Ein Waschbecken versteckt sich hinter einer Tür, das zweite bietet Zähneputzen mit Aussicht auf den Sonnenuntergang. Nachts geht man nur mit Taschenlampe aufs Klo, sonst akute Absturzgefahr!

Ah, da kommt unser Hüttenwirt! Mit einer großen Kraxe hat er Nachschub aus dem Tal heraufgebuckelt. Er und seine Frau machen das seit 20 Jahren. Wir beziehen die einfachen Lager, Zimmer gibt es nicht. Nach dem Drei-Gänge-Menü mit Wein und Espresso sitzen wir vor der Hütte. Kurz nach Sonnenuntergang funkeln tief unter uns die Lichter von Grenoble. Pulsierendes, komfortverwöhntes Leben da unten, Stille und Einfachheit hier oben. Ja, so was gibt es noch.

*Beatrix Voigt*

### Taubensteinhaus (1567 m), Bayerische Voralpen

A Hüttenschichtl aus grauer Vorzeit, als die Radler – in aller Regel nicht am Berg – im Normalfall ohne Schaltung und mit multiflickten, über- und untergelegten Holperreifen unterwegs waren: Einer von ihnen, der Hintermaier Sepp vom Bergbund, kommt eines Tages im August 1948 mit seinem Schinderkarm als Erstbefahrung vom Spitzingsee aufs Taubensteinhaus. Massiv war die Entrüstung altgestandener Bergwachtler jener Ära, dass da jetzt tatsächlich so a Saubua mit dem Radl unsere Berg verschandelt! Vielleicht besser, dass die unsere heutige, herrliche Bergradlerei nimmer erlebt haben – wer woäß?

*Hermann Huber*

### Refuge du Gôûter (3817 m), Mont-Blanc-Gruppe

1974 war ich zum ersten Mal in Chamonix, um mit meinem Vater den Mont Blanc zu besteigen – mit Übernachtung auf der Gôûter-Hütte. Bevor ich in die grausam überfüllte Hütte hineinging, besuchte ich das luftige, hoch über Felscouloir und Gletscher stehende Hüttchen mit Plumpsklo. Ein Holzkasten zum Sitzen samt Loch und Deckel, sonst nichts, weder Papier noch Wasser. Wegen des entsetzlichen Gestanks hielt ich die Luft an, das Hochheben des Deckels war extrem eklig, ich spannte die Oberschenkelmuskulatur an, da man sich nicht setzen konnte. Eilig verrichtete ich mein Geschäft. Plötzlich spürte ich aus dem Loch einen scharfen, eisigen Luftzug. Als ich erschreckt wegzuckte, segelten bereits zwei Klopapier-Faltblätter durch das enge Hüttchen – benutzte. Ich war nicht die einzige, der das an diesem Abend passierte: Das „Plumpsklo des Grauens“ war Tischgespräch in mehreren Sprachen.

*Gaby Funk*



Foto: seipartner.blogspot.de

### Spitzsteinhaus (1252 m), Chiemgauer Alpen

Wir hatten im April 2010 einen einmaligen Abend auf dem Spitzsteinhaus. Die meisten Gäste waren wegen einer privaten Geburtstagsfeier da. Es spielte eine oberbayerische Live-Rock-Band. Und alle, die eingeladenen und zufälligen Gäste sowie die Wirtsleute, hatten einen unvergesslichen Hüttenabend.

*Andreas Stahl*

### Refuge du Promontoire (3082 m), Dauphiné

Es ist ein herrlicher Morgen, als wir in die Meije-Südwand einsteigen. Nach einiger Zeit fällt allerdings Nebel ein, der sich so verdichtet, dass wir Schwierigkeiten haben, den Gipfel zu finden. Der Blick nach Süden lässt uns schauern: Da brodeln es schwarz und gelb. Am Promontoiregrat fällt das Unwetter mit Gewalt über uns her. Als wir die Tür der Promontoirehütte öffnen, stürzt uns der junge Hüttenwirt entgegen, umarmt uns, hilft uns aus den klatschnassen Daunenjacken, ist offensichtlich genauso erleichtert über unsere glückliche Rückkehr wie wir. Statt des bestellten Teewassers stellt er eine Kanne Glühwein auf den Tisch, verwöhnt uns mit einem kompletten Menü. Als ich ihm das Geschirr in die Küche bringe, bedankt er sich fürs Abräumen und schenkt drei Schnäpse ein. Als wir uns wohlgemäset verabschieden, steckt er mir die 70 Francs, die ich ihm auf den Tisch gelegt habe, wieder in die Hemdtasche. Merci, cher ami!

*Herbert Ludwig*

### Taschachhaus (2434 m), Ötztaler Alpen

Im Taschachhaus bekommen wir die letzten Plätze in einem Gemeinschaftslager, Ziel ist am nächsten Morgen die Taschach-Eiswand. Im Trockenraum quellen die Bergschuhe aus den Regalen. Mit Sorgen denke ich an meine neuen Plastikbergschuhe. Sie haben mich ein Vermögen gekostet. Ich denke an die Eiswand morgen. Und an den armen Tropf, den wir vor ein paar Wochen auf der Tschiervahütte bemitleidet haben, als jemand seinen neuen Pickel mitgenommen und stattdessen ein marodes Altgerät zurückgelassen hatte. Der Biancograt war gelaufen für ihn. Ich schleiche in unser Zimmer und deponiere die Schuhe unter meinem Stockbett. Hier sind sie sicher vor Verwechslung und Klau. Wir werden morgen vermutlich die ersten sein, die aufbrechen, denn unsere Lagernachbarn sind noch unten im Gastraum. Bei denen geht es hoch her, die werden morgen nicht so früh rauswollen. Das erste Mal wache ich auf, als der Stockbett-obenschläfer sich auf seine Matratze fallen lässt. Das zweite Mal, als ich ein paar Stunden später ein Würgen im Stockbett über mir höre. Dann ist es auch schon passiert: Ein Abendessen und etliche Biere folgen der Schwerkraft und landen exakt in meinen Schuhen. Als ich sie nach dem Leeren und Waschen mitten in der Nacht nun doch in den Schuhraum stelle, bin ich mir jedenfalls sicher, dass sie jetzt keiner mehr klaut ...

*Andrea Strauß*





# SUMMIT SERIES<sup>™</sup> ALPINE PROJECT JACKET 3 TAGE LANG AM MONT BLANC GETESTET

VON HERVÉ BARMASSE, BERGSTEIGER, TEIL SEINER TRILOGIE „EXPLORING THE ALPS“

Die superleichte Summit Series<sup>™</sup> Jacke für schnelle Aufstiege, bei denen das Gewicht ein entscheidender Faktor ist. Die neue Gore-Tex<sup>®</sup> Active Shell ist ideal für Athleten, die einen wasserdichten, atmungsaktiven Schutz und Komfort bei jeder Witterung brauchen.

Mehr Information zum Projekt und zur Ausrüstung unter [thenorthface.com](http://thenorthface.com)

  
SUMMIT  
SERIES

THE  
NORTH  
FACE

# Wussten Sie schon ?

## Tipps und Infos für Ihren nächsten Hüttenbesuch



zusammengestellt von **Thomas Gesell** und der **Redaktion alpinwelt**

**Mitgliederermäßigung:** Als DAV-Mitglied können Sie nicht nur in Hütten des DAV, sondern in insgesamt über 2.000 Hütten auch anderer Alpenvereine bis zu 50 % günstiger als Nichtmitglieder übernachten.

**Vorrechte:** Auf Alpenvereinshütten genießen Sie als Mitglied neben den deutlich niedrigeren Übernachtungspreisen weitere exklusive Vorteile: Sie dürfen Ihre selbst mitgebrachte Brotzeit verspeisen, den Selbstversorgerraum (sofern vorhanden) nutzen und ein günstiges Bergsteigeressen sowie heißes Teewasser bestellen.

**Hüttenkategorien:** Die bewirtschafteten Hütten von DAV, OeAV und AVS (Alpenverein Südtirol) sind in drei Kategorien eingeteilt: In die Kategorie I fallen schlicht ausgestattete und überwiegend nur zu Fuß erreichbare Schutzhütten – das sind die klassischen Bergsteigerunterkünfte im alpinen Bereich. Zur Kategorie II gehören Hütten in vielbesuchten Gebieten mit umfangreicherer Ausstattung und Verköstigung. Zur Kategorie III zählen vom Alpenverein betriebene, mechanisch erreichbare

Berggasthöfe, die in erster Linie als Ausflugsziel dienen und nur wenige Übernachtungen aufweisen. In Letzteren gilt die Hüttenordnung von DAV, OeAV und AVS nicht; d. h. dort dürfen beispielsweise auch Mitglieder keine selbst mitgebrachte Brotzeit verzehren.

**Selbstversorgerhütten:** Mit der DAV-Plus-Mitgliedschaft bei den Sektionen München & Oberland stehen Ihnen 25 Selbstversorgerhütten exklusiv zur Verfügung, die Sie online buchen und als Touren- oder Urlaubsstützpunkt nutzen können:

[www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten](http://www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten)



Foto: Philipp Radtke

### Gemütlicher Abend im Winterraum

**Winterraum:** Viele Hütten haben einen Winterraum, der entweder frei zugänglich oder nur mit Schlüssel betretbar ist. Wenn Sie in einem Winterraum übernachten wollen, informieren Sie sich bitte vorab über Zugänglichkeit und eventuelle Sperrungen.

**Packliste:** Was muss man eigentlich alles mitnehmen, wenn man auf einer Hütte übernachten will? Pflicht ist – aus hygienischen Gründen – ein leichter Hüttenschlaf-

sack aus Stoff oder Seide. Zusätzlich empfehlenswert sind ein kleines Handtuch, Zahnbürste und Zahncreme, Plastiktüte oder Müllsack für eigene Abfälle, eine Stirnlampe zur nächtlichen Orientierung, eventuell Ohrenstöpsel und genügend Bargeld (Zahlung mit Karte ist nicht überall möglich). Für das Schlafen bei offenem Fenster kann eine Mütze sinnvoll sein. Badeschlappen bzw. Hüttenschuhe sowie alpinen Lesestoff und Karten- oder Brettspiele liegen auf den meisten bewirtschafteten Hütten für Sie bereit.

Die **Reintalangerhütte** im Wettersteingebirge wird dieses Jahr 100 Jahre alt – eine gesonderte Reportage in der »alpinwelt« folgt.



Foto: Archiv Sektionen München & Oberland des DAV

**Frischverliebte belegen gern die „Hochzeitsuite“ auf der Reintalangerhütte**

**Wasser:** Die Wassergewinnung, Aufbereitung und Abwasserbehandlung auf Berg- hütten ist ein sehr kostspieliges Unterfangen. Gehen Sie deshalb bei Ihrem Hüttenbesuch bitte besonders sorgfältig und sparsam mit dem Trinkwasser um – der Hüttenwirt und die Umwelt werden es Ihnen danken!



Foto: Joachim Burghardt

**Biwakschachteln wie die in der Watzmann-Ostwand gehören zur Hüttenkategorie I**

**Schlafmarken** sind mehr als nur eine Quittung dafür, dass Sie Ihre Übernachtungsgebühren bezahlt haben – sie dienen Ihnen auch als Nachweis für die Gepäckversicherung, falls mal ein Teil Ihrer Ausrüstung auf der Hütte abhandeln sollte. Deshalb die Schlafmarken stets einfordern und gut aufbewahren!



Foto: Archiv Sektionen München &amp; Oberland des DAV

... oder die „Kaisersuite“ in der Vorderkaiserfeldenhütte

**Reservierung:** Allein den Sektionen München und Oberland gehen pro Jahr fast 100.000 € an Übernachtungserlösen verloren, weil Gäste einen Schlafplatz buchen, diesen dann aber ohne Absage doch nicht in Anspruch nehmen. Für einen fairen Umgang miteinander unsere große Bitte; Reservieren Sie Ihre Schlafplätze frühzeitig – und sollte Ihnen doch mal was dazwischenkommen: Rufen Sie bitte so früh wie möglich direkt beim Pächter an und stornieren Sie Ihre Reservierung, dann kann Ihren Schlafplatz vielleicht noch ein anderer Gast belegen, und allen wäre geholfen.

**Anzahlung:** Aus oben genannten Gründen können Hüttenpächter bei der Reservierung von Schlafplätzen eine Anzahlung für die Übernachtung verlangen; eine Regelung, durch die in den letzten Jahren der Schaden durch nicht in Anspruch genommene Reservierungen um über ein Drittel gesenkt werden konnte.

**Lebensmitteltransport:** Die Versorgung der Hütten mit Lebensmitteln kann je nach Lage der Hütte sehr aufwendig und kostspielig sein. Sobald beispielsweise der Hubschrauber eingesetzt werden muss, kostet



Foto: Andreas Strauß

**Einfallsreichtum bei der Getränke Kühlung**

den Pächter der Transport von Bier bis zu 40 Cent pro Flasche! Dies sollte man nicht vergessen, wenn einem der Getränkepreis auf manchen Hütten hoch vorkommt.

**Videos:** Alle Hütten der Sektionen München und Oberland sind im Internet mit informativen Videos vertreten. Schauen Sie doch mal rein und lassen sich inspirieren: [www.DAVplus.de/huetten](http://www.DAVplus.de/huetten) und [www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten](http://www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten)



Foto: Georg Wirth

**In der Biwakschachtel muss es nicht immer ein Viergänge-Menü sein ...**

**Kochen:** Hier ein Kochrezept für das perfekte Abendessen in der Biwakschachtel – gewichtsoptimiert, aus einem Topf und in wenigen Minuten fertig! Für ca. 4 Personen braucht man: je nach Hunger 200 Gramm

Instant-Couscous pro Person, 400 g H-Sahne, 2 Packungen Maggi-Fix Curry-Sauce, 1 Packung getrocknete Ananasstücke und 1 Dose ungesalzene Cashew-Nüsse. Und so geht's: das Currysaucepulver in Wasser auflösen und Couscous darin kurz aufkochen; Sahne, gehackte Nüsse und kleingeschnittene Ananas-Stücke unterrühren, nochmal kurz aufkochen – fertig!

**Hunde:** Wenn Sie Ihren Hüttenaufenthalt mit Hunden planen, ist es empfehlenswert, sich vorab mit den Hüttenwirtsleuten in Verbindung zu setzen. Nur so können Sie schon im Voraus abklären, ob Hunde in der Hütte überhaupt erlaubt sind. In Schlafräume dürfen Tiere grundsätzlich nicht mitgenommen werden.

**Zigaretten & Co.:** Alle Alpenvereinshütten sind „rauchfrei“; geraucht werden darf nur außerhalb der Hütte – und bitte mit Aschenbecher!

**Hüttenruhe** herrscht generell von 22 bis 6 Uhr; in Sonderfällen kann die Hüttenruhe auch später beginnen, spätestens jedoch um 24 Uhr.



Foto: Archiv Sektionen München &amp; Oberland des DAV

**Wieder eröffnet – das Heinrich-Schwaiger-Haus**

Das **Heinrich-Schwaiger-Haus** in den Hohen Tauern wird heuer nach drei Jahren Umbauzeit wieder eröffnet. Von Mitte Juni bis Ende September ist die Hütte unter dem neuen Pächter Josef Murr bewirtschaftet und dient als einzigartig schön gelegener Stützpunkt für die viertägige „Tauerntour“ (siehe Tourentipp auf S. 32) oder eine Besteigung des Großen Wiesbachhorns.

# Aber bitte mit BAUMSCHUTZ!



*Ohne Baumschutz können Bäume geschädigt werden – ein generelles Slackline-Verbot könnte die Folge sein*



*Entspanntes Balancieren mit Baumschutz*

Text: **Matthias Held**

Slacklines wird immer beliebter und hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer Trendsportart entwickelt. So gehören beispielsweise im Englischen Garten die Slackliner schon fest zum Parkbild. Die Münchner Slackline-Szene ist sehr dankbar, dass es in den hiesigen Grünanlagen noch keine Verbote gibt. Leider sind in vielen anderen Städten durch unsachgemäßen Aufbau sichtbare Schäden entstanden und infolgedessen sofort Slackline-Verbote erlassen worden. Soweit muss es nicht kommen. Wer diesen Artikel aufmerksam liest und das Thema ernst nimmt, kann seinen Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung des Slackline-Sports beitragen.

Grundsätzlich gibt es zwei Aspekte, auf die man achten sollte, um den Baum zu schonen:

Zum einen geht es um den Schutz der Baumrinde vor Abrieb, zum anderen um eine effiziente Verteilung des durch die Spannung auftretenden Drucks.

## **Abriebschutz:**

Die Slackline gibt bekanntlich unter der Last des Balancierenden nach, und die Schlingen, mit denen die Line am Baum befestigt ist, bewegen sich auf und ab. Dieses Scheuern kann ohne Verwendung eines Schutzes die Rinde des Baums beschädigen. Dadurch entstehen offene Stellen, die eine Angriffsfläche für Pilzbefall und Fäulnis bieten und sofort als Schäden zu erkennen sind.

Dies kann mit einfachen Mitteln verhindert werden. Am besten

nimmt man einen breiten Teppichstreifen oder eine Filzmatte und legt diese rund um den Stamm unter die Baumschlingen. Dabei ist darauf zu achten, dass es sich um ein widerstandsfähiges und abriebfestes Material handelt. Isomatten oder dünne Decken sind ungeeignet, da diese erfahrungsgemäß sehr schnell durchgescheuert werden. Weiterhin ist wichtig, dass sich die Baumschlinge auf dem angebrachten Baumschutz bewegen kann. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schlinge auf dem Baumschutz reibt und nicht zusammen mit dem Baumschutz am Baum.

Viele Slackline-Hersteller bieten bereits speziell für den Sport konzipierte Baumschoner an. Damit wird die Schlinge in Position gehalten und rutscht beim Aufbau nicht herunter. Trotz Fixierung muss sich die Schlinge noch ausreichend bewegen können.

Bei der Dimensionierung der Baumschutz-Matte „Marke Eigenbau“ muss die Auf- und Ab-Bewegung der Schlingen während des Balancierens und bei eventuellem Schwingen oder Springen berücksichtigt werden.

Für Slacklines, die mittels Ankerstich am Baum befestigt werden, ist der Schutz in gleicher Weise unter der Line anzubringen. Ein besonderes Augenmerk gilt der zentralen Positionierung des Ankerstichs. Wird dieser seitlich angelegt, so rutscht er beim Spannen in die zentrale Position, wodurch sehr hohe Scherkräfte am Baum wirken, die die Baumrinde trotz Baumschutz schädigen können.



Fotos: Stefan Jungblum, www.landcruising.de

Es ist also wichtig, diesen Druck möglichst gering zu halten. Prinzipiell gilt, je breiter die Baumschlingen sind, desto geringer ist der entstehende Druck. Warum? Weil sich der Druck auf eine größere Auflagefläche verteilen kann. Ein Beispiel hierzu: Wer seine 2,5 cm breite Slackline per Ankerstich am Baum befestigt, verteilt den Druck nur auf eine Breite von 2,5 cm. Wer hingegen Industrie-Rundschlingen (Nutzlast mind. 1 Tonne) verwendet, kann den Druck auf eine Fläche von mind. 10 cm verteilen. Rechnerisch entsteht hierbei 75 % weniger Druck. Natürlich macht die Breite allein noch keine Fläche. Mathematisch gesehen ist Fläche gleich Länge mal Breite; die Länge wird durch den Umfang des Baums bestimmt. Je mehr Baumumfang, desto mehr Länge. Also je dicker der Baum, desto weniger Druck. Die meisten Slackline-Hersteller schreiben in ihren Bedienungsanleitungen einen Mindeststammdurchmesser von 30 cm vor. Dieser ist in der Höhe zu messen, in der die Slackline angebracht wird. Grundsätzlich gilt: Bewegt sich der Baum merklich beim Slacklinen, ist er zu klein! Eine Studie hat ergeben, dass bei Verwendung einer 10 cm breiten Schlinge bereits bei einer Baumdicke von 30 cm der entstehende Druck so gering ist, dass der Baum dadurch keinerlei Schaden erleidet. Wenn ihr Slackliner ohne Baumschutz antrefft, reicht meist eine kurze Erklärung zu den Hintergründen des Baumschutzes, um sie für das Thema zu sensibilisieren. Werden diese Hinweise berücksichtigt, steht dem umweltverträglichen Slacklinen nichts mehr im Wege. In diesem Sinne: Viel Freude in der Natur beim entspannten Balancieren! ◀

**Druck:**  
Aber nicht nur die Reibung kann den Baum schädigen. Die Vorspannung der Slackline erzeugt am Baum im Bereich der Schlingen Druck. Dieser kann im schlimmsten Fall die Leitungsbahnen (Kambium) abdrücken und dadurch zu irreversiblen Schäden führen.



Matthias Held ist hauptamtlich bei der Sektion München tätig und steht seit 2006 auf der Line. Seine Faszination gilt dabei der Natur und der sportlichen Herausforderung gleichermaßen. In Kooperation mit Landcruising ([www.landcruising.de](http://www.landcruising.de)) gibt er Schulungen, Kurse und wirkt bei der Entwicklung neuer Slackline-Produkte mit.

## Alpenglücken & Gipfelglück Abenteuer in den BERGEN

**München - Venedig**  
Rother Wanderführer  
14.90 (D)

**Wochenendtouren Bayerische Alpen**  
Rother Wanderbuch  
14.90 (D)

**Münchner Wanderberge**  
Rother Wanderbuch  
14.90 (D)

**Karnischer Höhenweg**  
Rother Wanderführer  
14.90 (D)

**KUNSTWERK ALPEN**  
Bildband  
49.90 (D)

Erhältlich im App Store



# NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Das diesmal gesuchte Tier gehört in die große Klasse der Insekten. Es kommt in Süd- und Mitteleuropa vor, nicht selten bis in Höhen von 2000 m, auch wenn es nicht eigentlich ein Alpentier ist. Es bevorzugt warme, trockene, meist steinige Gebiete, zum Beispiel auf Trockenrasen oder Weiden. In Bayern ist es vermutlich schon sehr lange – ein echter Ureinwohner.

Optisch ist es zunächst eher unauffällig, meist schwarz oder braun bis hellgrau und hervorragend getarnt. Doch dann springt es auf und erschreckt mit seinen knallroten Flügeln und seinem charakteristischen, namensgebenden Schnarren. Damit schreckt es potenzielle Fressfeinde ab, begibt sich so aber auch auf die Suche nach Weibchen und hofft auf deren Antwort. Von August bis Oktober findet man die erwachsenen Tiere. Die Eiablage erfolgt dann im Boden, wo die Eier überwintern. Erst im Frühling schlüpfen die Larven. Zum Fressen gern hat das Insekt Kräuter und Gräser, manchmal auch kleinere Insekten. Es gibt zwei Vermutungen, woher das Tier kommt. Als wärmeliebende Art könnte es ein Relikt aus wärmeren Klimazeiten sein, das die Eiszeit auf eisfreien Wärmeinseln überdauert hat. Oder es ist vor 8000 bis 10000 Jahren in das nacheiszeitliche Bayern eingewandert. Durch Nutzungsaufgabe, Verbuschung oder Aufforstung hat dieses Insekt viele seiner Lebensräume verloren. Deswegen steht es auf der Roten Liste in der Kategorie „stark gefährdet“ (RL 2).

### Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 29. Juni 2012 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die [redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de) (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!  
Ines Gnettner*

### Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

#### Hauptpreis: Ein Hüttenerlebnis-Komplettset

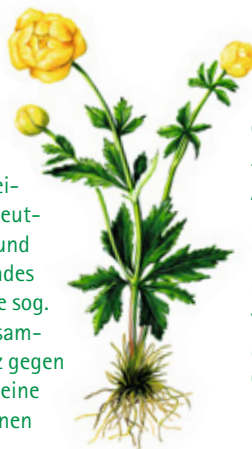
Mit diesem Rundum-Paket ist das Bergerlebnis auf einer der 16 bewirtschafteten Hütten der Alpenvereinssektionen München & Oberland garantiert. In der Bergerlebnis-Box finden Sie umfangreiches Informationsmaterial zu allen Hütten und ihren Tourenmöglichkeiten. Damit können Sie sich schon bei der Vorbereitung auf Ihr Hüttenerlebnis „vorfreuen“. Den Hüttengutschein können Sie dann auf einer Hütte Ihrer Wahl gegen eine Hüttenübernachtung inklusive Halbpension eintauschen. Für die abendliche Körperpflege sind alle Utensilien platzsparend und praktisch geordnet im DAV-Kulturbeutel verstaut. Die kleine, leichte Stirnlampe leuchtet Ihnen schließlich den Weg ins Nachtlager, wo Sie im wohligen DAV-Hüttenschlaf sack dank der DAV-Ohrstöpsel eine geruhvolle Nacht verbringen. [www.DAVplus.de/huetten](http://www.DAVplus.de/huetten)



- 2. und 3. Preis: Je ein Funktions-T-Shirt aus der DAV-Kollektion
- 4. und 5. Preis: Je eine Stirnlampe von »Black Diamond«
- 6. und 7. Preis: Je ein Buch „Ein Wochenende auf der Alm“
- 8. bis 10. Preis: Je ein Stirnband „DAV München & Oberland“

### Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 1/2012

Die Pflanze aus dem letzten Heft, die Trollblume (lat. *Trollius europaeus*), war die Blume des Jahres 1995. Sie gehört zu den Hahnenfußgewächsen. Ab Mai kann man die herrlichen gelben Blüten auf Almwiesen bewundern. Ihr Name leitet sich übrigens von dem althochdeutschen Wort „troll“ für „kugelförmig“ und vom lateinischen „trullus“ für „rundes Gefäß“ ab. So ist auch die Blüte: Die sog. Perigonblätter wachsen kugelig zusammen und bilden damit einen Schutz gegen Regen und größere Insekten. Nur kleine Insekten wie Fliegen und Käfer können zur Bestäubung hineinschlüpfen.



### Und das sind die Gewinner:

**Hauptpreis** (Eine Multifunktions-Uhr „Pro Trek PRW-2500-1ER“ von »Casio«): Ralf Schmelmer, Seefeld-Meiling

- 2. und 3. Preis (Je ein Hüttengutschein für eine Übernachtung inkl. Halbpension auf einer bewirtschafteten Hütte der Sektionen München & Oberland): Charlotte Vendt, Holzheim b. Neu-Ulm; Margarete Schmid, Ampermoching
- 4. Preis (Ein Bildband „Terra Polaris: Trekking-Highlights in der Arktis und Antarktis“): Marit Ernst, Aachen
- 5. Preis (Ein Buch „Sieben Welten – Seven Summits. Mein Weg zu den höchsten Gipfeln aller Kontinente“ von Geri Winkler): Waltraud Boettcher, Gaimersheim
- 6. und 7. Preis (Je ein Wertgutschein in Höhe von 20,- € für den Ausrüstungsverleih der Sektion Oberland): Petra Karger, Rieden; Rudolf Stöger, München
- 8. bis 10. Preis (Je eine Mütze aus der aktuellen DAV-Kollektion): Benjamin Golling, Ubstadt-Weiher; Thomas NeBlauer, Herrsching; Dietrich Zerneck, München

*Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!*

# Die besten Touren. höchsten Gipfel. schönsten Aussichten.

Bruckmann – dein zuverlässiger Begleiter für »draußen«!

## Hoch hinaus! 2012

### Ups, Prospekt schon weg?

Kein Problem, auf [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de) finden Sie das komplette Angebot der besten Bücher und DVDs rund ums Wandern, Bergsteigen und Biken.

ÜBER 60  
SCHNÄPPCHEN:  
bis zu  
**75%**  
sparen

- Wandern
- Bergsteigen
- Mountainbiken
- Auf Reisen



BRUCKMANN



BRUCKMANN

# Hüttentrekking in den Hohen Tauern

## Auf der „Tauerntour“ in 4 Tagen rund ums Kapruner Tal

*Die viertägige Tauerntour führt gegen den Uhrzeigersinn um das Kapruner Tal herum und eröffnet großartige Einblicke in die Gletscherwelt der Hohen Tauern. Eine einmalig schöne, nahezu menschenleere Wanderung von Hütte zu Hütte für trittsichere, erfahrene Bergsteiger.*

**Ausgangspunkt:** Kaprun Maiskogelbahn, 824 m, oder (Variante) Bushaltestelle Hinterwald etwas weiter tal-einwärts, 875 m

**Stützpunkte:** Krefelder Hütte, 2293 m. Bew. Juli bis ca. Ende Aug., Tel. 0043/65 47/77 80 – [www.krefelderhuet-te.com](http://www.krefelderhuet-te.com); Heinrich-Schwaiger-Haus, 2802 m. Bew. Juni–Sept., Tel. 0043/664/656 55 55 – [www.heinrich-schwaiger-haus.at](http://www.heinrich-schwaiger-haus.at); Gleiwitzer Hütte, 2174 m. Bew. Juni–Okt., Tel. 0043/664/929 49 89 – [www.gleiwitzerhuette.at](http://www.gleiwitzerhuette.at)

**Karten:** AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000 und 34/2 „Kitzbüheler Alpen“ Östl. Blatt 1:50 000

**Faltblatt:** Das Faltblatt „Tauerntour“ mit allen Informationen zur Tour kann unter [www.huettentrekking.de](http://www.huettentrekking.de) heruntergeladen werden und ist auch in den Servicestellen der Sektionen München und Oberland kostenlos erhältlich.



### Weg:

**1. Tag:** Die Tour beginnt an der Bergstation der Maiskogelbahn, 1540 m. Von dort in ca. 15 Minuten über den Gratrücken zum Gasthof Glocknerblick. Der Alexander-Enzinger-Weg leitet nun direkt über den aussichtsreichen Grat bis zur Stangenhöhe. Hier verlässt man den Grat und quert das Grubalmkar hinüber zur Krefelder Hütte. (↗ 800 Hm, 3,5–4 Std.; markierter, unschwieriger Weg)

**2. Tag:** Nun geht es zum Alpincenter Kaprun und südwärts weiter, dann über Blockgelände auf dem AV-Weg 726 zum Felshang der Hohen Kammer. In kurzen, steilen Kehren wird die Nördl. Kammerscharte am Nordostgrat des Kitzsteinhorns erreicht. Nach dem Abstieg über Rasenhänge folgt eine absteigende Hangquerung über den Hochschober zur Ebmatenalm und zum Restaurant Mooserboden. Östlich geht es über die zwei Staumauern und nun in Kehren über eine kleine Steilstufe zu einer Wiesenmulde, auf dem AV-Weg 718 schräg rechts auf-

wärts (kurz drahtseilgesichert) und dann in Serpentina die Westflanke empor. Weiter über versicherte Platten und durch Felsgelände rechts zum neu sanierten Heinrich-Schwaiger-Haus, das in exponierter Lage über dem Mooserboden thront. (↗ 1400 Hm, ↘ 900 Hm, 6–6,5 Std.; teilw. markiert, anspruchsvoll, stellenweise versichert; bei schneefreien Verhältnissen unschwierig, sonst evtl. mit Steigeisen. Telefonische Auskunft durch den Hüttenwirt einholen!)

**3. Tag:** Am dritten Tag folgt die anspruchsvollste Etappe, die nur bei guten Verhältnissen begangen werden sollte. Zuerst geht's zum Stausee Mooserboden hinab; an der Abzweigung oberhalb der Staumauer hält man sich rechts und wandert in einer langen Querung (AV-Weg 723) über mehrere Bäche nach Norden bis zum Haus-ebenrücken. Hier geht es bis auf gut 2600 m in Kehren aufwärts und schräg links empor auf die Kammhöhe mit dem Kempfenkopf (3090 m), dem höchsten Punkt der Rundtour. Entlang dem Kamm abwärts zur Oberen Jägerscharte (teils versichert). Auf der Südostseite wird links abwärts eine Rasenflanke zum Grat der Spitzbrettwand gequert (Sicherungen). Nach dem Abstieg in die Untere Jägerscharte wandert man erst durch eine plattige Steilrinne (Schnee, Seil) in das Ochsenkar, dann nördlich zur Gleiwitzer Hütte. (↗ 1050 Hm, ↘ 1620 Hm, 6–8 Std.; teilw. markiert, hochalpine Überschreitung, teilw. ausgesetzt, stellenweise Sicherungen; nur bei guten Bedingungen!)

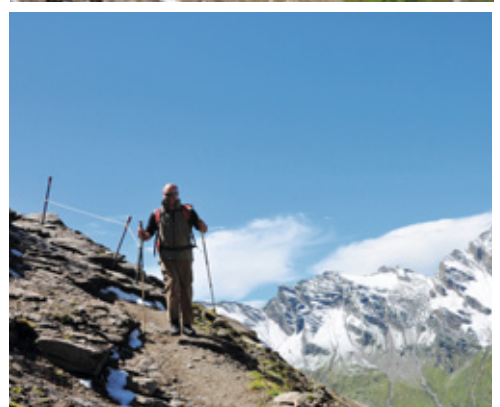
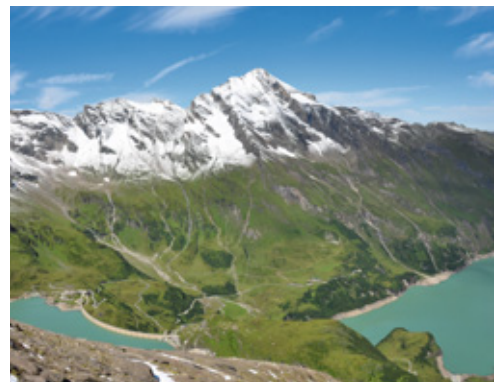
**4. Tag:** Von der Gleiwitzer Hütte auf dem Weg Nr. 723 noch 200 Hm hinauf zur Brandlscharte, danach hinunter ins Kapruner Tal. Das letzte Wegstück im Tal von der Kapruner Gletscherbahn bis nach Kaprun (ca. 10 km) kann man mit dem Postbus zurücklegen. (↗ 200 Hm, ↘ 1460 Hm, 4–5 Std.; markierter Weg, unschwierig)

**Variante 1:** Aufstieg am 1. Tag zur Krefelder Hütte aus dem Talgrund vom Parkplatz der Gletscherbahnen Kaprun bzw. von der Bushaltestelle Hinterwald (↗ 1430 Hm, 4 Std.; markierter, unschwieriger Weg).

**Variante 2:** Zusätzlicher Tourentag mit Besteigung des Großen Wiesbachhorns (3564 m) vom Heinrich-Schwaiger-Haus. (↗ ↘ 760 Hm, ca. 5 Std.; Fels bis I, ggf. Schnee/Eis bis 35° Neigung, nur bei besten Wetterverhältnissen ratsam)

**Hinweis:** Die Krefelder Hütte ist von Anf. Juli bis Ende August bewirtschaftet und hat keinen Winterraum. Außerhalb dieser Zeit kann die Tour daher nur in verkürzter Form – mit direktem Aufstieg aus dem Kapruner Tal zum Heinrich-Schwaiger-Haus und erster Übernachtung dort – begangen werden.

<b>ab München</b>	2,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn über Wörgl oder Salzburg nach Zell am See, Bus nach Kaprun
<b>Talort</b>	Kaprun, 786 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Bergtour
<b>Kondition</b>	mittel bis groß
<b>Anforderung</b>	hochalpine Tour, teilweise seilversicherte und ausgesetzte Passagen, Begehung nur bei guten Verhältnissen empfohlen
<b>Ausrüstung</b>	kompl. Bergwandrausrüstung, evtl. Steigeisen
<b>Dauer</b>	3–5 Tage, max. Gezeit pro Tag 6–8 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	insgesamt ca. ↗ ↘ 4000 Hm
<b>Beste Zeit</b>	Juli–August; siehe Hinweis



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text: Redaktion alpinwelt, Fotos: Archiv/Sektion München



**ab München** 2,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Innsbruck, Tram 1 nach Fulpmes, Bus zur Mutterbergalm; oder Stubaialbus direkt ab Innsbruck  
**Talort** Neustift im Stubaital, 993 m  
**Schwierigkeit\*** Hochtour leicht  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** Hochtourenausrüstung mit Seil, Pickel, Steigeisen; Helm vorteilhaft  
**Dauer** 5–6 Std.  
**Höhendifferenz** Hüttenzustieg ↗ 1200 Hm ↘ 350 Hm

## Wolkenhaus am Stubaier Hauptkamm

### Prächtiger Gletscheranstieg zur Müllerhütte, 3143 m

*Die Müllerhütte ist die dritthöchste Hütte der Stubaier Alpen und liegt wie ein Adlerhorst in einer wilden Hochgebirgslandschaft. Weite, arktisch wirkende Gletscherflächen prägen die Szenerie.*

**Ausgangspunkt:** Dresdner Hütte, 2302 m – [www.dresdnerhuette.at](http://www.dresdnerhuette.at)

**Stützpunkt:** Müllerhütte, 3143 m. Bew. Ende Juni bis Mitte September, Tel. 0039/0472/64 73 73 oder 0039/329/23 46 943 – [www.muellerhuette.eu](http://www.muellerhuette.eu)

**Karte:** AV-Karte 31/1 „Hochstubaier“ 1:25 000 oder Tabacco-Karten 38 „Sterzing – Stubaier Alpen“ und 39 „Passiertal“ 1:25 000

**Weg:** Wir nehmen die Stubaier Gletscherbahn bis zur Mittelstation Fernau (oder zu Fuß über Weg 135, 1,5 Std. ab Mutterbergalm). Erstes Ziel ist das Peiljoch. Der Steig schlängelt sich östlich in vielen Kehren durch alpine Matten nach oben. An einer Abzweigung hält man sich rechts. Bald wird das Peiljoch (2672 m, 1 Std., auch: „Beiljoch“) mit seinen Dutzenden Steinmännern erreicht. Wir steigen zum stark ausapernden Sulzenaufener hinunter (ca. 2500 m; Vorsicht: Der Steig nach Süden auf der alten Seitenmoräne existiert nicht mehr), betreten oberhalb des austretenden Gletscherbachs den Gletscher, überqueren die Moränen und gehen am linken Rand der Fernerstube aufwärts. Beim Grat, der vom Ape-



ren Freiger herunterzieht, wird es steiler (Spalten!). Wir wenden uns nach links (Die Route direkt zur Pfaffennieder wird nicht mehr benutzt, Steig ist abgebaut!) und steuern die Lübecker Scharte (3144 m) an. Der Lübecker Weg (Versicherungen) zieht nun am Nordwestgrat des Wilden Freigers entlang und stößt an einer Scharte auf dessen Südwestgrat (Abstecher zum Gipfel möglich). Auf der anderen Seite steigen wir rechts am Rand des Übeltalferners hinunter und sind bald an der Müllerhütte. Von hier aus sind der Wilde Pfaff (3458 m, Versicherungen am Pfaffengrat) und das Zuckerhüt (3505 m, 3 Std., Hochtour mittelschwer) herrliche Ziele. Mögliche Abstiegsroute: über die Sulzenauhütte.



© alpmieth, Ausgabe 2/2012, Text: Godtfrid Bleichschmidt, Foto: Heidi von Wetzstein

Hochtour



# HÜTTEN & FERIENHÄUSER








Gratiskatalog, Informationen und Buchung:  
 MTS Austria GmbH "Almliedl"  
 T: 0043 (0)6542 80480  
 M: office@almliedl.com  
[www.almliedl.com](http://www.almliedl.com)





[www.almliedl.com](http://www.almliedl.com)





## Zu Hermann von Barths Fuchsbau

Das Alplhaus, 1506 m, in den Mieminger Bergen

*Einst stand hier der „Lustsitz“ eines wohlhabenden Mieminger Bauern. Der Nordalpenpionier Hermann von Barth nutzte das Haus 1873 heimlich als Stützpunkt für seine Erstbesteigungen.*

**Ausgangspunkt:** Südtiroler Straße (700 m) in Telfs. Alternativ: Parkplatz Lucke (1175 m), erreichbar von Telfs-Lehen

**Stützpunkt/Einkehr:** Straßbergghaus, 1191 m. Ganzjährig bew., Tel. 0043/664/11 68 956; Alplhaus, 1506 m. Selbstversorgerhütte der DAV-Sektion München – [www.alplhaus.at](http://www.alplhaus.at); Neue Alplhütte (nur 2 Minuten vom Alplhaus entfernt), ab Mitte Mai durchgehend geöffnet (November–April am Wochenende), Tel. 0043/676/72 09 100 – [www.alplhuetten.com](http://www.alplhuetten.com).



**Karte/Führer:** AV-Karte 4/2 „Wetterstein und Mieminger Gebirge, Mitte“ 1:25 000. Tourenbeschreibungen auf [www.alplhaus.at](http://www.alplhaus.at).

**Weg:** Vom Parkplatz in Telfs geht man nördlich aufwärts und den Schildern „Klammsteig“ folgend zum Kraftwerk am Klammeingang. Die Beschilderung zum Straßbergghaus und zur Alplhütte führt auf den Klammsteig entlang des Griesbachs. Später überquert man eine Hängebrücke und erreicht schließlich das Straßbergghaus (bis hierher auch in 10 Min. vom Parkplatz Lucke). Man folgt den Markierungen zur Neuen Alplhütte und zweigt nach ca. 800 Metern rechts ab. Über einen Schotterweg erreicht man den von rechts kommenden Steig vom Niedere-Munde-Sattel. Wenig weiter liegt links das Alplhaus.

**Gipfeltour Hochwand:** Auf markiertem Weg hinauf zum Wetterkreuz (1930 m, bis hierher leicht, ca. 1 Std.). In der Folge nahe dem Südsüdostgrat der Hochwand hinauf bis zum Südwestgipfel (2715 m); markiert, aber nicht gesichert. Sehr steiles Felsgelände (I), insg. ⚡ 1220 Hm, 6–7 Std. ab Alplhaus.

<b>ab München</b>	2 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn über Innsbruck bis Telfs-Pfaffenhofen
<b>Talort</b>	Telfs, 633 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Hütte: Bergwanderung leicht; Gipfel: Bergtour
<b>Kondition</b>	Hütte: gering; Gipfel: groß
<b>Ausrüstung</b>	kompl. Bergwanderausrüstung
<b>Dauer</b>	Hütte: ⚡ 4,5–5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	Hütte: ⚡ 800 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Christian Rauch

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de](http://www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de)

<b>ab München</b>	4,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn über Trient bis Marilleva, Bus bis Peio
<b>Talort</b>	Peio, 1579 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Bergwanderung mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Anforderung</b>	auf kurzen Stellen schmal und ausgesetzt, wenige Meter seilversichert
<b>Ausrüstung</b>	kompl. Bergwanderausrüstung, bei Schnee/Eis evtl. Grödel sinnvoll
<b>Dauer</b>	11 Std. (verteilt auf 2 Tage)
<b>Höhendifferenz</b>	⚡ 2010 Hm

## Wandergipfel mitten im ewigen Eis

Über die Mantovahütte auf den Monte Vioz, 3645 m

*Der Monte Vioz ist einer der höchsten Wanderdreitausender der Alpen. Die Aussicht vom Gipfel und eine Nacht im Rifugio Mantova versprechen ein besonderes Bergerlebnis.*

**Ausgangspunkt:** Kleiner Parkplatz bei Straßenverweigung mit Wanderkarte, oberhalb von Peio bei der Kapelle San Rocco, direkt über dem Fußballplatz, ca. 1640 m

**Stützpunkt:** Rifugio Mantova del Vioz, 3535 m. Bew. Mitte Juli – Mitte Sept., Tel. 0039/0463/75 13 86 – [www.rifugiovioz.it](http://www.rifugiovioz.it)

**Karte/Führer:** Tabacco-Karte 08 „Ortlergruppe“ 1:25 000; Strauß, 3000 drüber und drunter (Rother)

**Weg:** Vom Parkplatz steigt man auf der nach rechts abzweigenden Almstraße (Weg Nr. 105) auf zur Malga Saline, 2089 m. Hier links den Hang hinauf, bis man im freien Gelände zur Trasse eines Skilifts kommt (hier nicht markiert). Diese wird auf einem Pfad steigend überquert, er mündet allmählich in die Almstraße zum Rifugio Doss dei Cembri ein. Unmittelbar an der Einmündung steigt man über die rechts hinaufziehende Fahrspur zum oberen Ende des Lifts bergan. Über den anschließenden Höhenrücken und in der linken Flanke gelangt man auf den Weg vom Rifugio Doss dei Cembri. Gemeinsam geht es hinauf in die Scharte (2552 m), die uns auf den Südostgrat des Monte Vioz bringt (hierher auch vom Rifugio Doss dei Cembri, zu dem man von Peio über die sichtbare Kreuz zu (ca. 3630 m) und zum Gipfel ein Stück nordwestlich davon.

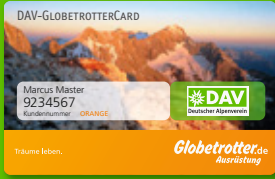


fangs verläuft der Weg in der rechten Flanke des Grats. In vielen Serpentina steigt man auf bis in eine Scharte hinterhalb des Felsturms Dente del Vioz (2905 m). In dieser Scharte wechselt der Weg auf die linke Gratseite, wenig oberhalb zurück auf die rechte. Bald schon erreicht man Brik, 3206 m, eine seilversicherte Querung. Kurz danach wechselt der Weg wieder auf die linke Seite. Durch die Gipfelrinne geht es zum Rifugio Mantova (3535 m). Vom Rifugio folgt man dem Steig direkt am Gratrücken entlang über einfaches Blockwerk auf das sichtbare Kreuz zu (ca. 3630 m) und zum Gipfel ein Stück nordwestlich davon.



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Andreas und Andreas Strauß

# Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Bis zu  
**10% RABATT**  
 in Form von  
 GlobePoints.

Jetzt gratis online beantragen unter [www.globetrotter.de/dav](http://www.globetrotter.de/dav)

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Schon über 10.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.

**Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:**

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- Ab 2012 regelmäßig spannende Events
- Persönliche Einladungen zu Outdoor-Veranstaltungen
- 4-Seasons Kundenmagazin frei Haus (Gold- und Silberkarte)

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Offizieller Handelspartner



Globetrotter Mitarbeiter Rainer Japel in der Sächsischen Schweiz

**Globetrotter.de**  
 Ausrüstung

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** BOB bis Lenggries, Bus nach Hinterriß  
**Talort** Hinterriß, 928 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung leicht  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** kompl. Bergwanderausrüstung  
**Dauer** 5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 950 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Alpenpark Karwendel

## 2 Täler – 1 Sattel

### Durchs Tortal und über die Torscharte (1815 m) ins Rohntal

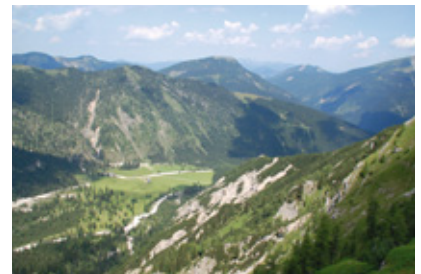
*Eine landschaftlich sehr reizvolle und abwechslungsreiche Rundtour im nördlichen Karwendelgebirge, mit dem Naturparkhaus Hinterriß als Startpunkt.*

**Ausgangspunkt:** Parkplatz im Rißtal, ca. 100 m vor dem Naturparkhaus

**Einkehr:** Rohntalalm, 1262 m. Im Sommer bewirtschaftet.

**Karte/Führer:** AV-Karte BY 10 „Karwendelgebirge Nordwest/Soierngruppe“ 1:25 000; Wanderführer 907 Karwendel (KOMPASS)

**Weg:** Die Tour ist eine runde Sache, denn trotz zweier völlig verschiedener Talwege bei Auf- und Abstieg wird exakt der Ausgangspunkt wieder erreicht. Vom Ortsende Hinterriß (P2) führt eine Forststraße hinein ins Tortal. Entlang des Torbaches gelangt man gemütlich durch das stille Tal aufsteigend zur Tortalalm. Eindrucksvoll ragen die markanten Tortalwände auf, und hinter der Alm dreht die Route mit dem Tal nach rechts und steigt nach Nordwesten hin an. Nun wird es deutlich steiler, und der Pfad windet sich vom Tortal-Hochleger in steinigen Serpentinien hinauf zur Torscharte, immer flankiert von den hohen Wandfluchten von Grabenkar- und Talelespitze. Vom Sattel aus schweift der Blick auf die nordwestlich – schon in Bayern – gelegene



ne Soierngruppe. Ein Abstecher zum nördlich gelegenen Torckopf ist möglich (Stelle I, ↗ 45 Min.).

Der Abstieg läuft mit vielen Kehren an den gewaltigen Nordabstürzen vorbei und über den Rohntalboden mit seinen bizarren alten Ahornbäumen zur Rohntalalm (Einkehrmöglichkeit). Von dort aus gelangt man dann wieder gemütlich über den Fahrweg zurück nach Hinterriß zum Ausgangspunkt.

**Tip:** Ein Besuch im familienfreundlichen Museum im Naturparkhaus.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.ausruestung.alpinprogramm.de](http://www.ausruestung.alpinprogramm.de)

## Mitten ins Karwendelherz

### Mit dem Mountainbike durchs Johannestal zur legendären Falkenhütte

*Ein absolutes Highlight der Tour ist der Kleine Ahornboden. Umgeben von einer gigantischen Felskulisse würtz bissiger Schotter die letzten Höhenmeter hinauf zur Hütte.*

**Ausgangspunkt:** Parkplatz P4 im Rißtal, 958 m.

**Stützpunkt:** Falkenhütte, 1848 m. Bew. Anf. Juni – Mitte Okt., Tel. 0043/5245/245 – [www.falkenhuette.at](http://www.falkenhuette.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte S/2 „Karwendelgebirge Mitte“ 1:25 000; Doris & Thomas Neumayr, Bike&Hike (Panico)

**Auffahrt:** Vom Parkplatz P4 geht's bergab über die Rißbachbrücke. Man dreht nach links (Ww. „Mountainbike-Route“; Schluchtweg für Biker gesperrt) und radelt auf einer Forststraße aufwärts. Nach einer Rechtskehre und kurzer Abfahrt trifft man auf eine beschilderte, breite

Forststraße. Auf dieser strampelt man am Johannesbach entlang taleinwärts. Bald steilt sie sich in den Kehren gehörig auf, dann passiert man eine Verzweigung (P. 1300, hier mündet später die Abfahrtsroute ein). Jetzt hält man sich rechts und ist wenig später im malerischen „Kleinen Ahornboden“ (P. 1399). Nun nach links am Hermann-von-Barth-Denkmal vorbei und rechts über eine Brücke (Ww. „Falkenhütte“). Nach dem Bachgraben fährt man links zu einem breiten Schotterfeld hinab und schiebt das MTB hindurch. Man folgt einem schmalen Weg, der bald bissig grobsteinig emporführt. Dann wird's flach, man kommt an einer von links heraufziehenden Forststraße vorbei (P. 1525) – auf dieser verläuft später die Abfahrt. Nach der Ladizalm (P. 1573) kurbelt man in grobem Schotter höher. Vor markanter Felskulisse erreicht man nach dem Spielissjoch (P. 1713) in stramer Schlussetappe die Falkenhütte.

**Abfahrt:** Auf gleicher Route hinab bis zum erwähnten unbeschilderten Forststraßenabzweig (P. 1525). Dort rechts abwärts, über den „Karwendelgraben“, rechts bergauf und wenig später wieder auf der Auffahrtsroute ins Rißtal zurück.

**Tip:** Gipfeltour zu Fuß in ca. 40 Min. auf den Mahnkopf, 2094 m.

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** BOB bis Lenggries, Bus ins Rißtal  
**Talort** Hinterriß, 928 m  
**Schwierigkeit\*** Mountainbiketour schwer  
**Kondition** mittel  
**Anforderung** lange Auffahrt auf meist grob schotterigen und steinigen Karren- und Forstwegen sowie schmalen Pfaden, kurze Schiebepassage  
**Ausrüstung** MTB, Helm  
**Dauer** ↗ ↘ 3,5–4 Std.  
**Strecke** 30 km  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 1400 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Doris & Thomas Neumayr



# + tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Scharnitz  
**Talort** Scharnitz, 964 m  
**Schwierigkeit\*** MTB-Tour leicht, Bergtour  
**Kondition** groß  
**Anforderung** Kraftraubender Anstieg in Fels und Geröll. Nicht regulär markiert, daher Orientierungsfähigkeiten und Karte erforderlich!  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandrausrüstung, ausreichend Getränke  
**Dauer** → ca. 1 Std. (Rad, 15 km) + → 5 Std.  
**Höhendifferenz** → 1650 Hm (inkl. Gipfel)



## Hoch über der Lalidererwand

**Das Karl-Schuster-Biwak, 2495 m, an der Lalidererspitze**

*Wie eine Mondlandefähre ragt die Biwakschachtel aus der Steinwüste südlich der Lalidererspitze. Wer hier übernachtet, kann einen Blick in die gefürchteten Nordwände werfen.*

**Ausgangspunkt:** Scharnitz, 964 m, Bahnhof oder Parkplatz Karwendeltäler

**Stützpunkt/Einkehr:** Kastenalm, 1220 m. Bewirtschaftet Mai/Juni – Sept., keine Übernachtung, Tel. 0043/5213/54 33; Karl-Schuster-Biwak (Laliderer-Biwak), 2495 m. Biwakschachtel mit wenigen Lagern, kein Wasser.

**Karte/Führer:** AV-Karte 5/1 „Karwendelgebirge West“ und 5/2 „Karwendelgebirge Mitte“ 1:25 000; Prötzel, Karwendel und Wetterstein (Bruckmann)

**Weg:** Von Scharnitz auf der Teerstraße in das Hintertal, ab dort Schotterstraße, nach einigen Kilometern vorbei am Isarursprung und zur Kastenalm. Wer grobe Wege nicht fahren mag, kann bereits hier die Räder stehen lassen (ca. 1 Std.). Kurz vor der Kastenalm geht es halblinks in einen kleineren Forstweg und hinauf in das Roßloch. An einer Wiese muss man das Rad spätestens stehen lassen und folgt einem Fußweg bis auf ca. 1630 Meter Höhe. Hier überquert man den Bach (letzte Wasserstelle!) nach links und findet einen Steig, der zunächst links haltend (westl.) die Latschenzone überwin-



det. Durch Gras, später Geröll und Blockwerk leiten einzelne Steinmänner und Stangen nordwärts noch etliche Hundert Höhenmeter mäßig steil hinauf zur zuletzt länger sichtbaren Biwakschachtel. Von der Biwakschachtel kann man nach links (westl.) in die schottrige Gipfflanke der Lalidererspitze queren und diese in einigen steilen Serpentinaugen bis zum Gipfel durchsteigen.

© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Christian Rauch

Mountainbiketour, Bergtour



OUTDOOR FOOTWEAR  
SINCE 1921

„DIE KLETTEREI  
FRUSTIERT, TUT  
WEH UND NERVT  
GEWALTIG.“

„DOCH TROTZDEM  
LIEBE ICH SIE.“

HANWAG ProTeam: Ursula Wolfgruber  
DAV Frauen Expeditionskader



**KATEGORIE ROCK | BADILE MID GTX®**

Technischer und klettertauglicher Bergschuh für alpine Felsrouten, kombiniertes Gelände oder den Zustieg zum Fels. Robust und langlebig in gezwickter Machart geschustert.

www.hanwag.de



**ab München** 1 Std.  
**Bus & Bahn** BOB bis Tegernsee, Bus bis Haltestelle Siebenhütten  
**Talort** Kreuth, 783 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung mittelschwer  
**Kondition** mittel  
**Anforderung** in der Wolfsschlucht und an der Halserspitz Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, nach Frostnächten nicht zu empfehlen  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung  
**Dauer** 1. Tag: 3 Std., 2. Tag: 5 Std.  
**Höhendifferenz** 1. Tag: ↗ 780 Hm, 2. Tag: ↗ 500 Hm, ↘ 1280 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Franziska Baumann

## Urige Alm auf der Sonnenseite der Blauberge

### Eine Zweitagestour über den Blaubergkamm

*Die Blaubergalm ist klein, gemütlich und aussichtsreich gelegen – der richtige Platz, um ins Almleben hineinzuschnuppern und den Reiz der Einfachheit wiederzuentdecken.*

**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Weißbach, 800 m, ca. 1 km nach Wildbad Kreuth

**Einkehr/Stützpunkt:** Siebenhütten, 836 m. Bew. Mai – Okt., Di Ruhetag. Keine Übernachtung. Blaubergalm, 1560 m. Bew. Ende Mai bis mind. Anf. Okt., Tel. 0043/664/23 06 719 (für Übernachtung reservieren)

**Karte:** AV-Karte BY 14 „Mangfallgebirge Süd“ 1:25 000

**Weg:** Vom Parkplatz wandert man durch das Tal der Hofbauernweißbach zur Siebenhüttenalm. Dort hält man sich rechts bergauf zu einer Lichtung mit mehreren Hütten und steigt danach zur Felsweißbach hinunter. An ihrem Ufer entlang, stellenweise auch im Bachbett, geht es nun in die Große Wolfsschlucht. Im Talschluss wird es spannend: Ein Pfad windet sich über die felsige Steilstufe hinauf, und über schotteriges Gehgelände und gesicherte Felsstellen erreicht man einen weiten Sattel (rechts Abstecher zum Schildenstein möglich, hin und zurück 45 Min.). Links führt der Steig zur sonnig gelegenen Blaubergalm.

Am nächsten Tag steigt man zum Blaubergkamm hinauf und wandert über Blaubergschneid und Blaubergkopf ostwärts bis zum höchsten Gipfel, der Halserspitz,



1862 m. Nach der Gipfelrast kurz auf dem Anstiegsweg zurück und rechts in die steile Nordwestflanke. Felsig geht es zu einem Latschenkamm und zur Waldgrenze hinunter. Man passiert die Wenigberghütte, überschreitet den unscheinbaren Weißenbachkopf und steigt ins Tal des Hohlensteinbachs hinab. Dort folgt man dem Bach talauswärts, bleibt bei einer Verzweigung geradeaus am Ufer und kehrt so wieder zur Siebenhüttenalm und auf bekanntem Weg ins Weißachtal zurück.

**Tipp:** Auf der Blaubergalm werden Grau- und Frischkäse selbst hergestellt. Schnittkäse, Brot, Wurst, Speck, Nudeln und Schnaps stammen aus eigener Erzeugung.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.ausruestung.alpinprogramm.de](http://www.ausruestung.alpinprogramm.de)

## Familienhütte über dem Inntal

### Touren rund ums Solsteinhaus, 1806 m

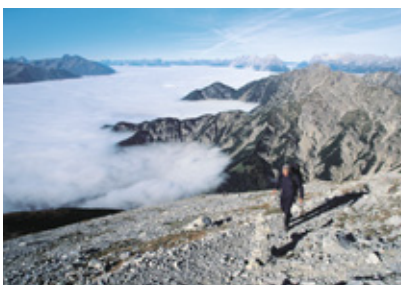
*Klettergarten und Kletterwand, Flying Fox und Slackline, Schnitzeljagd mit GPS und Almwanderung – auf dem Solsteinhaus ist für kleine Bergfexe jede Menge geboten.*

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Hochzirl, 927 m

**Stützpunkt:** Solsteinhaus, 1806 m. Bew. Mai – Okt., Tel. 0043/664/33 36 531 – [www.solsteinhaus.com](http://www.solsteinhaus.com)

**Karte/Führer:** AV-Karte Blatt 5/1 „Karwendelgebirge West“ 1:25 000; Klier, AV-Führer Karwendel (Rother)

**Aufstieg:** Vom Bahnhof Hochzirl führt ein ausgeschilderter Weg im Wald zu einem Fahrweg. Auf ihm wandert man über die waldigen Hänge des Brunntals zur Talstation der Materialseilbahn am Oberbach und weiter auf einem Bergweg zur Solenalm hinauf. Anschließend geht man flach den Erlgraben aus und erreicht zuletzt ansteigend das Solsteinhaus.



**Touren rund um die Hütte:** Eine schöne Almwanderung führt zur bewirtschafteten Kristenalm (1348 m) im Groß-Kristental (1,25 Std.). Zur ebenfalls bewirtschafteten Möslalm (1262 m) ist man eine weitere Stunde auf Forstwegen unterwegs.

Eine sehr eindrucksvolle Tour führt über steile Geröllhalden zur Eppzirler Scharte in toller Felsszenerie und jenseits kehrenreich hinab zur Eppzirler Alm (1459 m, hin und zurück 5 Std.).

Der nicht allzu schwere Zirler Klettersteig auf die Erlspitze (2405 m) ist eine spannende Tour für größere Kinder mit Bergerfahrung (2,5–3 Std. ab der Hütte, Klettersteigausrüstung und Helm erforderlich). Der Anstieg auf den zweiten Hausberg, den Großen Solstein (2541 m), ist einfach (2 Std.). Für eine lohnende Rundtour steigt man anschließend zur Neuen Magdeburger Hütte (1637 m) ab und kehrt über den Zirler Schützensteig zum Solsteinhaus zurück (gesamt 6,5 Std., am Schützensteig ausgesetzte, gesicherte Felspassagen, nur für ausdauernde und berggeübte Kinder).

**Tipp:** Das Solsteinhaus bietet im Rahmen des Alpenvereinsprogramms „Bergferien“ einwöchige Aufenthalte für Familien mit Kletterkursen, Almführungen und mehr an.

**ab München** 1,5–2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Hochzirl  
**Talort** Zirl, 622 m  
**Schwierigkeit\*** Hüttenzustieg: Bergwanderung leicht  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung, evtl. Ausstattung für Hüttenübernachtung  
**Dauer** ↗ 2,5–3 Std., ↘ 2 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ↘ 880 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text & Foto: Franziska Baumann



ONLINE SHOPPEN:  
SPORT-SCHUSTER.DE



Zeichen & Wunder, München

SPORHTHAUS SCHUSTER  
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ  
ROSENSTRASSE 3-5

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR  
MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK.



# Edelrid statt Elternabend.

*Sporthaus des Südens.*

**schuster**   
1913

## Der Radring für Bergsteiger

100 Kilometer und 5 Berge rund um München

Anlässlich der Bundesgartenschau 2005 wurde der „RadRing München“ konzipiert, eine 135 km lange Etappen-Rundtour um München. Diese Idee lässt sich für sportliche und bergaffine Radler zu einer 100-km-Tagestour mit fünf interessanten Hügelbesteigungen weiterentwickeln.



Foto: Rufuse6 auf Wikimedia Commons

Ausblick vom Fröttmaninger Berg

**Ausgangspunkt:** Dachau Bahnhof, 480 m, oder beliebiger anderer Ausgangspunkt

**Einkehr:** zahlreiche Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten, z. B. Biergarten Solalinden, Mo Ruhetag – [www.zur-einkehr-solalinden.de](http://www.zur-einkehr-solalinden.de); Gasthaus 3 Rosen in Dachau mit Biergarten – [www.gasthaus-3rosen.de](http://www.gasthaus-3rosen.de)

**Karten:** UK50-40 „München Nord und West“ und UK50-41 „Ammersee – Starnberger See – München Süd“ 1:50 000; je nach Routenführung evtl. zusätzlich UK50-42 „München-Ost“ 1:50 000

**Charakter:** Bei dieser München-Umrandung wird rund 30 Mal eine Autobahn oder Bahnlinie gekreuzt, was auf beeindruckende Weise die Mobilität der modernen Gesellschaft veranschaulicht. Dennoch erlebt man im Münchner Umland auch noch stille Landschaften: weite Felder und Seen im Dachauer Moos, das Naturschutzgebiet Schwarzhölzl, die Fröttmaninger Heide, die Isarauen und die großen Forste im Süden der Stadt. Dabei wurden selbst diese „natürlichen“ Gebiete größtenteils vom Menschen geformt: Nahezu alle Seen und vier der fünf Hügel unterwegs haben keinen natürlichen Ursprung. So ist diese Radtour also kein Ausflug in die Wildnis, aber eine höchst erlebnis- und lehrreiche Unternehmung entlang der Grenzen einer pulsierenden Metropole, durch Wälder, Wohngebiete und winzige Dörfer.

**Routeninfo:** Die hier empfohlene Route folgt nur auf kurzen Abschnitten dem weitläufigeren offiziellen Radring München und ist nicht beschildert. Eine gewisse Routenplanung vorab und häufige Orientierung mit der Karte unterwegs sind somit erforderlich, wenn man an der „Ideallinie“ – möglichst verkehrsarm in 100 km um München herum – bleiben will. Individuelle Varianten, eine noch kürzere Rundtour oder die Befahrung in Gegenrichtung sind auch möglich.

**Route:** Bahnhof Dachau – Oberaugustenfeld – Kleingartenanlage – Schwarzhölzlsiedlung – Schwarzhölzlberg

(am westl. Rand des Schwarzhölzls) – Regattaanlage – Schloss Schleißheim – Hochmutting – Neuherberg – Fröttmaninger Heide – U-Bahnhof Fröttmaning – Fußballarena – Fröttmaninger Berg – Freimann-Moschee – Isarauen – Unterföhring – Daglfing – Riem – Riemer Berg am östl. Ende der Messestadt Riem – Salmdorf – Gronsdorf – Haar – Solalinden – Oedenstockach – Neubiberg, Hauptstraße – ehem. Flughafen Neubiberg – Unterhaching – Perlacher Forst mit Perlacher Mugl – Grünwald – Grünwalder Brücke – Großhesselohe – Forstenrieder Park – Linkeräum – Planegg – Gräfelfing – Gut Freiham – Aubinger Lohe – Lochhausen – Langwierder Seen – Waldschwaigsee (gute Badegelegenheit!) – Dachau.

**Sehenswürdigkeiten unterwegs:** Schloss Schleißheim, Fröttmaninger Kirche (älteste Kirche Münchens), Freimann-Moschee (älteste Moschee Bayerns), Messestadt Riem, ehemaliger Flughafen Neubiberg (seit 1998 als Freizeitpark genutzt), Villenviertel von Grünwald, Kloster Maria Eich mit Wallfahrtskirche bei Planegg, Gut Freiham u. a.

**Die fünf Berge:** Der wenig bekannte **Schwarzhölzlberg** (Höhe 27 m) mit einigen seltenen Pflanzen entstand Anfang der 70er-Jahre aus dem Aushub der Olympia-Ruderregattastrecke. Der **Fröttmaninger Berg** (Höhe gut 70 m) war ursprünglich ein Müllberg; heute ist er renaturiert und trägt ein großes Windrad. Der **Riemer Berg** (Höhe 22 m, zwei Hügel) entstand aus den Trümmern des alten Münchner Flughafens. Der **Perlacher Mugl** (Höhe 26 m) wurde Anfang der 70er-Jahre mit dem Aushub des McGraw-Grabens aufgeschüttet. Die **Aubinger Lohe** (Höhe gut 20 m) entstand vor über 100.000 Jahren und ist die einzige derartige natürliche Erhebung in der Münchner Schotterebene; sie ist aufgrund ihres natürlichen Ursprungs und Alters der flachste der fünf Berge und wird mit dem Rad überquert.

<b>Bus &amp; Bahn</b>	S 2 oder Regionalbahn nach Dachau; alternativ Anfahrt mit S-Bahn zu beliebigem anderem Startpunkt
<b>Talort</b>	München, 520 m
<b>tiefster Punkt</b>	Dachau Bahnhof, 480 m
<b>höchster Punkt</b>	Forstenrieder Park, 596 m
<b>Schwierigkeit</b>	Radtour leicht
<b>Kondition</b>	groß
<b>Anforderung</b>	Lange Radtour überwiegend auf verkehrsarmen Asphaltstraßen sowie auf nicht-asphaltierten Feld- und Forststraßen
<b>Ausrüstung</b>	Tourenrad, Helm
<b>Strecke</b>	rund 100 km
<b>Dauer</b>	bei 20 km/h: reine Fahrzeit 5 Std.; Gesamtzeit mit Pausen ca. 6–8 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	Rad: ↗ ↘ ca. 280 Hm; 4 Berge zu Fuß: ↗ ↘ 170 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 2/2012, Text: Joachim Burghardt



Der Perlacher Mugl

Foto: Richard Bartz



Ganz schön steil: der Schwarzhölzlberg

Foto: Joachim Burghardt

Alle alpinwelt-Tourentipps: [www.tourentipps.alpinwelt.de](http://www.tourentipps.alpinwelt.de)



# DAV CITY-SHOP



in unseren Servicestellen am Hauptbahnhof, Bayerstraße 21, und im Globetrotter, Isartorplatz 8-10  
Exklusiv für DAV-Mitglieder: das komplette Sortiment des DAV im Barverkauf

## REINSCHAUEN LOHNT SICH!



z. B.

Herrenhemd 49,80 €

Damen-Softshelljacke 79,80 €

Damen-Regenjacke 69,80 €

Die neuen Produkte sind in  
Deutschland hergestellt, aus  
hochwertigen Materialien.  
Ganz neu: Merino-T-Shirts

## DIE WILDEN BER

„I'm crazy, I'm crazy, ...“ Nein wohl eher: „We are crazy“. Wir, das sind die Wilden Bergsteiger, und wir können es einfach nicht lassen, unsere Jugendleiter mit diesem Lied zu nerven. Aber jetzt mal von Anfang an. Der Winter war schon fast vorbei, als wir eine E-Mail von Flo bekommen haben, dass wir ein Wochenende auf einer Selbstversorgerhütte übernachten und dort zusammen ganz viel Spaß haben werden. Na gut, haben wir uns gedacht, warum denn nicht. Also kurz gesagt haben wir uns am Samstagmorgen um Viertel vor sieben vollgepackt mit Handschuhen, Schneehosen, Lawinschaufeln und viel Essen am Hauptbahnhof getroffen und sind mit der BOB losgefahren in Richtung Bayerische Wildalm.

Und man kann es kaum glauben, aber dort lagen doch tatsächlich noch 3 Meter Schnee!

Jetzt stellt euch mal unsere Jugendleiter vor, die eh schon viiiiiel schwerer sind als wir und dann auch noch soooooo riesige Rucksäcke haben. Die sind die ganze Zeit im Schnee eingesunken und mussten immer wieder rauskriechen. Der Weg nach oben war ziemlich lang und anstrengend, aber es haben alle geschafft. Wer unsere Jugendleiter kennt, weiß, dass wir auf die Frage, wie lang wir denn noch brauchen, immer die Antwort „5 Minuten“ bekommen. Vielleicht ist das ja die Rache dafür, dass wir die ganze Zeit schief und falsch singen? Auf jeden Fall sind wir irgendwann doch oben angekommen, wenn auch nicht nach 5 Minuten, 5 Kurven, 5 Bäumen oder 5 Brücken. Dort sind wir erstmal in die Lager gestürzt und haben uns die besten Plätze reserviert. Brotzeit gab's dann natürlich auch noch. Wart ihr schon mal auf einer Selbstversorgerhütte? Nein?

Dann wisst ihr ja gar nicht, dass es dort nur einen Holzofen in der Stube gibt und sonst keine Heizung. Strom und fließend Wasser gibt es auch nicht. Nur aus dem Brunnen, der ist aber im Winter eingeschneit. Das heißt, wir mussten den



ganzen Tag über Schnee schmelzen, damit wir genügend Wasser zum Trinken, Abwaschen und Kochen haben. Aber das Allerschlimmste ist ja immer noch das Klo: Eine Bio-Trocken-Toilette. Was das ist? Ein Plumpsklo! Ohne Spülung – und wenn jemand vergessen hat, die Türe zu schließen, dann könnt ihr euch ja denken, wie gut es danach in der Hütte gerochen hat ...



Also sind wir so viel wie möglich draußen in der Sonne gewesen und haben rund um die Hütte alles auf den Kopf gestellt. Wir haben ein großes Iglu gebaut, eine Poporutschbahn angelegt, das Dach der Hütte nebenan ausgebuddelt, uns

# GSTEIGER AUF TOUR



in die Sonne gesetzt und gar nichts gemacht, Holz gehackt, unsere Jugendleiter fürchterlich genervt und ganz viel Schmarrn gemacht. Am Samstagabend waren wir dann so müde, dass wir freiwillig (!) um neun Uhr ins Bett gegangen sind. Dafür ging es am nächsten Morgen auch gleich wieder



früh raus, was unsere lieben Jugendleiter bestimmt super fanden. Und kaum waren wir wach, ging's schon wieder nach draußen, um den Harschdeckel für einen Poporutschwettbewerb zu nutzen. Aber irgendwann war der Hunger einfach zu groß, und wir haben erstmal ausgiebig gefrühstückt. Danach wurde weiter am Iglu gebuddelt, wir haben

denn der Schnee war schon wieder ziemlich weich geworden, und auch der stärkste Jugendleiter wird irgendwann einmal müde, wenn er die ganze Zeit einsinkt. So durfte unser Verletzter einen Hubschrauberflug über den Tegernsee nach Agatharied ins Krankenhaus genießen.

Wir anderen fuhren mit dem Bus wieder zur BOB und dann nach München. Aber so eine Zugfahrt kann ganz schön lang werden, und wir würden ja nicht singen, dass wir verrückt sind, wenn wir nicht auch verrückte Dinge anstellen würden. Habt ihr schon mal einen Teebeutel ohne heißes Wasser einfach so gegessen? Also wir schon! Oder habt ihr euch schon mal so viele Marshmallows wie nur möglich in den Mund gestopft und dann noch geredet? Aber nicht genug: Die BOB wurde von uns in einen Laufsteg umgewandelt. Die Mädels testeten neue Frisuren aus, und die Jungs wurden zu richtigen Models und liefen wie die Großen über den „Laufsteg“. Alles dokumentiert mit Beweisfilmen und Fotos! Zum Glück hatten wir ein Abteil fast für uns alleine, sonst hätten uns die anderen Leute womöglich noch vollkommen zu Unrecht für verrückt erklärt. Aber wir sind nun mal die Wilden Bergsteiger und nicht ganz normal. Ich sag nur: „We are crazy ...“

*Text & Fotos: Lea Elsner*

sogar versucht eine Kuppel aus Schnee zu bauen. Die Hütte hat sich natürlich auch nicht von selber aufgeräumt, also ging es dann noch mal ans Abwaschen, Kloputzen, Kehren und Einpacken, was wir so mitgebracht hatten. Leider passiert hin und wieder auch bei den allerschönsten Jugendgruppenfahrten mal was Ungeplantes. Als einer von uns am Ende aus einem der tiefen selbstgebuddelten Löcher (vergisst nicht, es lagen 3 Meter Schnee) herausklettern wollte, verdrehte er sich dabei sein Knie, und damit war das Laufen für ihn vorbei. Aber wozu gibt es denn starke Jugendleiter, die sogar einen von uns tragen können? Der Rucksack wurde also wieder ausgepackt, das Kind reingesetzt und los ging's. Leider nicht allzu weit,

## UNTERWEGS MIT DEN HEISSEN HINTERN

„Bei diesem Sonnenschein auf Skitour, da bekommt man total den heißen Hintern“ – sprach Anna, ohne darüber nachzudenken, was sie da sagt. Immerhin eine Einladung für spontane Komplimente, könnte man meinen. Doch nicht in der Oberländer Jungmannschaft, denn Komplimente haben die Jungs hier nicht mehr nötig.

Damit sind wir auch schon am Kern des Problems: Männermangel!

Szenenwechsel: Vier Mädels stehen auf dem Gipfel des westlichen Seeblasskogels über der Winnebachsehütte. Einige Hundert Höhenmeter später müssen sie den Pulver-Genuss unterbrechen und den Mazze aufsammeln. Der musste leider vor der geballten Frauenpower kapitulieren. Andere Männer hatten sich gar nicht mehr mit auf Tour getraut und lieber Krankheit oder Probleme mit dem frühen Aufstehen vorgeschoben.

Die Konsequenzen des signifikanten Frauenüber-

schusses sind verheerend: Niemand nimmt den Mädels den schweren Rucksack ab, steigt die schweren Seillängen vor. Ob Spuren, Tourenplanung oder Chauvi-Sprüche – alles müssen die Damen selber erledigen. Noch ist das Selbstbewusstsein der wenigen verbliebenen Männer gefährlich übersteigert,

immerhin sind sie von Frauen umgeben. Aber auch das ist in Gefahr – wenn die Mädels schwerer klettern und schneller aufsteigen, dann tut sich selbst der souveränste Macho schwer. Wie angespannt die Lage ist, erkennt man schon an den massiven Protesten eines Oberländer Jungmannes gegen den vorigen Absatz – NIEMALS würden die Mädels ihn überholen. Ja klar!

Darum fordern wir: Rettet die Juma Oberland! An alle Männer im Oberland: Dreht die überhandnehmende Gleichberechtigung zurück auf ein vernünftiges Maß! Kommt in die Jungmannschaft und steigt den Mädels wieder die schweren Routen vor – nehmt ihnen mit Gelassenheit die Rucksäcke ab und lasst euch für eure Tapferkeit bewundern. Die heißen Hintern sind eben auch nicht gerne alleine unterwegs ...

*Text: Mazze Ballweg (Mitte ohne Hintern) und Julia Stadler (erster Hintern von rechts)*

*Foto: Romina Rossi*



# WANTED:

## EINE JUGENDHÜTTE FÜR DIE JUGEND DER SEKTION OBERLAND

Die Jugend der Sektion Oberland hatte im vergangenen Jahr eine Vision: Eine Hütte, die von der Jugend aufgebaut wird. Anders als die vielen anderen Selbstversorgerhütten der Sektion, die wir nutzen können, geht es uns um die gemeinschaftlichen Aktionen, diese Hütte jugendgruppengerecht zu gestalten und aufzubauen. Für unsere Kinder und Jugendlichen in den vielen altersunterschiedlichen Jugendgruppen sowie für unsere zahlreichen ehrenamtlichen Jugendleiter würden sich



hiermit Möglichkeiten ergeben, neue Fähigkeiten zu erlernen und auszubauen sowie Aufgaben zu übernehmen, die man sonst nur selten übernehmen kann.

Doch leider scheiterte diese Idee bis jetzt daran, dass wir keine Hütte gefunden haben. Deswegen brauchen wir EURE Hilfe. **Kennt ihr jemanden, der eine Hütte hat, die er der Jugend zur Verfügung stellen (verpachten/verkaufen/vermieten) würde?**

Die Hütte sollte groß genug sein, dass ein Aufenthaltsraum inkl. Küche und ein Schlafraum darin Platz finden. Uns ist egal, ob die Hütte bereits uralt, heruntergekommen oder sonst irgendwas ist, denn wir, die vielen ehrenamtlichen Jugendleiter mit ihren Jugendgruppen, haben sicher Spaß daran,

diese Hütte mit etwas professioneller Hilfe und vielen persönlichen Bemühungen wieder aufzubauen.

Wir würden uns über eine Nachricht an unseren Jugendreferenten Fabian Ballweg freuen, falls ihr eine Hütte habt oder jemand kennt, der eine Hütte in den Bergen hat, die er der Jugend der Sektion

Oberland zur Verfügung stellen möchte.

#### Kontakt:

Fabian Ballweg  
Tel.: 0173 86 85 241  
E-Mail: fabian.ballweg@googlemail.com

*Für eure Mithilfe dankt die Jugend der Sektion Oberland!*

*Text: Florian Bayer  
und Fabian Ballweg*

*Fotos: Hannah  
Fischer, Gruppe BaBa*



## EIN JAHR JUGENDREFE

Text: Anja Wenzel Fotos: Anja Wenzel, Mitglieder der Kletterjugend G

Beim Jugendleiter-Grillen 2010 wurde ich zum ersten Mal gefragt, ob ich mir denn vorstellen könnte, das Jugendreferenten-, kurz: Juref-Amt zu übernehmen. Da sagte ich noch flapsig: „Ja, kann ich schon machen, falls ich nicht Mama werde ...“ Der Zeitrahmen war vom Arzt mit zwei Jahren doch recht weit gesteckt worden. Da würde ja fast ne ganze Amtszeit reinpassen ...

Als dann mein eigentliches Ausschlusskriterium doch recht schnell eintrat und ich meine zukünftigen Juref-Kolleginnen informierte, meinten sie beide: „Macht nichts! Mach es bitte trotzdem!“ Macht nichts ... – was für eine Untertreibung! Mit einem kleinen Zeiträuber zuhause ist alles anders. Vor allem dauert alles mindestens doppelt so lang. Und die Hälfte kann man sowieso nicht machen, sei es, weil man keinen Babysitter hat oder den Termin sowieso vergisst.

Als ich dann im Frühjahr 2011 zum ersten Mal in der Vorstandssitzung saß, wurde ich sehr freundlich aufgenommen, und unser

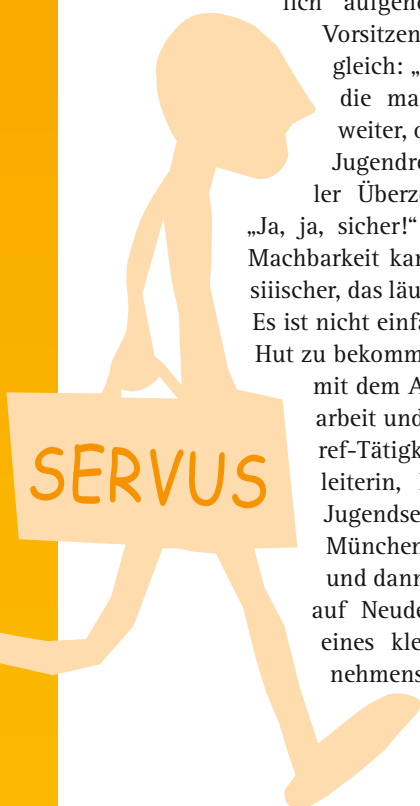
Vorsitzender fragte auch gleich: „Deine Jugendgruppe, die machst du aber schon weiter, oder? Obwohl du jetzt Jugendreferentin bist?“ Voller Überzeugung meinte ich: „Ja, ja, sicher!“ Die Zweifel an der Machbarkeit kamen später. Siiischer, siiischer, das läuft alles suuuper ...

Es ist nicht einfach, alles unter einen Hut zu bekommen: Jugendreferentin mit dem Aspekt der Vorstandsarbeit und der eigentlichen Juref-Tätigkeit, Jugendgruppenleiterin, Redakteurin für die Jugendseiten der Sektion München in der »alpinwelt« und dann auch noch, wie man auf Neudeutsch sagt, Leiterin eines kleinen Familienunternehmens ...



Zeit also für eine Zwischenbilanz:

*ausgeglichen:* Der Sitz im Vorstand ist spannend, wenn man Verbandsarbeit liebt. Natürlich hatte ich erstmal meine Schwierigkeiten damit, Personen und Funktionen in den unterschiedlichen Gremien und Ebenen zuordnen zu können. Schade war, dass ich rund um die Geburt drei Sitzungen sausen lassen musste. Und da es eine personengebundene Wahl sei, könne ich mich auch nicht vertreten lassen, wurde mir gesagt. So konnte ich ein paar Infos erst verspätet an die Jugendleiter weitergeben.



# RENTIN – EINE ZWISCHENBILANZ



*positiv:* Die Zusammenarbeit im Juref-Team ist super. Wir sind ja zu viert. Zwar sind wir alle gerade in Umbruchsituationen, aber dank der neuen Medien ist der Kontakt leicht zu halten. Gemeinsam haben wir alle Punkte, die wir uns für 2011 vorgenommen hatten, auch positiv abschließen können. Zum Beispiel eine neue Kostenstruktur für die Abrechnung der Jugendgruppenfahrten und eine Vereinfachung des Kontakts zur Servicestelle vor allem für die jungen Jugendleiter durch spezielle Ansprechpartner dort.

*ausbaufähig:* Ein spezielles Anliegen war mir ja auch der Kontakt zum Fabi Ballweg, dem Juref der Sektion Oberland. Da haben wir das Jahr 2011 sehr erfolgreich begonnen und uns dann wieder aus den Augen verloren. Also ein klares „to do“ für 2012.

*negativ:* Leider beinahe ganz unter den Tisch gefallen ist die Jugendredaktion. Da konnte ich fast gar nichts mehr bewegen, da ich dafür einfach bei all den anderen Aufgaben keine Zeit mehr gefunden habe. Deshalb möchte ich mich auch an dieser Stelle nach acht Jahren von der Redaktionsarbeit verabschieden und mich wieder auf die eigentliche Jugendarbeit konzentrieren.

*super-positiv:* Überraschend gut läuft aber die Jugendgruppe – auch mit dem neuen kleinen Mitglied. Wir haben auch bei den „großen“ Mitgliedern aufgestockt, und ich stehe oft mit dem Baby in der Bauchtrage in der Halle beim Klettertreff der Jugend G. Vielleicht hat mich ja der eine oder andere dort montags schon gesehen. Wir haben auch schon zwei Hütentouren mit Gruppe und Baby unternommen, mit einer Pulka-Umrandung des Spitzingsees und einem Abstecher in den Auracher Kletterstadel. In den Osterferien haben wir erst mal allein ohne die Jugendgruppe fleißig Camping geübt, auch eine 25 km lange Radeltour mit Anhänger war kein Problem, und die lange Cappuccino-Pause im Cafe in Arco war die willkommene Belohnung. Die nächsten Kletterfahrten mit der Jugendgruppe sind also gesichert.

Alles in allem bin ich angenehm überrascht, dass sich doch die meisten Aufgaben und Herausforderungen auch mit Baby so gut meistern lassen, und ich bedanke mich für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit!



→ [DAVplus.de/jugendgruppen](http://DAVplus.de/jugendgruppen)

**Bergwachtjugend** – neuer Leiter: Matthias Held, heldmatt@gmx.net + **Jugend V** – neuer Leiter: Kevin Galow, kevin.galow@arcor.de  
**Jugend Gamma** – neuer Leiter: Paul Sieber, paul.sieber@web.de + **Jugend Ka Zwo** – neuer Leiter: Dominic Vogel, kazwo@jugend-sektion-muenchen.de + **Jungmannschaft Oberland** – neue Co-Leiterin: Julia Stadler, juli.j.s.@web.de + **Jugend Delta** – neue E-Mail: team@die-delta.jugend-sektion-muenchen.de + Die **Almdoodler** haben sich aufgelöst



Text: **Stefanie Holzer & Walter Klier** Fotos: **Alpenpark Karwendel**

**E**in besonders schöner, ein prachtvoller Herbst. Auch Ende Oktober noch blieb das Hochdruckgebiet stabil, das Wetter trocken und warm, wie geschaffen für einen verlängerten Ausflug ins Karwendelgebirge. Unser Zielort war Hinterriß, der kleine und höchst merkwürdige Ort am Ende der Welt. Der Luftlinie folgend wären es von Innsbruck bloß 22 Kilometer, doch fährt man gute 70, bis man das Dörflein erreicht, hinter den sieben Bergen, gewissermaßen im Niemandsland zwischen Bayern und Tirol in großen Wäldern gelegen, das Eingangstor zum Naturtheater des Großen und des Kleinen Ahornbodens mit den gewaltigen Kalkwänden des Karwendel-Hauptkamms.

Hinterriß gehört zur Gemeinde Vomp, die bis an die bayerische Grenze reicht, ein anderer Teil der Ortschaft aber auch zur Gemeinde Eben am Achensee, und jedenfalls liegt zwischen den zuständigen Gemeinden und dem Ortsteil viel unwegsames Gebirge. Immerhin, wenn alle Stricke reißen, könnte man mit dem Geländewagen von Stans übers Lamsenjoch anreisen. Deshalb wird das idyllische Hinterriß mit dem großartig klingenden Wort Exklave beschrieben, was nur sagen soll, dass es ausschließlich über Bayern zu erreichen ist. Und auch wenn Hinterriß klein ist, so ist es doch das Zentrum des riesigen Alpenparks Karwendel.

Wir fuhren nicht wie sonst und auch nicht wie die große Herde der Besucher, bis wir hinten in der Eng anstanden, sondern wir blieben hier im Ort, der im Wesentlichen aus Kirchlein, Gasthof, einem Café, dem seit Österreichs EU-Beitritt verwaisten Zollamt und

Gendarmerieposten und der kleinen Volksschule besteht, die seit dem Abzug der Zöllner- und Gendarmenkinder auch nicht mehr besteht; inzwischen ergänzt das neue Alpenpark-Informationszentrum den winzigen Ortskern. Dazu das leider verfallende Jagdschloss der Herzöge von Coburg-Gotha – das wäre eine eigene Geschichte – und drumherum hauptsächlich Wald, und um den Wald herum die nördlichen Karwendelberge, ein wunderbares Wandergebiet, das wir diesmal etwas näher in Augenschein nehmen wollen.

Wenn sich die Nacht auf Hinterriß senkt, kommt man sich vor, als sei man irgendwo, vielleicht in Kanada, weit weg von allem, was

***Hinterriß liegt auf österreichischem Boden,  
ist aber nur von Bayern aus erreichbar***

unser modernes Leben ausmacht. Allerdings ist der Gasthof Post, in dem wir ein Zimmer genommen haben, keine roh gezimmerte Blockhütte, sondern ein Traditionsgasthaus mit bemerkenswert guter Küche. Wir saßen im Gastzimmer bei köstlichem Hirschgulasch und Weißbier.

Im Gehege vor dem Haus hatten wir am frühen Abend die Hirsche und ihre Kühe gesehen, aus deren Mitte sozusagen unser Gulasch stammte. Das Idyll verwandelt sich unter der Hand in ein melancholisch stimmendes Bild der Vergänglichkeit: Auch wenn man zu



# Das Joch hinter den sieben Bergen

## Hinterriß und die Rohntal-Tortal-Runde im Karwendel



seinem Fleischkonsum steht, kann einen der Anblick von noch auf seinen vier Beinen herumlaufendem Hirschbraten nicht ganz unberührt lassen. Essen ist insgesamt nichts für empfindsame Gemüter: Wer im Gasthof Post eine Forelle bestellt, der muss damit rechnen, dass der Fisch erst unmittelbar nach der Bestellung vom Leben zum Tode befördert wird. Einmal sah ich, wie der Wirt kurze Zeit nach einer Bestellung mit dem verlangten toten Fisch die Gasthausküche betrat.

Am Nebentisch saß ein Jäger in grüner Montur. Seine Körperhaltung machte klar, dass er nicht zum ersten Mal dort saß. Nicht nur der Hut schien auf dem Kopf angewachsen, der ganze Jägersmann wirkte innig, ja naturhaft mit Stuhl und Tisch verbunden. An seiner Seite befand sich ein Jagdgast, dem er allerhand Geschichten aufstichtete. In einer spielte gefrorenes Tierblut eine Rolle, das der Waidmann in seinem Rucksack mit sich führte ... Die Nacht im Gasthof Post war ruhig. Nur die Hirsche röherten, wie wir das noch nie gehört hatten. Es waren nicht die Tiere vor dem Haus. Vielmehr hatte offenbar für die wildlebenden Kollegen weiter oben im Wald die Brunftzeit eingesetzt.

Unser Vorhaben am nächsten Tag war die Runde durch Rohn- und Tortal, mit dem kleinen Torkopf als Sahnehäubchen obendrauf (nebenbei: Das Rohntal wird in manchen Karten auch Rontal geschrieben). Zunächst ging es also wieder durch den Wald, der hier im nördlichen Karwendel wie auch in den Brandenberger Alpen dieses spezielle jagdwirtschaftliche Flair hat: Hier herrscht der Jä-

ger, und alles andere – der Bauer mit seiner Alm, der Holzfäller, gar der Tourist mit seinem Freizeitvergnügen – ist bestenfalls geduldet und hat sich unterzuordnen. Bei der Rohntalalm tritt man ins Freie hinaus, auf den weiten Boden unter den Nordabstürzen der Östlichen Karwendelspitze. Hätten diese Berge der Vierten Karwendelkette nicht den unmittelbaren Vergleich mit den Lalidererwänden und ihren Nachbarn auszuhalten, wären sie für sich genommen gewaltig, schroff und unnahbar, dem Kletterer-Blick auch etwas brüchig erscheinend, unwegsam allemal, mit einem Wort: karwendelig genug. Für diesmal war aber sowieso das unbeschwertere Wandern angesagt, und auch dieser Herbsttag, strahlend und hell und wohl-

*Wenn sich die Nacht über das Karwendel senkt,  
könnte man meinen, man sei in Kanada*

temperiert, ließ nichts zu wünschen übrig. Der Anstieg auf die Torscharte gestaltete sich steil und, obwohl es gar nicht besonders heiß war, schweißtreibend. Von oben tat sich dann der Blick in die schaurige und, wie es heißt, besonders brüchige Nordwand von Lackenkarspitze und Kuhkopf auf, und nun direkt vor, fast über uns, im mittäglichen Gegenlicht eine dunkelgraublau Masse, die Östliche Karwendelspitze.

Die grasbewachsene Scharte bot sich, zumal nicht alle auf den Torkopf weitermarschieren wollten, für eine Rast an: Wir saßen ►



nicht lange, hatten gerade einmal die Jause ausgepackt, da bekamen wir Gesellschaft: Eine etwa fünfköpfige Gruppe von Dohlen, genauer von Alpendohlen, hatte erspäht, dass Essbares aus den Rucksäcken gekramt wurde. Alpendohlen sehen leicht exzentrisch aus mit ihren zitronengelben Schnäbeln und (orange-)roten Beinen. Die Dohle dagegen ist einheitlich in Schwarz-Grau-Tönen gehalten. Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt: die Alpenkrähe hat rote Beine und einen ebenfalls roten, aber gebogenen Schnabel. Allerdings ist die Alpenkrähe so selten, dass wir noch nie eine zu Gesicht bekommen haben.

Unsere Jausengäste flogen grell schreiend gegen den Wind heran, blieben fast in der Luft stehen und sondierten die Lage. Die Wagemutigeren ließen sich nieder, trippelten und hüpften heran und äugten aufmerksam, ob irgendwo etwas zu holen wäre. Aus den Tiefen meines Rucksacks holte ich meine Notration, ein Säckchen

mit Rosinen. Die wollte ich teilen. Ich warf eine Rosine möglichst hoch in die Luft, die Dohlen stiegen blitzschnell auf und fingen sie im Flug. Wenn eine Rosine auf den Boden fiel, stürzten sich gleich mehrere auf die Beute. Im Sommer ernährt sich die Alpendohle vorwiegend von Insekten und Würmern; im Herbst, so lernten wir,

nimmt sie sehr gern getrocknete Weintrauben und anderes Obst. Als der Vorrat zur Neige ging, schienen die Dohlen noch immer nicht satt zu sein. Wahrscheinlich war es jedoch nur ihre über-

große Spiellust, die sie unbeirrt auf mehr warten ließ. Erst als wir alles verstaut hatten und aufbrachen, verabschiedeten sie sich in Richtung Östliche Karwendelspitze.

Der geländegängigere Teil der Mannschaft machte noch den Abstecher auf den Torkopf. Eine kleine Kletterstelle garniert den schmalen Steig zum Gipfel, wo einen die Steigerungsstufe der ohnehin schon vollkommenen Gebirgs-Herbst-Einsamkeit erwartet.

**Auf der Rohntal-Tortal-Runde zeigt sich das Karwendel als stilles, wildes Gebirge voller Naturschönheiten**

### DAS EINSAME DORF IM WALD

**Rund um Hinterriß präsentiert sich das Karwendelgebirge mit weiten Wäldern und einigen stillen Gipfeln**



#### Naturparkhaus Hinterriß

Das Leben im Gebirge kann hart und rau sein, allerdings birgt es auch viel Schönheit und verborgene Wunder. Der Große Ahornboden ist eines davon, jedoch gibt es noch viele weitere Geheimnisse des Karwendels und seiner Bewohner zu entdecken. Im modernen und familienfreundlichen Museum finden sich interessante Fakten zu Mensch und Natur im Karwendel. Für Kinder gibt es einen ausleihbaren Museumsführer. Nach dem Besuch steht Ihnen das Museumsteam gerne mit Informationen über mögliche Wanderungen und Exkursionen zur Verfügung. Das neue Labyrinth vor dem Haus steht ganz im Sinne der Artenvielfalt und lädt zum Entdecken und Verweilen ein.

#### NEU ab Sommer 2012:

Geocaching in der Umgebung des Naturparkhauses für die ganze Familie. Nähere Informationen und GPS-Verleih im Naturparkhaus.

#### Kontakt:

Naturparkhaus Hinterriß  
Nr. 4, A-6215 Vomp  
Tel: 0043/(0)5245/289 14  
info@karwendel.org  
www.karwendel.org

#### Öffnungszeiten:

Anfang Mai bis Ende Oktober  
täglich von 9 bis 17 Uhr





In einer guten Stunde waren wir wieder am Joch. Ungefähr gleich steil wie vorhin bergauf ging es nun bergab über die längst verlassenen Weiden der Tortalalm, und am Ende wieder ins Ebenere, in den Wald, schattig und kühl nun auf einmal, eben spätherbstlich, und bis wir in Hinterriß unseren Abschiedskaffee getrunken hatten und um die sieben Berge herum wieder nach Hause gefahren waren, war es finstere Nacht. ◀



Stefanie Holzer, geb. 1961, lebt als Autorin in Innsbruck.



Walter Klier, geb. 1955, lebt als Schriftsteller und Maler in Innsbruck.

**Tourentipp auf Seite 36**

**BAUERFEIND®**

## Gut zu Fuß über Berg und Tal.

200

Medizinische Hilfsmittel, wie Bandagen, Kompressionsstrümpfe und orthopädische Einlagen, entlasten den Körper beim Wandern und Walken.

Gesundheitsexperten im Sanitätshaus oder beim Orthopädie(schuh)-techniker stimmen die Produkte mit Hilfe der BODYTRONIC® Messsysteme individuell auf Sie ab.



**GenuTrain®**  
Stabilisierend fürs Knie.



**VenoTrain® sport**  
Belebend fürs Bein.



**TRIactive® walk**  
Gut zu(m) Fuß.

# Deep Water Soloing in Istrien

Text & Fotos: **Franziska Lindlacher** und **Gregor Bauer**

**S**pätestens seit Chris Sharmas legendärer Begehung „Es Pontas“ (9a+) an einem Felsbogen vor der Küste Mallorcas im Jahr 2006 ist das sogenannte Deep Water Soloing (DWS, auch Psicobloc), also Free-Solo-Klettern über Wasser, in der Kletterszene angekommen und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Als europäisches „DWS-Mekka“ gilt aufgrund der Bedingungen zu Recht Mallorca. Jedoch finden sich aus bayerischer Sicht auch in „Autoreichweite“ – neben Paradies- und Kochelsee – hervorragende Alternativen.

Unsere Wahl fiel auf Kroatien, wo sich Bade- und Kletterurlaube wunderbar verbinden lassen. Nimmt man unterwegs noch Osp und das Triglav-Gebiet in Slowenien mit, wird's einem an Aktivitäten sicher nicht mangeln. So brachte uns unser geliebter 1976er Hano-mag-Mercedes abenteuerlich über die Felbertauernstraße nach Istrien. Erster Anlaufpunkt war der malerische Ort Rovinj, der mit schönen Klettereien in allen Graden, oftmals direkt am Meer, aufwarten kann. Auf der Insel Sv. Katarina befindet sich ein richtig schöner Spot. Auf die dem Hafen direkt vorgelagerte Insel gelangt man entweder per Schiff, oder man paddelt selbst hinüber, dann macht es noch mehr Spaß, und man kann den Spot zudem vom Trockenen in Augenschein nehmen. Man folgt einfach dem Inselrundweg in Richtung Westen; kurz vor dem nordwestlichsten Punkt biegt ein kleiner Pfad in Richtung Felsküste ab. Von den Klippen aus kann man die Grotte nun schon sehen. Allgemein gilt

***Wer beim Deep-Water-Soloing den Halt verliert,  
fällt nicht ins Seil, sondern ins Wasser***

hier: Je näher man zur Höhle bouldert, desto schwieriger wird's! Als DWS-Neulinge fanden wir diesen Spot mehr als geeignet, da er alle Schwierigkeitsstufen bot und ein Abspringen ins Wasser jederzeit gefahrlos möglich war.

Vom DWS-Fieber gepackt ging es weiter in Richtung Süden nach Pula, wo ein richtiges Schmankerl zu finden ist: Am südlichen Ende im Ortsteil Stoja gibt es an der Küste eine Grotte, die im Volksmund als „Galebove Stijene“, zu Deutsch „Taubenhöhle“, bezeichnet wird und diesen Namen zu Recht trägt. Von Pula aus folgt man der Straße Richtung „Camping Stoja“. Gute Parkplätze im Grünen sind dort ausreichend vorhanden. Von dort aus geht man einen kleinen Trampelpfad entlang der Küste wieder in Richtung Pula, nach etwa 10 Minuten Fußweg erreicht man den Spot. Einzigartig ist hier, dass man einen sehr langen Quergang (ca. 80 m) durch die Höhle klettern kann; am Ende der Höhle findet man sich in einer riesigen natürlichen Halle mit kleinem Kiesstrand wieder. Also Stirnlampe mitnehmen, es lohnt sich! Das Bouldern war auch hier ideal: Die Wände gingen, soweit wir das beurteilen konnten, alle vertikal ins Wasser, und es war überall tief genug. Generell empfiehlt es sich trotzdem, eine Taucherbrille mitzunehmen und das





Gebiet vor dem Einstieg auszutauchen. Auch befinden sich an den beiden Seiten der Grotte geschraubte Bohrhaken, die man zum „Water(slack)linien“ nutzen kann.

Tags darauf trafen wir einheimische Boulderer, die uns neben der Traverse auch bereits definierte und zum Teil bewertete Routen zeigten. So gibt es eine Traumroute (ca. 6c/7a) an einem Riss entlang durchs Dach. Die aufgeschlossene, nette Art der kroatischen

**Land und Leute erleben, Klettern und Baden –  
das geht an der kroatischen Küste besonders gut**

Kletterer, die uns sogleich mit „Hajde, Hajde!“ (zu Deutsch: Komm schon!) anstatt dem sonst bei Boulderern weit verbreiteten „Allez, Allez!“ anfeuerten, schuf eine gute Grundlage für einen tollen Tag am Meer. Für diesen Spot sprechen eben auch die guten Park- und Campingmöglichkeiten, da sich in der Natur fernab des Stadtrubels schöne Plätze zum Verweilen sowie zwei Campingplätze befinden. Vollbepackt mit weiteren Tipps zum DWS-Klettern verschlug es uns 10 Kilometer weiter an die südlichste Spitze der istrischen

Halbinsel, nach Premantura in das Naturschutzgebiet Kap Kamenjak. Wir entdeckten dort zwei große Boulderergrotten, die allerdings zum Klippenspringen „zweckentfremdet“ wurden, wodurch das DWS-Bouldern nur eingeschränkt möglich war, jedoch auch perfekte Bedingungen aufwies. Ein Besuch des Gebietes lohnt sich allemal: Nicht nur wegen des Boulderns, sondern auch wegen der paradiesischen Bademöglichkeiten sowie einer Safari-Bar, die mit skurrilen Dekorationen und leckeren Getränken aufwartet, ist das Naturschutzgebiet einen Abstecher wert.

Mit den Eindrücken der letzten Kletterwände ging es schweren Herzens viel zu schnell schon wieder in Richtung Heimat. ◀



Franziska Lindlacher (27) ist derzeit im 1. Referendariatsjahr für das Lehramt und als Fachübungsleiterin Sportklettern/Trainer C bei den Sektionen München und Oberland aktiv.



Gregor Bauer (27) studiert Diplom-Berufspädagogik für Metalltechnik und Sozialkunde und arbeitet derzeit in einer Fahrradwerkstatt mit berufsbezogener Jugendhilfe.



Schuhe für draussen,  
die wirklich passen

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND  
TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN |  
SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54  
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN |  
WWW. OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Hey, wir waren Altreifen, haben aber die Kurve gekriegt.  
Bio-Latschen, ihr könnt jetzt nach Hause schlappen.  
Denn wir beachers® sind das neue, heiße Ding.

Outdoorschuhe

**Alpine Bildbände und Literatur**



**Bernhard Edmaier, Kunstwerk Alpen.** Mit Texten von Angelika Jung-Hüttl. 224 S., zahlr. großformatige Farbbabb. Rother 2012. 49,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)  
 Siehe auch den Hinweis zur Sonderausstellung im Museum „Mensch und Natur“ auf Seite 59.

**Andreas Kieling, Durchs wilde Deutschland.** Von den Alpen bis ans Wattenmeer. 348 S., einige Abb. Piper Verlag 2012. 22,99 € – [www.malik.de](http://www.malik.de)



**Patrick Kupper, Wildnis schaffen.** Eine transnationale Geschichte des Schweizerischen Nationalparks. 372 S., zahlr. Abb. u. Grafiken. Haupt-Verlag 2012. 46,90 € – [www.haupt.ch/verlag](http://www.haupt.ch/verlag)

**Ingrid Runggaldier, Frauen im Aufstieg.** Auf Spurensuche in der Alpingeschichte. 328 S., zahlr. Abb. Edition Raetia 2011. 52,50 € – [www.raetia.com](http://www.raetia.com)



**Mammut Sports Group AG (Hrsg.), 150 Years, 150 Stories.** Offizielles Jubiläumsbuch zu 150 Jahre Mammut. 240 S., zahlr. Farbbabb. AS Verlag 2011. 38,90 € – [www.as-verlag.ch](http://www.as-verlag.ch)

**Doris Henkler, Beate Hitzler, Outdoor-Legenden.** Abenteuer – Forscher – Pioniere. 158 S., zahlr. Farbbabb. Pietsch 2011. 19,95 € – [www.pietsch-verlag.de](http://www.pietsch-verlag.de)



**Andreas Drouve (Hrsg.), Der Jakobsweg.** Ein literarischer Reiseführer. 142 S. Lambert Schneider Verlag 2011. 19,90 € – [www.lambertschneider.de](http://www.lambertschneider.de)

**Eva Gruber, Anton Rotzetter, Franziskusweg.** Impressionen einer Pilgerreise. Toskana – Umbrien – Latium. 144 S., zahlr. Farbbabb. Tyrolia-Verlag 2012. 29,95 € – [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)



**Alexander Kluy (Hrsg.), Gedichte für Bergfreunde.** 144 S. dtv 2012. 7,90 € – [www.dtv.de](http://www.dtv.de)

**Wanderführer**

**Franziska Baumann, Antje Sommer, Wochenendtouren Bayerische Alpen.** Mit angrenzendem Tirol. 200 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)



**Margit und Michael Kleemann, Ein Wochenende auf der Alm.** Zwischen Zugspitze und Königssee. 96 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2012. 14,95 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

**Eduard und Sigrid Soeffker, Erlebniswandern mit Kindern Allgäu.** 30 Wanderungen und Ausflüge. 208 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)



**Michael Reimer, Katrin Susanner Baur, Aktiv sein und schleppen.** Band 3 – Oberbayern. Mit Kulturspaziergängen. 160 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Frischluftedition 2012. 19,90 € – [www.frischluftedition.de](http://www.frischluftedition.de)

**Zahlreiche Bruckmann-Wanderführer in neuer Überarbeitung:**

z. B. **Heinrich Bauregger, Oberbayerische Hausberge.**

**Ludwig Graßler, Traumpfad München – Venedig.**

**Tassilo Wengel, Fränkische Schweiz.**

Jeweils 168 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2011. 12,95 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)



**Neu erschienene Rother Wanderführer:**

**Günter und Luise Auferbauer, Gesäuse.** Mit Eisenerzer Alpen. 152 S., 5. neu bearb. Aufl., 14,90 €

**Jürgen Plogmann, Pfälzer Weitwanderwege.** Pfälzer Weinsteig – Pfälzer Waldpfad – Pfälzer Höhenweg. 176 S., 14,90 €

**Václav Klumpar, Bulgarien.** Pirin- und Rila-Gebirge. 168 S., 12,90 €  
 Alle mit zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012 – [www.rother.de](http://www.rother.de)



**Klettersteigführer und Kletterführer**

**Mark Zahel, Alpine Klettersteige Ostalpen.** 70 spannende Touren zwischen Wien, Bodensee und Gardasee. 296 S., zahlr. Farbbabb. Rother 2012. 24,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)





Eric Pointner, Egon Feller, **SAC-Kletterführer Oberwallis**. Goms/Aletsch-Brig/Simplon/Visp/Saastal/Mattertal/Raron-Siders. Dt.-engl. Ausgabe. 352 S., zahlr. Routenfotos. SAC-Verlag 2012. 49 € – [www.sac-verlag.ch](http://www.sac-verlag.ch)

Heinz Grill, **Klettertouren im Sarcatal**. Das rhythmische Erleben im Klettern. 224 S., zahlr. Farbabb. u. Routentopos. Idea Montagna 2011. 28 € – [www.ideamontagna.it](http://www.ideamontagna.it)



Alessio Conz, Gianfranco Tomio, **Lagorai – Cima d'Asta**. Klettereien im „Dolomiten-Granit“. 160 S., zahlr. Farbabb. und Skizzen. Versante Sud 2011. 25,50 € – [www.versantesud.it](http://www.versantesud.it)

Katja und Stefan Wagenhals, **Roca España**. Sportklettern in den Pyrenäen und Aragón. Dt.-engl.-span. Ausgabe. 480 S., zahlr. Routenfotos und Kartenskizzen. Loboedition 2012. 32 € – [www.loboedition.de](http://www.loboedition.de)



## Fahrradführer

Bernhard Pollmann, **Bodenseeradweg**. Rund um den Bodensee. 6 Tagesetappen. 120 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Kompass 2011. 14,95 € – [www.kompass.at](http://www.kompass.at)



Peter Herold, Amos Cardia, Davide Deidda, **Mountain Bike Sardinia**. 70 rides in the south and centre. Engl. Ausgabe. 368 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Versante Sud 2011. 29,50 € – [www.versantesud.it](http://www.versantesud.it)

Birgit Wenzl, Frank Hartl, **Annapurna-Umrandung mit dem Mountainbike**. 76 S., zahlr. Farbabb. Editorial Montana 2011. 14,95 € – [www.editorial-montana.de](http://www.editorial-montana.de)

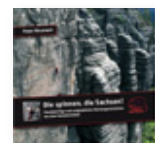


## Weitere Medien

Peter Brunnert, **Die spinnen, die Sachsen**. Glaubwürdige und unglaubwürdige Klettergeschichten aus dem Sandsteinland. Hörbuch, Laufzeit 70 Min. Geoquest 2011. 9,90 € – [www.geoquest-verlag.de](http://www.geoquest-verlag.de)



Klaus Herbers, **Pilgern nach Santiago**. Der Jakobsweg im Mittelalter. Hörbuch, Laufzeit 71 Min. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2011. 12,90 € – [www.auditorium-maximum.de](http://www.auditorium-maximum.de)



Dr. Andrea Zinnecker, Ernst Vogt, **Die Original Bergrätzel des BR-Rucksackradios**. Das spannende Kartenquiz für Bergwanderer, Gipfelstürmer und andere Schlaumeier. Kartenbox mit 63 Quiz-Karten. Bruckmann 2012. 9,95 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)



# gelesen



## Der Wahnsinn am Matterhorn

Im August eingeschneit werden, morgens um drei einen 18-stündigen Arbeitstag beginnen, nur einmal pro Woche duschen können, verunglückte Bergsteiger vom Hörnli-grat retten, Hubschrauberflüge koordinieren, kurz: den Wahnsinn am Matterhorn meistern – das ist der Alltag von Kurt Lauber, seines Zeichens Hüttenwirt der Hörnli-hütte und langjähriger Bergretter. Die vielen kleinen Episoden, die er in diesem Buch gemeinsam mit Sabine Jürgens aufgeschrieben hat, schöpft er aus der Erfahrung von mehr als 1000 Rettungseinsätzen und über 15 Jahren als Hüttenwirt. Es sind Erzählungen, von denen man sich keine literarischen Höhenflüge erwarten darf, die aber spannende, oft amüsante, zum Teil aber auch erschreckende Einblicke in das ungewöhnliche Hüttenleben an einem noch ungewöhnlicheren Berg geben. Der Grat zwischen Leben und Tod ist am Matterhorn bekanntlich schmal, und nicht jede Geschichte nimmt ein gutes Ende. jb

Kurt Lauber, **Der Wächter des Matterhorns**. Mein Leben auf der Hörnli-hütte. 248 S., einige Farbabb. Droemer 2012. 22,99 € – [www.droemer.de](http://www.droemer.de)

## Was Sie immer schon übers Bergsteigen wissen wollten ... oder sich noch nie gefragt haben



Was haben ein Schneekristall und ein Bergsteiger gemeinsam? Richtig: Sie streben beide im Ruhezustand die Form der Kugel an. Damit sich dieses Naturgesetz zumindest beim Bergsteiger nicht so bald auswirkt, empfiehlt sich die – zügige – Lektüre von Dominik Prantls „Gipfelbuch“, das diese und viele weitere wichtige Fragen rund ums Bergsteigen klärt und dem geneigten Leser Beine macht, mit denen er von den ersten Schritten über eingetretene Pfade bis in die eisigen Höhen der Gipfel und wieder runter kommt. Wissenswertes und Kurioses (z. B. die logarithmische Berechnung der Kochdauer fürs Frühstücksei in Abhängigkeit von der Höhe), Anekdotisches und Verbürgtes (dass z. B. Viagra nicht nur die Ausdauer gewisser Schwellkörper fördert), Gebühliches und Nützlichliches (wann wer wen wie oft und wie am Berg grüßt) werden mit Witz und Sachverstand in diesem auch haptisch überraschenden Buch vermittelt. Darunter allerdings auch die wenig schmackhafte Erkenntnis, dass das therapeutische Weißbier am Ende einer Tour nicht etwa dem Muskelkater vorbeugt, sondern allenfalls der – s. o. – Kugelform des Bergsteigers Vorschub leistet. Aber man muss ja nicht alles glauben, was geschrieben steht ... js

Dominik Prantl, **Gipfelbuch**. 320 S., zahlr. Abb. Süddeutsche Zeitung Edition 2012. 19,90 € – [www.sz-shop.de](http://www.sz-shop.de)

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

standpunkt

## Was nichts kostet, ist nichts wert, oder doch?

Betrachtungen und Anekdoten aus unserer 18-jährigen ehrenamtlichen Hüttenreferenten-Tätigkeit

Ehrenamt – ein altmodischer Begriff, der für viele mit Vereinsmeierei verbunden ist. Doch das Ehrenamt ermöglicht in unbezahlten Einsätzen den Unterhalt und den Betrieb einer Selbstversorgerhütte, damit sie von Mitgliedern, Jugendgruppen und Familien genutzt werden kann. Die Tätigkeiten sind dabei sehr vielfältig und reichen von Holzaktionen und handwerklichen Arbeiten aller Art über die Koordination von Umbauarbeiten und Arbeitsdiensten bis zur Klärung von Unregelmäßigkeiten. Diese breitgefächerte Palette, der Umgang mit Menschen und positive Rückmeldungen sind dabei die Triebfeder und halten Geben und Nehmen – nicht im materiellen Sinn – in der Waage. Leider kippt die Waage trotz moderner Informationsmedien wie Internet und Hüttenfilm bei manchen Mitgliedern in Richtung Nehmen. In deren Augen sind Hüttenreferenten anscheinend bezahlte, rund um die Uhr verfügbare Ansprechpartner. „Viel Freude“ bereiten zum Beispiel Anrufe bis spät in die Nacht hinein über Hüttenzugang und Fahrmöglichkeiten zur Hütte, Ausstattung oder sonstige Fragen, die dann oft verlaufen wie die folgenden Beispiele.



Die Gumpertsbergerhütte, eine von 25 Selbstversorgerhütten der Sektionen München & Oberland

### Anlieferung

**Gast:** Wir haben die Hütte für eine Geburtstagsfeier gebucht und möchten Getränke und Essen mit dem Auto hochfahren, ist das möglich?

**Referent:** Nein, denn wie Sie der Zugangsbeschreibung entnehmen können, ist die Straße für den Privatverkehr gesperrt.

**Gast:** Ach was, Sie haben doch die Straße nicht bezahlt, und mit einmal Fahren mach'ich ja schließlich nichts kaputt.

**Referent:** Bitte befahren Sie die Straße keinesfalls, es gibt nur Ärger für uns und die Sektion. Werden Sie erwischt, kommt es zur Anzeige seitens der Forstverwaltung – und das wird teuer.

### Wilde Tiere

**Gast:** Wie gefährlich ist der Hüttenzugang wegen der Hirschbrunft?

**Referent:** Die Tiere sind ungefährlich, und die Brunftzeit ist längst vorbei.

### Überleben in der Voralpenwildnis

**Gast:** Es ist bereits 23 Uhr, und wir finden die blöde Hütte nicht. Könnten Sie nicht kommen und uns auf die Hütte führen?

**Referent:** Das ist leider nicht möglich, denn wir wohnen 80 Kilometer davon entfernt.



„Wohlstands-Kompost“

### Grundausrüstung

**Gast:** Sind eine Spätzle- und eine Espressomaschine auf der Hütte?

**Referent:** Nein, wir haben keinen Netzstrom, sondern nur Solarstrom für die Beleuchtung.

### Entsorgung

**Gast:** Ich steige ab und habe noch ein Paket Butter übrig, können Sie die brauchen?

**Referent:** Nein, vielen Dank, wir haben noch genug.

**Gast:** Ja was soll ich denn jetzt damit tun?

**Referent:** Mit nach Hause nehmen, die können Sie ja noch verwenden.

**Gast:** Das mache ich keinesfalls, dann schmeiße ich sie eben in die Wiese!

**Referent:** Wohin? In die Wiese? Meinen Sie, die Kühe fressen die Butter lieber als Gras? Und was ist mit dem Papier?!



Zurückgelassene Lebensmittel – ein Paradies für Mäuse

Lebensmittelverschwendung sollte für umweltbewusste Alpenvereins-Mitglieder kein Thema sein. Leider sieht die Realität anders aus. Besieht man sich den Inhalt des Komposters nach einem Wochenende, so findet man Obst aller Art, ganze Salatköpfe, Wurst und Käse, Semmeln und Brotlaibe. Es ist eine Schande angesichts verhungender Kinder. Und für die Hütte ist es ein großes Problem, die Mäuse haben hier ein Paradies.

Wir lieben die Gumpertsbergerhütte, sie ist uns in all den Jahren ans Herz gewachsen. Und trotz mancher Widrigkeiten macht das Ehrenamt immer noch Spaß.

Rudi und Bianka Schermer



## Leser-Zuschriften

diskussion

### „Neues Bergsteigen“

Ein schönes Heft habe ich da auf der Freizeitmesse in München mitgenommen. Sehr lesenswert, viel Infos, einfach prima.

Viele Grüße aus der Oberpfalz.

*Beate Heinsen, Schierling*

Cooler Bild habt ihr als Titelbild auf die »alpinwelt« vorne drauf gedruckt. So gehört es sich. Schade, dass dann Snowkiten in den Artikeln oder der (unvollständigen) Übersicht der neuen Sprache nicht mehr auftaucht. Auch egal. Falls sich jemand bei euch aufgrund des Bildes nun zum Snowkiten meldet, wäre es super, wenn ihr der Sektion/mir

Bescheid geben würdet. Vor einem Jahr stand schon mal im Raum, evtl. eine Gruppe in der Sektion rund um das Kiten zu gründen. Wenn sich auf diese Weise nun einige Leute dazu zusammenfinden würden, wäre das natürlich toll ...

*Michael Bracker*



Die Beiträge kommen spritzig, tiefgründig und ehrlich rüber. Aber: Warum muss man denn alles, was man gerne macht, definieren und sich damit in irgendwelche von Menschen erfundenen Kategorien zwingen lassen? Tut, es doch ein-

fach, weil es euch Spaß macht! Basta.

*Doris Neumayr*

Als recht neues DAV-Mitglied begreife ich erst so langsam den Spagat, den ein Heft wie das Eure leisten muss, nämlich vom Bundhosenträger bis zum Eventorientierten alle mehr oder weniger zufriedenzustellen. Dennoch möchte ich mich kritisch gleich zu zwei Artikeln äußern: Der E 5 ist ein von Tausenden begangener Alpencross, den auch ich im Sommer begangen habe. Ein Thema, das für viele sehr interessant gewesen wäre, wenn der Autor nicht zu einer Zeit gegangen wäre, wo da – wie er selbst schreibt – keiner langgeht. Es wäre viel interessanter gewesen, Alternativen zu den Standardhütten und -Routen aufzuzeigen (wovon es z. B. im Pitztal jede Menge gibt) und auch darauf hinzuweisen, dass selbst im Sommer am Pitztaler Jöchel Steigeisen angebracht sein können (und nicht nur im Frühjahr, wie der Autor schreibt und unverständlicherweise keine dabei hatte!)

Bei der Annapurna-Runde geht's mir ähnlich. Auch in dem

Gebiet war ich im vergangenen Jahr und habe etliche recht Traumatisierte getroffen, die mit Ach und Krach den Pass geschafft haben unter teilweise lebensgefährlichen Umständen. Sehr viele träumen wahrscheinlich in Eurer Leserschaft davon, die Runde mal zu gehen! Aber warum dann ein Bericht über einen Biker, der sich daheim ein Höhenzelt aufbaut? Die Gefahr ist real, aufgrund der immer weiter ausgebauten Straßen laufen viele Gefahr, Opfer der Höhenkrankheit zu werden, weil sie sich nicht akklimatisieren. Auch hier wäre der Wunsch, mehr über die Hütten am Wegesrand zu schreiben und mehr auf die real existierenden Gefahren einzugehen, die auch der normale Wanderer hat (oder sich evtl. mal ironisch mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sinnstiftend es ist, mit dem Bike da langzufahren ...)

Das wollte ich mal loswerden. Habe ich schon gesagt, dass mir Euer Heft ansonsten sehr gut gefällt?

*Thomas Kempf*

### Energiewende

Lieber Herr Erlacher, vielen Dank für diesen klugen Beitrag. Tatsächlich wird das grundlegende Problem, unser verschwenderischer Lebensstil, durch die Energiewende nicht gelöst. Behalten wir diesen bei, werden auch die erneuerbaren Energien zu weiterer Naturzerstörung fortführen. Daher ein Appell an alle Bergfreunde: Mit der Bahn in die Berge, Spinatknödel statt Schweinebraten, und lasst Euch vom DAV Summit Club kein Trekking im Himalaya aufschwätzen.

*Antje Wagner, München*

### 250 Schneekanonen am Sudelfeld



Na bravo! Endlich soll das Sudelfeld aus seinem idyllischen Wintermärchenschlaf gerüttelt und auf Vordermann gebracht werden, damit es den Anschluss an seine österreichischen Konkurrenten nicht vollends verpasst. Ob allerdings 250 Schneekanonen ausreichen, um diese Gegend nachhaltig für den Wintersport zu retten, ist mehr als fraglich. Deshalb schlage ich vor, dem Areal eine futuristische Kühlhalle (auf norddeutsch oder arabisch, »Snow-Dome«) überzustülpen (Stararchitekten anheuern!), damit die Kanonen auch bei den zu erwartenden winterlichen Plustemperaturen ih-

ren Dienst tun. Auf diese Weise könnte man natürlich die Ski-Saison bis in den Sommer hinein ausdehnen, und endlich könnte das Sudelfeld in Konkurrenz zu Bortpor oder Dubai treten. Freilich könnte man den Sommertourismus (der angesichts der 250 Schneekanonen und der niedergewalzten Almhänge zum Stillstand kommen dürfte) auch auf ein fallsreichere Weise neu ankurbeln: Man könnte entlang der Schneekanonen ein Netz von Wasserrutschen installieren und die Schneekanonen zu Wasserspeichern umfunktionieren, den Speicherteich könnte man mit ein paar Wasserscootern und Banana-Booten als Aqua-Fun-Park gestalten. Dass die Staumauer sich für eine Bungeejumping-Anlage anbietet, versteht sich von selbst. Was das Energieproblem angeht, braucht man sich keine Sorgen zu machen: Neben den Schneekanonen lassen sich im Wendelsteingebiet locker noch 250 Windräder aufstellen – weite Hänge würden eh schon im letzten Sommer abgeholzt. Last not least wäre zu überlegen, ob man nicht die Zufahrt über den Tatzelwurm autobahnmäßig ausbaut, damit die Urlaubsregion dem Ansturm auf die neuen Attraktionen gewachsen ist.

*Ursula Hoffmann*

### In die Tonne?

Ich lese die »alpinwelt« jedes Mal gerne. Schöne Bilder, schöne Berichte, gute Ideen. Leider stoße ich in letzter Zeit vermehrt auf Hinweise auf „Globetrotter“, wie z. B. in Zitaten der Pressesprecher. Diese Form von Werbung verdirbt mir gänzlich den Spaß an Euren Artikeln, und ich möchte jedes Mal die Zeitschrift einfach in die Tonne kloppen. Schade!

*Alexander Dusolt*

### Hüttengeschichten

Ihrem Newsletter entnahm ich Ihren Aufruf, Hüttenerlebnisse aufzuschreiben. Das habe ich getan und sende Ihnen meinen Beitrag. Ich freue mich schon auf das Heft, weil ich mir das Thema „Berghütten in den Alpen“ hochinteressant vorstellen kann, und bin schon gespannt, ob meine Anekdote den Weg in die »alpinwelt« findet. Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen einmal ein Kompliment für die »alpinwelt« aussprechen – ich freue mich jedes Mal, wenn sie im Briefkasten liegt, und ich durchstöbere sie regelmäßig und gründlich.

*Tilo Adelhardt*

### Hier wäre noch Platz für Ihre Meinung gewesen ...

Schreiben Sie uns: Lob oder Kritik, Freude oder Ärger, gute oder schlechte Erfahrungen, Erlebnisse oder Fragen  
[redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de)

## Jubiläumsgrat an der Zugspitze – ein Rekord, auf den wir nicht stolz sind!

Im August vergangenen Jahres hat die Bergwacht nicht weniger als 18 Bergsteiger vom Jubiläumsgrat geborgen. Ein Rekord, auf den die Bergwacht mit Recht stolz sein kann. Wir (sprich: die Sektion München und die Bergsteigergemeinschaft) nicht! Zwar ist der Jubiläumsgrat weder die Eigernordwand noch der Walkerpfeiler der Grandes Jorasses, doch zeigen diese Zahlen, dass er trotzdem nicht zu unterschätzen ist. Wen Einzelheiten interessieren, dem sei ein Blick auf die Homepage der Bergwacht Garmisch-Partenkirchen empfohlen.

Der Grund für diesen traurigen Rekord? Ich möchte es – bewusst verkürzt – auf den Nenner bringen: „menschliches Versagen“. Wenn ein 17-jähriges Mädchen (aus einer Gruppe von vieren) schon an der Inneren Höllentalspitze (also nach erst einem Drittel des Weges) an der „I-ko-nimma-Krankheit“ leidet und dann auch noch eine Gewitterfront droht, dann muss die Frage erlaubt sein, warum man nicht in den Wetterbericht geschaut und vor allem, weshalb man sich überhaupt diese Unternehmung zuge-  
traut hat. Pech für die Gruppe war zusätzlich, dass wegen des Gewitters der Hubschrauber zunächst nicht fliegen konnte und auch die Helfer, die über den Brunntalgrat ansteigen wollten, umkehren mussten. Dass die armen Menschen dann da oben ein Gewitter erleben „durften“ (ich weiß aus Erfahrung, wie das ist: gar nicht lustig!), war ihnen sicherlich eine Lehre und hat sie gehörig abgestraft. Aber da man bekanntlich nur aus eigenen Erfahrungen lernt, konnte das weiteren 14 Personen im gleichen Monat (davon



Foto: Edda Koch

fünf am gleichen Tag) natürlich keine Lehre sein. Unter diesen 14 Personen waren auch etliche mit Verletzungen. Aber auch dafür war in einigen Fällen, so vermute ich, Sorglosigkeit der Grund. Dass jeder heute ein Handy hat und sicher ist, schnell die Bergwacht alarmieren zu können, leistet logischerweise der Sorglosigkeit Vorschub, weil man ja – in der Gewissheit, not-

falls rausgeflogen zu werden – Mängel der eigenen Leistungsfähigkeit eher weniger kritisch sieht. Vor allem, wenn man nicht weiß, dass auf weiten Strecken des Grates gar kein Handyempfang möglich ist.

Es gibt viele Führer und andere Bücher (vom Internet ganz zu schweigen) mit Informationen über den Jubiläumsgrat. Man kann auch die Hüttenwirte fragen. Auf jeden Fall ist es kein Geheimnis, dass der Jubiläums-

grat kein simpler Klettersteig ist, sondern eine hochalpine Tour, die erhebliche Anforderungen an Kondition, Orientierungsvermögen, Trittsicherheit und vor allem Schwindelfreiheit stellt. Noch eins: Wir haben seit dem vergangenen Sommer an der Stelle des früheren „Grathütters“ eine schicke neue (und auch etwas größere) Biwakschachtel installiert, die uns die Firma »Hanwag« anlässlich ihres 90-jährigen Jubiläums geschenkt hat. Aber wer sich hier eine gemütliche Übernachtung verspricht, der unterschätzt deren Bekanntheitsgrad. Es ist dort schon unter der Woche verdammt eng, von Wochenenden will ich gar nicht reden. Die Biwakschachtel sollte wirklich nur dazu dienen, wofür sie gedacht ist, nämlich als Notbiwak. Der Leser möge bitte diese Mahnungen aus der Feder eines 75-Jährigen akzeptieren, der nun – nach einer wohl letzten Begehung des Grates – sein Amt als „Hausl“ in jüngere Hände gibt.

*Dr. Konrad Kirch, Wegereferent  
Wetterstein der Sektion München*



Foto: Beate Fischer

Die Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e. V.

sucht



## geeignete Räumlichkeiten für die Gründung einer Kindertagesstätte

und bittet um sachdienliche Hinweise.

Wer passende und zur Verfügung stehende Räumlichkeiten kennt,  
möge sich bitte per E-Mail oder Telefon an Frau Barbara Huber wenden:

barbara.huber@dav-oberland.de  
Telefon 089/29 07 09-0

## Fachübungsleiter testen für »Hanwag« 20 x „Friction“ für 20 Vielnutzer

Der Bergschuhhersteller »Hanwag« hatte vor einiger Zeit Schuhtester gesucht – und sich als Partner die Fachübungsleiter der Sektionen München und Oberland gewünscht. Vom Feedback war das über 90 Jahre alte Unternehmen aus Vierkirchen (Dachauer Land) dann doch überrascht: Fast 100 Bewerbungen gingen ein – und nur 20 konnten berücksichtigt werden. Die „Auserwählten“ werden jetzt mit dem Schuh-Modell „Friction GTX“ ausgestattet, einem bedingt steigeisenfesten Stiefel der Kategorie „Rock“. Er eignet sich für ein weites Spek-

trum bergsportlicher Aktivitäten, vom Gehen im weglassen Gelände über klassische, alpine Felsrouten bis hin zu einfachen kombinierten, Eis- und Gletschertouren. Wer wäre da besser geeignet, die Schuhe „auf Schaft und Sohle“ in jedem Gelände und bei verschiedensten Einsätzen zu prüfen, als die Sommer-Alpin-Fachübungsleiter – sei es bei einem ihrer vielen Kurse, auf Führungstour oder auch bei privaten Unternehmungen.

Mareike Lehmann, bergbegeisterte Marketing-Leiterin bei »Hanwag«, sagt dazu: „Der

„Friction GTX“ ist ein echter Klassiker, wir wissen gar nicht mehr, seit wann genau es ihn schon gibt. Über all die Jahre hinweg haben wir sorgfältige Modellpflege betrieben und ihn kontinuierlich verbessert. Jetzt möchten wir vor allem wissen, wie breit das Anwendungsspektrum aus der Sicht von Intensivnutzern ist.“



## DAVplus.de/aktuell

- ▶ Mit 7 statt 29 Zeichen schneller ans Ziel: [www.DAVplus.de](http://www.DAVplus.de). Ab sofort können Sie das Internetportal der Sektionen München und Oberland unter der komfortablen Kurzdomain [www.DAVplus.de](http://www.DAVplus.de) erreichen. „DAVplus“ steht dabei für die vielen guten Gründe für die Plus-Mitgliedschaft bei den Sektionen München und Oberland.
- ▶ Neues kostenloses Online-Angebot: Als „**Tour der Woche**“ finden Sie im Internetportal der Sektionen München & Oberland ab sofort jeden Donnerstag einen neuen Tourentipp für Wanderungen und Bergtouren in den Hausbergen. – [www.DAVplus.de/tour-der-woche](http://www.DAVplus.de/tour-der-woche)
- ▶ Unser kostenloser **Newsletter** informiert Sie einmal im Monat über neueste Angebote, wesentliche Ereignisse, wichtige Neuigkeiten und aktuelle Termine rund um die beiden größten Alpenvereins-Sektionen und den Berg- und Klettersport in und um München. Abo: [www.DAVplus.de/newsletter](http://www.DAVplus.de/newsletter)

- ▶ Das Museum Mensch und Natur im Nymphenburger Schloss zeigt vom 25. Mai bis 16. September 2012 die **Sonderausstellung „Kunstwerk Alpen“** mit 40 großformatigen Aufnahmen von Bernhard Edmaier, fast alle aus der Luft fotografiert, zu den Themenbereichen Fels, Kollision, Eis und Erosion. Begleitet werden die Fotografien von Texten der Wissenschaftsautorin Angelika Jung-Hüttel. Filmbeiträge und Animationen erklären den andauernden Wandel der Alpen – von ihrer Entstehung vor vielen Millionen Jahren bis heute in Zeiten des globalen Klimawandels. Im Bergverlag Rother erscheint zugleich das Buch „Kunstwerk Alpen“, siehe die Buchvorstellung auf Seite 54. – [www.musmn.de/aktuelles](http://www.musmn.de/aktuelles)



### Alpines Museum:

- ▶ Im Alpinen Museum des DAV erklärt Kurator Beat Gugger am Samstag, den 26. Mai um 14 Uhr, wie eine **Museumsausstellung** entsteht. Er erläutert anhand des Bergsteigens in den 1920er- und 1930er-Jahren die Umsetzung von kulturhistorischen Themen in eine Ausstellung.
- ▶ Eine **Führung durch die Sonderausstellung „Berg Heil!“** wird am Samstag, den 23. Juni um 14 Uhr mit Historiker Thomas Lindner angeboten.
- ▶ Am Mittwoch, den 13. Juni um 19 Uhr wird in einer Filmvorführung die Serie **„Nordwände“** von Tom Dauer und Jochen Hemmleb gezeigt. Es handelt sich um eine sechsteilige Serie über die „Großen Nordwände der Alpen“, die im Gespräch mit Michael Pause erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird. – [www.alpines-museum.de](http://www.alpines-museum.de)



## Der Selbstversorgerhütten-Tipp

### Kleinod im Chiemgau: die Winklmoosalm

Die Winklmoosalm, eine Selbstversorgerhütte der Sektion Oberland, liegt auf einer reizenden Hochalm in den Chiemgauer Bergen. Hier findet man alles, was einen Aufenthalt in jeder Jahreszeit zu einem wundervollen Erlebnis macht. Die abwechslungsreiche Umgebung, vor allem aber die weiten Almen und Moorlandschaften, prägen das Bild des auf 1200 Meter Höhe liegenden Hochplateaus, das für Bergsportler und Erholungssuchende enorm viel zu bieten hat.

Bekannt geworden ist die Winklmoosalm vor allem als Heimat der Skirennläuferin Rosi Mittermaier. Und während im Winter die Skilangläufer auf den Loipen vor der Hüttentür und Skifahrer sowie Snowboarder im direkt angrenzenden, prämierten Skigebiet Steinplatte/Winklmoosalm auf ihre Kosten kommen, sind im Frühjahr, Sommer und Herbst vor allem Wanderer und Mountainbiker rund um die Hütte unterwegs. Die Wandertouren auf Dürrnbachhorn, Steinplatte, Fellhorn und Sonntagshorn sind allesamt gut beschildert und deutlich markiert. Dank der hohen Ausgangslage sind für die Gipfelaspiranten keine großen Höhenunterschiede zu meistern, weshalb sich die Touren auch für Einsteiger gut eignen. Die Mountainbiker lockt ein großartiges Tourenpotenzial mit Touren in unterschiedlicher Schwierigkeit, spannenden Trails und immer neuen Aussichtspunkten. Je nach Routenwahl tun sich dann Fernblicke in die Loferer Steinberge, den Wilden Kaiser, das Watzmannmassiv und in die Zentralalpen auf. Um nach der Tour den müden Gliedern wieder Leben einzuhauchen, bieten wir unseren Gäs-



Foto: Archiv Sektion Oberland

ten ein besonderes Schmankerl: Nach Voranmeldung dürfen die Bewohner unserer Selbstversorgerhütte auch die Duschen und den Saunabereich des an die Hütte angrenzenden „Alpengasthofs Winklmoosalm“ mitbenutzen – Luxus pur auf einer Berghütte!

Dank der guten Erreichbarkeit ist die Hütte besonders für Gruppen mit Kindern oder für längere Aufenthalte geeignet. Von welcher anderen Hütte kann man schon behaupten, dass die nächste Bushaltestelle sowie eine Gondelbergstation nur zehn Minuten Fußmarsch entfernt

sind und die Hütte im Sommer sogar über einen eigenen Autoparkplatz verfügt?

Die 16 Schlafplätze der Hütte sind in gemütliche Zweier- und Viererlager unterteilt. Somit tritt man sich, auch wenn die Hütte voll ist, nicht auf die Füße. Einen besonderen Hinweis verdient die gute Ausstattung der Hütte. Denn das urige Äußere lässt nicht unbedingt darauf schließen, dass einen im Hütteninneren fließend kaltes Wasser, elektrischer Strom, Zimmerheizung und eine Toilette mit Wasserspülung erwarten. Jedoch geht trotz der guten Ausstattung die vielbeschworene Hüttenromantik nicht verloren. Ganz im Gegenteil, dank dem wettergegerbten Holz, der urig eingerichteten Stube, alten Messingpfannen und dem bullernden Holzofen fühlt man sich gleich ein paar Jahrzehnte zurückversetzt.

Sei es nun, weil die Hüttenbalken unter der Schneelast auf dem Dach ächzen oder die warme Sonne das Holz auf der Hüttenterrasse knacken lässt – gemütlich wird's immer auf der Winklmoosalm. Und „gefährlich“ ist die Hüttenterrasse auf jeden Fall, denn schon manche Bergunternehmung endete hier, noch bevor sie überhaupt begonnen hat ...

Informationen zur Winklmoosalm erhalten Sie im Internet unter [www.winklmoosalmhuette.de](http://www.winklmoosalmhuette.de) oder in der Servicestelle der Sektion Oberland im Globetrotter am Isartor.



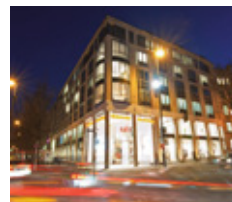
Foto: Julian Bückers/Archiv Sektion Oberland

# Träume ... ...leben.



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Sportklettern unter [www.4-Seasons.TV/sportklettern](http://www.4-Seasons.TV/sportklettern)

## DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR MEHR SPASS DRAUSSEN IN DER NATUR.



Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartor finden Sie auf über 6.500 m<sup>2</sup> die größte Auswahl für Outdoor und Reise in München. Und vor allem jede Menge spannende Testmöglichkeiten für Ihre neue Ausrüstung: z. B. ein 110 m<sup>2</sup> großes Kanubecken, eine Höhen-Kältekammer oder eine gläserne Boulder- und Kletterwand.



**GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG**  
Isartorplatz 8-10, 80331 München  
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr  
Telefon: 089 / 444 555 7-0  
[shop-muenchen@globetrotter.de](mailto:shop-muenchen@globetrotter.de)

# Globetrotter.de

## Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

## EHRENAMTLICHE ARBEITSTOUREN

Auch diesen Sommer gibt's in den von den Sektionen München und Oberland betreuten Hütten- und Wegegebieten wieder einiges zu tun. Machen Sie mit und unterstützen Sie die ehrenamtlichen Referenten bei ihren wichtigen Vereinsaufgaben! Von der klassischen Holztour über Markierungs- und Reparaturarbeiten bis hin zu Umweltbaustellen und Wegesanierungen werden ganz verschiedene Arbeitstouren angeboten – es ist also je nach Erfahrung und Vorlieben für jeden etwas dabei.

### Schnuppertour auf der Falkenhütte für neue Teilnehmer

Einführung in die allgemeinen Wegearbeiten, u. a.

– Vorbereitungen wie Werkzeugkontrolle, Weg abgehen, Planung und Einteilung der anstehenden Tätigkeiten

– Wegearbeiten am Parallelweg durch das Johannestal wie Holzstufen setzen, befestigen, aufkieseln

16.–17.06.12	Arbeitstour	OL-12-1593
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Falkenhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	

### Arbeitstour auf der Falkenhütte mit Sonnwendfeier

Markierungs- und Wegearbeiten im Kleinen Ahornboden und am Parallelweg Johannestal: Rohrsteher setzen, Markierungen freilegen bzw. erneuern, Holzstufen setzen, befestigen, aufkieseln.

Am Samstagabend Sonnwendfeier.

23.–24.06.12	Arbeitstour	OL-12-1594
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Falkenhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	

### Schutzwald-Arbeitsaktion der Naturschutzgruppe AGUSSO am Antoniberg

Die in den vergangenen Jahren an einem lawinengefährdeten Steilhang gepflanzten Bäume gedeihen wegen zu starkem Graswuchs nur schlecht. Es sollen daher Steige zu den Pflanzflächen angelegt und die Bäume vom Gras befreit werden

30.06.12	Arbeitstour	OL-12-1487
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Leistungen	Tour, Leiter	
Preis	0/0 €	

### Schnuppertour auf der Lamsenjochhütte für neue Teilnehmer

Einführung in die allgemeinen Wegearbeiten, u. a.

– Vorbereitungen wie Werkzeugkontrolle, Weg abgehen, Planung und Einteilung der anstehenden Tätigkeiten

– Wegearbeiten am Parallelweg durch das Johannestal wie Holzstufen setzen, befestigen, aufkieseln

28.–29.07.12	Arbeitstour	OL-12-1595
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Lamsenjochhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	



Foto: Archiv Sektion Oberland

### Arbeitstour auf der Lamsenjochhütte

Markierungsarbeiten am Sonnjoch, Hochnissl und auf der Lamsenspitze: Rohrsteher setzen, Markierungen freilegen bzw. erneuern, Ausbesserungsarbeiten am Weg

04.–05.08.12	Arbeitstour	OL-12-1596
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Lamsenjochhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	

### Arbeitstour für Jugendgruppen und Jugendliche (12–14 Jahre) auf der Falkenhütte

Kleinere Wegearbeiten, Ausschneidearbeiten

10.–12.08.12	Arbeitstour	OL-12-1597
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Falkenhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	

### Müllsammelaktion auf der Falken- und der Lamsenjochhütte mit den Rangern des Alpenparks Karwendel

Einführung und Infos durch die Ranger des Alpenparks Karwendel am Samstag, Aufteilung in verschiedene Arbeitsgruppen nach Gebieten, gemütliches Beisammensein am Abend, Übernachtung auf der Falken- bzw. der Lamsenjochhütte, Fortführung der notwendigen Arbeiten am Sonntag

22.–23.09.12	Arbeitstour	OL-12-1598
Technik	△△△△ Ausrüstung: Nr. 1	
Kondition	▲△△△	
Stützpunkt	Falkenhütte oder Lamsenjochhütte	
Gebirgsgruppe	Karwendel	
Leistungen	Tour, Leiter, Übernachtung, Vollpension	
Preis	0/0 €	

## Zwei Unternehmen mit gemeinsamen Interessen –

Das 1. Azubi-Treffen der Sektion Oberland mit Globetrotter Ausrüstung



Seit März 2011 befindet sich die Servicestelle der Sektion Oberland im 2. Stock der Münchner Filiale des Outdoor-Ausrüsters Globetrotter. Nachdem sich die Auszubildenden beider Seiten zunächst immer nur flüchtig im Geschäft über den Weg liefen, war es an der Zeit, sich näher kennenzulernen.

Michaela Blümlein, Ausbilderin der Sektion Oberland, und Arnhild Witte, Ausbilderin von Globetrotter in München, setzten sich im Dezember 2011 zusammen, um über eine langfristige Zusammenarbeit mit den Auszubildenden zu sprechen und ein erstes gemeinsames Treffen mit den aktuell sechs Azubis aus den Ausbildungsberufen Sport- und Fitnesskaufmann und Kaufmann im Einzelhandel zu planen.

Die Ziele des Zusammentreffens bestanden in erster Linie darin, sich auszutauschen, die Interessen der jeweils anderen Auszubildenden und deren Erfahrungen im Berufsleben näher kennenzulernen, um von Synergieeffekten für die eigene Ausbildung zu profitieren. So bekamen wir schließlich am 24. Januar 2012

die Gelegenheit, uns in einer geselligen Runde über unsere Leidenschaft Bergsport zu unterhalten und weitere Treffen zu planen. Anschließend schauten wir uns im Rahmen von „Globevision“ den Filmvortrag „Mein Dschungelbuch – Begegnung mit Indiens wilden Tieren“ von Axel Gomille, einem Fotografen und Biologen, an. Gomille schildert in faszinierenden Bildern und packenden Erlebnisberichten anhand der Figuren des weltbekannten „Dschungelbuchs“ seine Begegnung mit den wilden Tieren Indiens und bietet einen Einblick in das Zusammenleben der Einheimischen mit den Tieren. Um über das Angebotspektrum beider Unternehmen mehr zu erfahren und das Gelernte auch in der Praxis anzuwenden, sind bereits

zwei mehrtägige Hüttenaufenthalte auf den Selbstversorgerhütten der Sektion Oberland geplant. So soll langfristig auch der Zusammenhalt zwischen den Auszubildenden gestärkt werden. Am 28. und 29. April fand am Pilsensee die Veranstaltung „Globeboot“ statt, bei der ebenfalls alle Azubis vertreten waren.

Wir finden die Initiative sehr gelungen und erhoffen uns auch für die Zukunft einen regen Austausch mit den anderen Auszubildenden. Bereits jetzt läuft man sich im Globetrotter nicht mehr nur über den Weg, sondern nimmt sich mal ein paar Minuten Zeit, um sich über dies und das zu unterhalten.

*Benedikt Etmüller & Lars Friedel,  
Auszubildende der Sektion Oberland*

## 1 Jahr Servicestelle im Globetrotter

Am 5. März 2012 feierte die neue Alpenvereins Servicestelle im Globetrotter am Isartor ihren ersten Geburtstag. Die helle und freundliche optische Gestaltung wie auch das laufend aktualisierte Angebot im Ausrüstungs-, Bücher- und Kartenverleih und die kompetente Beratung werden sehr gut angenommen. Sowohl von Mitgliedern als auch von Besuchern erhalten wir viele positive Rückmeldungen – herzlichen Dank dafür!

Die Kolleginnen und Kollegen blicken auf ein herausforderndes und spannendes Jahr zurück und feierten den Geburtstag mit einer großen Himbeertorte mit Edelweiß und Enzian.

Jeder ist herzlich eingeladen, in unserer Servicestelle vorbeizukommen. Die Mitarbeiter der Servicestelle im Globetrotter freuen sich auf Ihren Besuch! – [www.DAVplus.de/isartor](http://www.DAVplus.de/isartor)



**stuetzpunkt**  
für gesundes Laufen,  
Gehen und Stehen!  
Landsberger Str. 209  
**JETZT  
NEU**

# Gipfelstürmer!

Beim Wandern sind die Füße gefordert! Falsches Schuhwerk, Fußfehlstellungen und eine fehlende Kondition haben oft Schmerzen und Ermüdungserscheinungen zur Folge. Ausdauernde Touren werden zur Belastung. SAMBERGER bietet Ihnen nach eingehender Analyse und individueller Beratung ein breites Produktportfolio, das neben der Freude am Wandern auch Ihre Ausdauer steigert.

Besuchen Sie uns! Wir beraten Sie gerne.

Competence  
Center  
Wandern



## Unser Angebot auf einen Blick:

- Digitale Fußdruckmessung
- Hochwertige Aktiv-Bandagen
- Atmungsaktive Sportstrümpfe
- Orthopädische Einlagen
- Effiziente Trainingsgeräte

### Die kanadischen Rocky Mountains

Von Calgary nach Jasper reihen sich Trekkingerlebnisse wie eine Perlenkette



Foto: DAV-Summit Club

Mehr draußen, mehr Bergwandern und mehr Outdoor, einfach mehr Kanadafeeling! Dazu gehören neben echten Cowboy-Erlebnissen mit romantischen Camps und einer ruhmreichen Backcountry-Lodge vor allem aussichtsreiche Wanderungen und Bergtouren und manchmal auch ein Kanu.

Am stimmungsvollsten ist es in Kanada immer dann, wenn man von den klassischen Routen abweicht. Auf seiner Camp&Hike Reise durch die Kanadischen Rocky Mountains bietet der DAV Summit Club erlebnisreiche Tageswanderungen und stille, weite Einsamkeit statt lauter Viewpoints vom Parkplatz. Das gemeinsam mit Travel Alberta ausgearbeitete Programm kombiniert als Camp&Hike die schönsten Wandertouren entlang dem legendären Icefield Parkway mit den Nationalparks von Banff, Yoho, Jasper und eben dem legendären Columbia Icefield.

Am Fowl Lake ergänzen Kanus das Programm. Höhepunkt aber ist der legendäre, am Maligen Lake beginnende zweitägige Skyline Trail. Weitgehend über der Baumgrenze verlaufend verspricht er Blicke in die unendliche Bergwelt der Rockies. Kanada im komfortablen Camp&Hike-Stil, mit Lagerfeuerromantik und ein bisschen Luxus. Kompetent mit perfekt Deutsch sprechenden Guides geführt, ist diese Kanadareise eine absolut abwechslungsreiche und spannend kombinierte 14-tägige Wanderreise quer durch die faszinierenden Rocky Mountains von Alberta.

**Information und Buchung unter**  
[www.dav-summit-club.de](http://www.dav-summit-club.de)  
Buchungscode KASOLP und KAROC

### Herbstwallfahrt von der Reitbichlhütte nach St. Georgenberg

Max Wallner, Hüttenreferent der Reitbichlhütte, lädt jedes Jahr junge und ältere Menschen, die einen Partner verloren haben, zur Herbstwallfahrt nach St. Georgenberg ein. Diese für viele in der Zwischenzeit liebgewonnene Tradition findet heuer zum 10. Mal statt.

Die Benediktinerabtei St. Georgenberg liegt am Ende der beeindruckenden Wolfsklamm auf einem Felsen und ist heute ein dreifacher Wallfahrtsort: Zunächst wurde wohl der Hl. Georg besonders verehrt, bald aber auch die Gottesmutter, ab etwa 1310 dann eine Heilig-Blut-Reliquie. Die große, vorher dreischiffige Kirche, wurde im Barock von Christoph Gumppl zu einer einschiffigen umgebaut und um 1735 im Stil des Spätbarock umgestaltet. Das Gewölbe zieren zwei große und mehrere kleine Fresken im Nazarenestil, die im Jahr 1863 von Franz Lair

geschaffen wurden. Künstlerisch bedeutend ist der Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert mit dem geschnitzten Gnadenbild der Schmerzensmutter von 1415, zu ihren Füßen die Figuren des Pilgerapostels Jakobus d. Ä. und des seligen Rathold von Aibling, gestaltet von Franz Xaver Nißl.

Die Gruppe fährt am **Samstag, den 10. November 2012** gemeinsam nach Stans (Tirol) und wandert von dort gemütlich über eine nicht öffentliche Fahrstraße zur Reitbichlhütte, einer sehr schön im Buchenwald gelegenen Selbstversorgerhütte der Sektion Oberland. Dort angekommen wird nicht Trübsal geblasen – im Gegenteil. Und Essen und Trinken hält ja bekanntlich auch Leib und Seele zusammen.

Am Nachmittag geht es dann über einen kleinen



Steig zum wild-romantisch gelegenen Felsenkloster St. Georgenberg (nur etwa 1/2 km Gehstrecke). Wer mag, kann dann an einer Andacht teilnehmen oder im Klosterstüberl, wo wir uns nach der Andacht alle treffen, auf uns warten.

Ambitionierte Bergsteiger können am Sonntag noch zum Lamsenjoch aufsteigen oder durch den bunten Herbstwald zum Stanser Joch wandern. In Schwaz

steht aber auch die Möglichkeit, das im Mittelalter bedeutende Silberbergwerk zu besuchen, oder aber in Wattens die glitzernden Kristallwelten.

Interesse? Max Wallner erreichen Sie unter Tel. 089/31 06 203. Informationen und Bilder von der Reitbichlhütte unter [www.reitbichlhuette.de](http://www.reitbichlhuette.de).

Foto: Max Wallner



# LUST AUF BERGE? AUSRÜSTUNG GIBT ES ZUM AUSLEIHEN ...



Wo? Im Ausrüstungsverleih der DAV-SERVICESTELLEN

im GLOBETROTTER AM ISARTOR (S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tiefgarage, Isartorplatz 8–10, 80331 München)  
und am HAUPTBAHNHOF (U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 5. OG, 80335 München)



	Mitglieder	Nichtmitglieder
Bergsteigerschutzhelm	2,00 €	4,00 €
Klettersteigbremse	2,50 €	5,00 €
Kletter-Basisset	3,50 €	7,00 €
Hüftgurt	2,50 €	5,00 €
GPS-Gerät	3,00 €	6,00 €
Biwaksack	1,50 €	3,00 €
Teleskop-Stöcke	2,00 €	4,00 €

## ... UND ZU KAUFEN

Wo? In den Shops der DAV-SERVICESTELLEN  
im GLOBETROTTER AM ISARTOR, am HAUPTBAHNHOF und  
am MARIENPLATZ im SPORTHAUS SCHUSTER



	Mitglieder	Nichtmitglieder
AV-Karten	5,95 €	9,80 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €	99,00 €
Erste-Hilfe-Apotheke		
Bergsport	22,80 €	22,80 €
GPS-Geräte ab	399,00 €	489,00 €
Hüttenschlafsäcke ab	12,80 €	12,80 €

## Bike Days 2012



Fotos: Archiv alpinwelt

Das Mountainbike-Festival der Sektionen München und Oberland in Fischbachau ist die perfekte Vorbereitung für die Mountainbike-Saison. Am Samstag stehen Fahrtechniktrainings, Bergzeitfahren, Pastaparty und ein MTB-Vortrag auf dem Programm. Am Sonntag gibt es eine große Rundfahrt mit verschiedenen Strecken aller Schwierigkeitsstufen. Ganz neu in diesem Jahr: Unterwegs gibt es zahlreiche Stationen mit Aufgaben, bei denen mit viel Spaß Wissen und Technik rund ums Mountainbike getestet werden. Abgerundet wird das Programm wie immer mit bester Verpflegung durch das Team vom Haus Hammer.

Und so haben Teilnehmer die Bike Days im letzten Jahren erlebt:

Holger M.:

„Die unterschiedlich gestalteten Fahrtechnik-Trainingseinheiten waren für mich das Highlight bei den Bike Days 2011. Hier konnte ich meine Fahrtechnik mit viel Spaß weiterentwickeln.“

Sonja H.:

Die Bike Days machen einfach Spaß, weil sie so vielfältig sind! In den angebotenen Workshops kriegt man viele super Tipps, trotzdem ist die Atmosphäre total locker und entspannt. Die Organisation ist perfekt, auch bei der Rundtour am Sonntag – für wirklich jeden was dabei!“

[www.DAVplus.de/bikedays](http://www.DAVplus.de/bikedays)

## Vorträge & Workshops

Neben den umfangreichen Outdoor-Programmen haben die Veranstaltungsteams der Sektionen Oberland & München zusätzlich spannende Vorträge, interessante Workshops und nützliche Kurse in den Seminarräumen der Servicestellen im Globetrotter und am Hauptbahnhof zusammengestellt.

Zum Beispiel:

Orientierung mit Karte, Bussole und Höhenmesser

12.06. 18:30–20 Uhr,  
Buchungscode OL-12-1481

Toskana – Tipps zur Tourenplanung

13.06. 18–19 Uhr, MUC-12-1406

Entscheidungsfindung

26.06. 17:30–19:30 Uhr, OL-12-1483

Die Fernwanderung – ein Erlebnisbericht

28.06. 19–20 Uhr, MUC-12-1407

Erste Hilfe Alpin – Abendkurs

13./21.06 & 17./18.07., 18–21 Uhr, OL-12-1509

[www.alpinprogramm.de](http://www.alpinprogramm.de)



## † Franz Schurl



Viele „Oberländer“ haben die Oberlandhütte über Jahrzehnte nicht anders als die Hütte der „Schurls“ gekannt. Denn Franz Schurl war dort von 1980 bis 2007 gemeinsam mit seiner

Frau Anni unser Hüttenwirt. Nicht nur die Oberlandhütte, sondern auch die Berge ringsum waren „seine“ Berge. Denn diese Berge liebte er ebenso wie „seine“ Oberlandhütte. Er

sorgte sich um sie und kümmerte sich dabei oft auch gleich um die der Sektion obliegenden Arbeiten mit – in den Bergen wie auf der Oberlandhütte. Immer wenn wir Franz gebraucht haben, hat er uns bereitwillig geholfen und uns unterstützt, oft genug hatten wir gemeinsame Ideen. Und Franz hat sie dann einfach umgesetzt – ohne viel darüber zu reden, immer im besten Interesse der Sektion und ihrer Mitglieder. Beste Beispiele dafür sind die gemütliche Terrasse, der nützliche Anbau oder die notwendige Quellfassung. Und neben diesen und wei-

teren größeren Maßnahmen mindestens ebenso viele kleine Dinge, die eine Hütte und ihre Atmosphäre erst ausmachen. Unzählige Schilder, unzählige Skimarkierungen hat er im Sommer ab und vor dem Winter wieder aufgebaut. Franz war immer da. Es war für uns Oberländer immer schön, mit ihm gemeinsam auf „seiner“ Oberlandhütte zu sein. Am 17. März 2012 ist Franz Schurl für immer von uns gegangen.

Lieber Franz, Du wirst uns fehlen – und: DANKE!

Andreas Mohr

## Das Hütten-Bonusheft

### 10 Edelweiß sammeln und 1 x gratis übernachten

Für jeden Hüttenaufenthalt auf einer Selbstversorgerhütte der Sektionen München & Oberland erhalten Sie einen Edelweiß-Stempel. Einfach innerhalb von 14 Tagen nach Rückkehr in einer der 4 Servicestellen der Sektionen München & Oberland im Hütten-Bonusheft abstempeln lassen! Für 10 gesammelte Stempel erhalten Sie eine Hüttenübernachtung auf einer Selbstversorgerhütte der Sektionen München & Oberland für eine Person gratis.

Das Hütten-Bonusheft gibt's in den Alpenvereins-Servicestellen. Weitere Informationen und die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.DAVplus.de/huettenbonus](http://www.DAVplus.de/huettenbonus).



## 10. Münchner Stadtmeisterschaft – 1. Bergfest 2012



Foto: Nick Stand

Die Münchner Stadtmeisterschaft, die älteste und größte deutsche Kletterveranstaltung ihrer Art, feiert Ende Juli 2012 im Rahmen des erstmals veranstalteten dreitägigen Bergfestes in München-Thalkirchen ihr 10-jähriges Jubiläum.

Am Wochenende vom 20.-22. Juli findet im Münchner Stadtteil Thalkirchen eine beeindruckende Veranstaltung rund um die Themen Sport und Naherholung in den Alpen und im Alpenvorland (Klettern, Wandern, Biken) statt. Das dreitägige Ereignis wurde als Sport- und Familienfest konzipiert und soll bis zu 40.000 Zuschauer in seinen Bann ziehen. Höhepunkte des 1. Münchner Bergfestes 2012 sind ein außergewöhnliches Bergfilmfestival mit Vorführungen in Zelten sowie Open-Air-Kino, ein Musikfest mit alpen- und voralpenländischer

Prägung, die Münchner Stadtmeisterschaft im Klettern plus einem Fun-Cup sowie diverse Aktions- und gastronomische Stände auf den Straßen, Plätzen und Wiesen rund um den Dietramszeller Platz und die Bezirkssportanlage. Zum Höhepunkt des Oberlandcups werden einige Tausend Zuschauer erwartet. Die Jubiläums-Stadtmeisterschaft wird mit einer ganz besonderen Reihe an Attraktionen für Jung und Alt aufwarten. Während es am 21.7. um Titel und Siege geht, wird am 22.7. ein großer Fun-Spaß-Cup für Familien ausgerichtet. Dabei geht es weniger um Wettkampf als um maximalen Spaß an mehr als einem Dutzend Spiele- und Kletterstationen auf der weltgrößten Kletteranlage und den Straßen und Plätzen nebenan. – [www.oberlandcup.de](http://www.oberlandcup.de), [www.isarland.com](http://www.isarland.com)

# Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend  
**WIRTSHAUS & HOFLAD'N**  
 Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

## Gut, Bayerisch, Urthalerhof

Der Urthalerhof ist ein echtes bayerisches Wirthaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, wenn möglich aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom Urthalerhof werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs- u. Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte, roh und gekocht sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch von den echten Weideochsen des Urthalerhofes.



Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirtshaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof noch Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch.

Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

## Hoflad'n

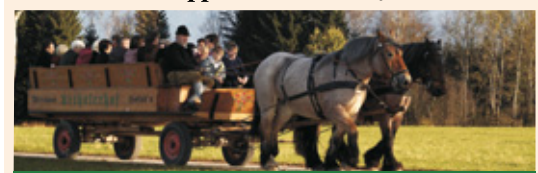
Bauerngeräuchertes nach alten Rezepten eingesurt und geräuchert, Wachholderschinken, Saftschinken, Rinderschinken, Hausmacherwurst, Bauernbrot uvm.



Fleisch vom Weideochsen gut abgehangen und gereift, Getreidegefüttertes Schweinefleisch, Milchkalbfleisch ohne Zufütterung von Kraftfutter, Antibiotika usw.

## Geschenkideen

- Restaurantgutscheine - Presentkörbe
- Kutschfahrten bis 30 Personen
- Schlepperfahren ab 14 Jahren

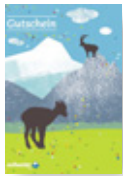




## Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

### Unter diesen attraktiven Prämien\* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
Stirnlampe  
BLACK DIAMOND Cosmo



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften  
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften  
Summit Club  
Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften  
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
Erste-Hilfe-Apotheke

\* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

### Mitgliedsbeiträge 2012 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
<b>A-Mitglied</b> Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 €	76 €	70 €
<b>B-Mitglied</b> ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 €	43 €	40 €
<b>C-Mitglied</b> ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	47 €		
■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	0 €		
<b>Junior</b> Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 €		
<b>Jugendmitglied</b> vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 €		
<b>Kinder</b> bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 €		
<b>BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN</b>			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!



# Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818  
 oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99  
 oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosenstr. 1-5, 80331 München, Fax 089/55 17 00-599  
 oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

## Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name ..... Mitgliedsnummer .....

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Name Partner (falls nicht identisch)

Vorname

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Beruf

Nachname der Kinder (falls nicht identisch)

1. Kind Vorname

Geburtsdatum

2. Kind Vorname

Geburtsdatum

3. Kind Vorname

Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten  ja  nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

nein  ja wenn ja, bei  von  bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift Antragsteller

Unterschrift Partner

## Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

**DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland\***

**ohne Mehrpreis**

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Vier Servicestellen ● Zugang zu 25 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

Telefon / E-Mail

PLZ

Ort

Straße

\*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.

# Unsere Partner in München und Umgebung

In diesen Geschäften finden Sie die aktuellen Monatsinfos und das Bergmagazin



**ALPHA BIKES & SPORTS**  
 Ingolstädter Str. 107, 80939 München  
 Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



**Fidelio**  
 Spezialgeschäft für Fahrradanhänger  
 Inhaber: Jürgen Schmid, St.-Anna-Str. 18, 80538 München  
 Telefon: (0 89) 21 86 90 14 - Telefax: (0 89) 21 86 90 17  
 www.fidelio-mobil.de - mail @ fidelio-mobil.de



**KIKOSPORT**  
 VERKAUF SERVICE BERATUNG  
 Fürstenrieder Str. 206, 81377 München  
 Tel. 089/714 36 59  
 www.radkiko.de



**RABE**  
 PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS  
 Lindwurmstr. 203, 80337 München  
 Tel. 089/77 77 19  
 Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42  
 www.rabe-bike.de



www.stattauto-muenchen.de



Isartorplatz 8-10, 80331 München  
 Telefon: 089 / 444 555 7-0  
 shop-muenchen@globetrotter.de



Fachmännische Schuhreparatur  
 Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



Einsteinstraße 48, 81675 München  
 Fon 089 / 47 98 46  
 info@radschlag-x.de



Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße, 81371 München  
 Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



Thalkirchnerstr. 145, Ecke Brudermühlstraße  
 Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

**KLETTER-und HOCHTOURENECKE**  
 Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1  
 82380 Peißenberg  
 Tel. 08803/488 58-48,  
 Fax 08803/488 58-71  
 bergsport@web.de



Sonnenstr. 26, 80331 München  
 Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Pfadergasse 1, 86150 Augsburg  
 Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97  
 www.bergsporthuette.de

**Bergfreunde kennen**  
**GEOBUCH**

Rosental 6, 80331 München,  
 Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28  
 81245 München/Pasing  
 Tel. 089/88 07 05



Bayrischzeller Str. 11, neben Styr-Destillerie  
 83727 Schliersee / Neuhaus  
 Mo-Sa 9-18 Uhr



**UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT**  
 Georg-Reismüller-Str. 5, München-Allach  
 Fürstenrieder Str. 18, München-Laim  
 Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck  
**sport-bittl.de**



Lerchenfeldstr. 11, 80538 München  
 Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26  
 www.fahrrad-griesbeck.de



Dachauer Str. 340  
 80993 München  
 Tel.: 089 / 141 41 21  
 Fax: 089 / 141 41 35  
 www.munich-bikes.de



Augustenstraße 6  
 80333 München  
 Tel. 089/55 22 43-0  
 www.woerle.de



Oberföhringer Str. 172, 81925 München  
 Tel. 089/54 80 33 55  
 www.cycleconcepts.de



Tal 34, 80331 München  
 Tel. 089/22 80 16 84



Kapuzinerplatz 1, 80337 München  
 Tel. 089/74 66 57 55  
 Fax 089/74 66 57 54



Sendlinger Str. 6, 80331 München  
 Tel. 089/21 66-0  
 Fax 089/21 66-14 20



Theresienstr. 66, D-80333 München  
 Tel. 089/28 20 32



Karlstor, Neuhauser Str. 18  
 80331 München  
 Tel. 089/29 02-33 00  
 Fax 089/29 02-33 00



Fäustlestr. 7, 80339 München  
 Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10  
 www.pro-rad.de



Rosenstr. 1-5, 80331 München  
 Tel. 089/237 07-0  
 Fax 089/237 07-429  
 www.sport-schuster.de



Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim  
 Tel. 089/89 02 67 27  
 www.daniels-fachsport.de



www.wanderwastl.de  
 Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen  
 Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung  
 für die ganze Familie



Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck  
 Tel. 08141/188 88  
 www.sport-becke.de



Bahnhofstr. 22, 82156 Planegg  
 Römerstr. 13, 82205 Gilching  
 Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400  
 www.intersport-haindl.de

### Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,  
Tel. 089/609 79 23  
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,  
Tel. 089/637 14 38  
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60  
www.sport-sperk.de

### SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München  
Tel. 089/53 10 47

### INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried  
Tel. 08171/620 40

### INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,  
83646 Bad Tölz  
Tel. 08041/87 68

### Velo

am Ostbahnhof  
Weißburger Str. 44, 81667 München  
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16  
www.velo-muenchen.de

### INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3  
82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84  
www.intersport-reiser.de

### SPORT 2000 DIRRIGL SPORTS & MORE

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/264 98

### Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122  
80634 München, Tel. 089/168 80 88  
info@radsport-ullmann.de

### VERTIKAL LETTERS

Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn  
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11  
www.vertikal-shop.de

### RADHAUS STARNBERG

Hauptstr. 6, 82319 Starnberg  
Tel. 0851/167 14  
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49  
www.radhaus-starnberg.de

### RADL MARKT

Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering  
Tel. 089/89 42 89 00

### Samberger

Landsberger Straße 203-205 | 80687 München  
Telefon: 089-517777-0 | www.samberger24.de

### wild mountain wildwasser telemark bergsport

### BIKE IT BIKE & RUN

Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg  
Tel. 08151/74 64 30

### sport conrad

Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg  
Tel. 08856/81 10  
info@sport-conrad.de

### SUMMIT

Bergreisen weltweit  
dav-summit-club.de  
Am Perlacher Forst 186, 81545 München  
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



www.raddiscount.de  
Aidenbachstr. 116  
81379 München  
Tel. 089/724 23 51  
Trappentreustr. 10  
80339 München  
Tel. 089/50 62 85

### FUNSPORT

BERATUNG • VERKAUF • SERVICE  
SKI/SNOWBOARD VERLEIH  
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried  
Tel. 089/856 23 79

### RADL-WELT

Inh.: Michael Rosenberger  
Walter-Sedlmayr-Platz 7  
80995 München  
Tel.: 089-326 062 63  
Fax: 089-326 062 64  
info@radl-welt.de

### sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2  
82515 Wolfratshausen / Waldram  
Service Telefon 08171 40 88 15  
www.sport-outlet.de

### Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER

Schmuckerweg 3, 81825 München  
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07  
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim  
Tel. 089/310 95 07  
www.fahrrad-zimmermann.de



NEVER STOP EXPLORING!  
Sendlinger Str. 11, 80331 München  
Tel. 089/237 07-190  
www.sport-schuster.de

### alpenkind münchen

Nymphenburger Str. 44, 80335 München  
www.alpenkind-muenchen.de

### ausrustungslager.de jdav

Becksteinland München

### 2R 2-rad 2R

Georgenstraße 39, 80799 München  
Tel. 089/271 63 83  
Geöffnet tägl. 9:00–19:00 Uhr  
Sa 9:00–14:00 Uhr

### DER RADLMARKT Paul & Sailer GbR

Chiemgaustr. 142, 81549 München  
Tel. 089/68 43 98  
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München  
089/123 54 44  
www.radlmarkt.de

### Inserentenverzeichnis

Adidas AG	www.adidas.com	Tel.: +49(0)9132/840
Almliesl	www.almliesl.com	Tel.: +43(0)6542/80480
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
Bauerfeind AG	www.bauerfeind.com	Tel.: +49(0)800/0010530
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergverlag Rother	www.rother.de	Tel.: +49(0)89/6086690
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Deuter Sport GmbH & Co. KG	www.deuter.com	Tel.: +49(0)821/4987327
EuroSchirm Eberhard Göbel	www.euroschirm.com	Tel.: +49(0)731/140130
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Mammut	www.mammut.ch	Tel.: +41(0)62/7698181
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
Ötztal Tourismus	www.oetztal.com	Tel.: +43(0)57/200
Samberger GmbH	www.samberger24.de	Tel.: +49(0)89/5177770
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003

Wollen auch Sie Partner der  
Sektionen  
München & Oberland  
werden?  
Tel. 089/55 17 00-0

## Freie Bahn für Biker in der Zillertal Arena

**Biken in Tirol**

Isskogel, Wildgerlostal, Rosenalm oder Krumbachtal... da ist gewiss auch der ein oder andere extrem affine Biker nicht sicher, wo genau diese landschaftlichen Schönheiten sich geografisch befinden. Einer, der es aber ganz bestimmt weiß, ist Bobby, Chef der Snowboard Schule Gerlos und Bikeguide in der Zillertal Arena. Bobby ist das, was man als absoluten „Bike-Freak“ bezeichnet. „Ich war schon in so vielen Orten auf der ganzen Welt zum Mountainbiken, aber seit ich die Champagner-Bergluft und das kristallklare Wasser der Zillertal Arena, die beeindruckende Naturkulisse und das bestens ausgebaute Mountainbike-Routennetz kenne, ist für mich klar, dass es auf dieser Welt kaum einen schöneren Ort für Mountainbiker gibt“, schwärmt Bobby von der Tiroler Bikeregion.



### Eine höchst abwechslungsreiche Region

Bobby tritt von Juni bis September mit den Gästen in die Pedale und präsentiert gleichzeitig die Schönheiten seiner Wahlheimat. Daheim ist Bobby jetzt in Gerlos, im Osten des Bundeslandes Tirol. Gemeinsam mit Wald-Köngsleiten und Krimml, den beiden Orten im Salzburger Land, haben sich Zell und Gerlos zur Zillertal Arena zusammengeschlossen. Diese außergewöhnliche Bike-Region über zwei Bundesländer geizt nicht mit abwechslungsreichen Touren und Panoramen erster Klasse. Bei einem Tourencocktail, der von der Talrunde bis hinauf in beachtliche Höhen reicht, findet garantiert jeder Biker die passende Tour für den eigenen Leistungsanspruch. „Von einfachen Schotterstraßen bis hin zum technischen Singletrail, die Hüttenvielfalt zum Einkehren, die Möglichkeit, das Bike mit Bergbahn oder Bus bergwärts zu transportieren – die Zillertal Arena bietet mir und meinen Gästen alles, was Biker brauchen“, bringt Bobby das Angebot auf den Punkt.

### Malerische Vielfalt – auch für Genießer

Doch die Zillertal Arena hat noch einiges mehr zu bieten, was Bikerherzen höher schlagen lässt. Am Fuße von Zillertaler, Tuxer und Kitzbüheler Alpen gibt es eine breite Vielfalt an Biketouren, die sich malerisch durch die Region ziehen. Die Genießertour ins Schönachtal begeistert die ganze Familie genauso wie



Einsteiger und lässt diese schon einmal gerne den Blick vom Tacho in die Landschaft richten. Die Schnuppertour verschafft einen guten ersten Überblick der Region und ist landschaft-

liche ein echtes Highlight. Die Issalm, der Umkehrpunkt der Tour, liegt eingebettet zwischen imposanten Felsabbrüchen, im Talschluss ragt der Schönachgletscher steil in den Himmel. Die Gipfel der Schönachschneid und ganz rechts der Zillerkopf sind fast 3.000 Meter hoch. Die Lackenalm bietet sich auf dem Rückweg als Einkehrstation an.

Wer es etwas schwieriger liebt, auf gediegene Höhenmeter und gelegentliche Schweißausbrüche steht, kommt bei Touren wie der ins Krumbachtal, auf den Isskogel oder auf die Hirschbichlalm durchaus auf seine Kosten. Allein schon der Blick auf die gletscherbewehrten Zillertaler Alpen entschädigt für die vorausgegangenen Mühen.

Gerne enden die Touren mit Bobby schließlich bei einem Cappuccino und typischen Tiroler Leckereien im Dorfzentrum. Eine solch gemütliche Runde nutzt man am besten gleich für die Planung des Folgetages. Dabei bemerkt man schnell: Die Tourenmöglichkeiten in der Zillertal Arena sind unbegrenzt. Eine Woche oder gar nur ein paar Tage sind zu kurz, um die Region zu „er-fahren“. Es gibt einfach zu viele Möglichkeiten, die die tägliche Tourenplanung zur Qual der Wahl werden lassen. Es sei denn – und es spricht Vieles dafür – man kommt bald wieder zurück, um das Tourenkonto aufzustocken und den Auswahlmöglichkeiten zu trotzen.

#### Tourismusverband Zell-Gerlos, Zillertal Arena:

[www.zillertalarena.com](http://www.zillertalarena.com)

#### Hotels:

Almhof Family Resort, [www.kinderhotel-almhof.at](http://www.kinderhotel-almhof.at)

Aktiv-Hotel Gaspingerhof, [www.gaspingerhof.at](http://www.gaspingerhof.at)

#### Weitere Hotels und Regionen von „Mountain Bike Holidays“:

[www.bike-holidays.com](http://www.bike-holidays.com)



## Neuer Katalog vom Reiseausrüster Lauche & Maas



Über 550 Seiten stark ist der neue Beratungskatalog des Münchner Outdoor-Urgesteins, der schon seit 1978 erscheint. Besonders stolz ist das Team von Lauche & Maas auf die Tatsache, dass der Katalog in Eigenregie in München-Pasing entsteht. Fast alle Bilder und Texte werden hier selbst produziert. Das Wichtigste aber ist die Vorauswahl der Artikel durch eigene Tests in der Praxis: Lauche & Maas verschweigt nämlich auch nicht die Nachteile eines Produkts und bewertet alle Waren mit einem 3-Sterne-System. Und es gibt viel zu lesen, denn statt großer Bilder (und großer Preise . . .) findet der Outdoor-Fan hier ausführliche Produktbeschreibungen. Den Katalog holt man sich am besten in den Geschäften ab, also bei Lauche & Maas in München, Jena oder Ulm, oder bei der Schwesterfirma Därr Expeditionsservice München. Därr hat zur neuesten Auflage 80 Seiten zu den Themen „Mit dem KFZ auf Reise“, „Satelliten-Telefonie“ und „GPS-spezial“ beigesteuert. Natürlich gibt es den Katalog auch per Post.

**Kostenlose Bestellung unter: [www.lauche-maas.de](http://www.lauche-maas.de)**

## Deuter ATTACK Limited – der ideale Begleiter zu den Bike-Festivals

Bei den Bike-Festivals in Riva, Willingen und Saalbach wird es exklusiv! Deuter präsentiert die zweite Sonderedition des neuen Protektoren-Rucksacks Attack mit herausnehmbarem Rückenprotektor. Deuters Attack ist ein 20 l-Bike-Rucksack mit integriertem, TÜV/GS-geprüftem Rückenprotektor, der jetzt auch herausnehmbar ist. Er bietet aber nicht nur tollen Schutz, sondern sitzt auch angenehm flexibel und kompakt am Rücken. Außerdem erweist er sich als richtiges Organisationstalent und gewährleistet mit einer Vortasche und drei Netztaschen den Überblick über sämtliche Bike-Utensilien wie Schlauch, Werkzeug, Pumpen etc. An den vielseitigen, super robusten Befestigungen kann man u.a. die Protektoren sicher fixieren, und die abnehmbare Helmhalterung eignet sich auch für einen großen Fullface-Helm. Wer sich einen von 500 limitierten Attacks in der knackigen Farbkombi Turquoise-Kiwi sichern will, kommt nach Riva, Willingen oder Saalbach-Hinterglemm – oder zu einem unserer Fachhändler. Der VK-Preis des Attack beträgt 149,95 Euro.



**Weitere Infos unter [www.deuter.com](http://www.deuter.com)**

## Hüttenurlaub in Österreich – ein Erlebnis im Sommer

Hüttenurlaub liegt wieder voll im Trend, egal ob für ein verlängertes Wochenende, für eine oder gar zwei Wochen. Die einzigartige Hüttenatmosphäre, ein überwältigendes Panorama und eine beeindruckende Berglandschaft üben einen ganz besonderen Reiz aus und sind eine ansprechende Alternative zum Urlaub im Tal. Eine Spezialistin für zauberhafte Hütten in allen Komfortstufen und Preisklassen ist die „Almliesl“ ([www.almliedl.com](http://www.almliedl.com)). Die Hütten in ruhiger Lage weit oben am Berg oder direkt am Lift sind sehr gut ausgestattet, z. B. mit ei-



ner Sauna. Keine Almhütte gleicht der anderen, jede hat ihren ganz speziellen Charakter: rustikal, originell und zum Teil mehrere hundert Jahre alt. Sie befinden sich alle in Tirol, Salzburg und Südtirol. Unbegrenzte Möglichkeiten bei „Almliesl“ – für die schönsten Tage des Jahres, für nette Stunden zu zweit, mit der Familie oder mit Freunden. Für jeden, so wie er es mag. Urlaub in den Bergen kann nirgendwo vielseitiger und erlebnisreicher sein.

**Weitere Infos, Buchungsmöglichkeit und Katalogbestellung unter [www.almliedl.com](http://www.almliedl.com)**

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur  
Doris Tegethoff

alpinwelt  
Das Bergmagazin für München und Oberland



E-Mail [info@agentur-tegethoff.de](mailto:info@agentur-tegethoff.de), [www.agentur-tegethoff.de](http://www.agentur-tegethoff.de)

[www.bergshop.com](http://www.bergshop.com)

Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet

Wandern & Trekking  
in ganz Europa

- Perfekt organisiert
- Geführt oder individuell

KATALOG  
anfordern!

EUROHIKE  
WANDERREISEN



GRATIS Infoline 0800/5 88 97 18 · [www.eurohike.at](http://www.eurohike.at)

Eusebia Heidrun Richter-Simmet

Allein zu Fuß quer durch Hokkaido.

Eine Frau im vorgerückten Alter sucht ganz alleine die Herausforderung über die Durchquerung der japanischen Insel Hokkaido.

Darüber hat Sie ein 170 Seiten starkes Buch geschrieben, mit vielen schönen Fotos, teils heiter, aber auch zum Nachdenken angeregt. Erschienen im Josef Duschl Verlag, € 29.80



[www.bike-holidays.com](http://www.bike-holidays.com)  
ÖSTERREICH ITALIEN SCHWEIZ



[www.sport-conrad.com](http://www.sport-conrad.com)



DIE BERGE SCHÜTZEN,  
DAMIT WIR SIE WILD  
ERLEBEN KÖNNEN.

[www.mountainwilderness.de](http://www.mountainwilderness.de)

mountainwilderness  
deutschland

Trekking  
& Expeditionsreisen

- Nepal • Tibet • Indien •
- Sikkim • Bhutan • Pakistan •



Kleine Gruppen oder individuell !  
Reise-Ideen auf 150 Seiten !  
Gratis-Katalog anfordern!

Auf und Davon Reisen  
GmbH, Tel.: 02261-501990

[www.auf-und-davon-reisen.de](http://www.auf-und-davon-reisen.de)

Techn. Funktionsbekleidung

Entwickelt und produziert von Spezialbetrieben  
in der EU: Daunen | Primaloft® | GORE-TEX®

xtrym.de  
+49 (0)9133 / 603 805

Expedition | Bergsport | Trekking

ruefa

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis  
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz  
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,  
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79  
[bernhard.letz@ruefa.at](mailto:bernhard.letz@ruefa.at)  
[www.bergnews.com](http://www.bergnews.com)



[www.rejka.de](http://www.rejka.de)

HIMALAYA

<b>Nepal</b>	
Langtang und Helambu	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 2190 €
Annapurna Base Camp	ab 1990 €
Königreich Mustang	ab 2690 €
Island Peak, 6190 m	ab 2890 €
<b>Ladakh</b>	
Markha Valley & Kaschmir	ab 2790 €
Großer Zanskar Trek	ab 3190 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2790 €
<b>Bhutan</b>	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog  
HFT Himalaya Fair Trekking  
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal  
Tel: 089/600 600 00  
E-mail: [info@himalaya.de](mailto:info@himalaya.de)  
[www.himalaya.de](http://www.himalaya.de)



**HENKALAYA**  
Hollerstück 4 \* 35232 Friedensdorf  
Tel.: 06466 912970 \* Fax: 912972  
[henkalaya@t-online.de](mailto:henkalaya@t-online.de)  
[www.henkalaya.de](http://www.henkalaya.de)



KORSIKA

Wandern  
Radfahren und  
Bergsteigen

FERIENDORF  
ZUM STÖRRISCHENESEL

1 Woche inkl. Flug, ebenerdiger Bungalow  
mit Dusche/WC, erweiterte Halbpension  
und Hoteltransfer.

Erwachsene ab € 714,-  
Kinder 2 bis inkl. 11 Jahre ab € 364,-

Flüge von Mai bis Oktober ab Wien, Salzburg,  
Memmingen, Köln und Berlin.

Rhomberg Reisen  
Gratis-Hotline  
0800/5893027  
[www.rhomberg.at](http://www.rhomberg.at)



Urlaub, der bleibt.

oetztal.com  
soelden.com  
obergurgl.com

Erleben Sie die Alpenüberquerung  
am Höhepunkt Tirols.

## Ötztal Trek



Wandern von Hütte zu Hütte über Grate und Gipfel, erleben Sie bei dieser  
Alpenüberquerung die Schönheit der Ötztaler Bergwelt.

- > 22 Etappen mit 15 Varianten
- > 400 km Länge
- > 30.000 Aufstiegshöhenmeter
- > Täglicher Auf-/Abstieg ins Tal möglich

### TOURENVORSCHLAG

**Etappe 9:** Brunnenkogelhaus -> Timmelsjoch 7,8 km; 500 Hm; Gehzeit: 4,5 h  
Nach dem Sonnenaufgangsfrühstück am Brunnenkogelhaus folgt eine  
wunderbare Höhenwanderung über dem Wannenkarsattel vorbei an malerischen  
Bergseen hin zum Timmelsjoch.  
Nähere Infos in unserer Ötztal Trek Broschüre. Jetzt kostenlos anfordern!

Ötztal. Der Höhepunkt Tirols.

**ÖTZTAL TOURISMUS**

6450 Sölden Austria T +43 (0) 57200 info@oetztal.com

# Bergans

OF NORWAY



ASGEIR HELGESTAD

Dermizax TOX



GAUSTATOPPEN JACKET

Technische Außenjacke der nächsten Dermizax™-Generation. Extrem atmungsaktiv, geringes Gewicht und Packvolumen.

Dermizax  
Tory fabric



KALHOVD PANTS

Praktische Hose für die Jagd und aktive Freizeit. Sitz und Beine bestehen aus wind- und wasserdichtem sowie Feuchtigkeit transportierendem Dermizax™.



SKARSTIND 40 L

Leichter, komfortabler Tourenrucksack mit besonders guter Rückenbelüftung. Aufgrund des Kompressionssystems lässt sich die Kapazität des Rucksacks je nach Bedarf einstellen. Mit zahlreichen Taschen und Befestigungspunkten.



FOREVER PIONEERS

Explorers choice since 1908

[www.bergans.de](http://www.bergans.de)